1895. **Der Gesellige.** No. 269.

Freitag, 15. November. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenze

Soziale Gesetzgebung.

Der Mittwoch-Sitzung der Kommission für die zweite Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches im Reichsjustizamt wohnte auch der Kaiser bei. Zunächst wurde Sr. Majestät ein Ueberblick über die bisherigen Arbeiten der 1. und 2. Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch gegeben. Zur Berathung gelangten hierauf die Bestimmungen, welche in das Einführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch des Anerbenrechts bei bäuerlichen Besitzungen aufzunehmen sind. Ein anderer Berathungsgegenstand war noch aus dem Eherecht die Behandlung der schon bestehenden Ehen nach dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches.

Ebenfalls Mittwoch Nachmittag fand im Gürzenichsaale zu Köln auf Anregung der dortigen Handelskammer unter Vorsitz des Geh. Kommerzienraths Michels eine große öffentliche Versammlung der wirthschaftlichen Vereine Rheinlands und Westfalens statt als Kundgebung zu Gunsten eines baldigen Inkrafttretens des bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich. Die Versammlung nahm eine Erklärung folgenden Inhalts einstimmig an:

„Die Versammlung spricht die Ueberzeugung aus, daß die endliche Schaffung eines einheitlichen bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutschen Volke längst gehegten Verlangen entspreche, sondern auch die durch die Verschiedenheit der bürgerlichen Gesetzgebung Deutschlands entstehenden Schädigungen der wichtigsten Lebensinteressen beseitige und die Entwickelung der wirthschaftlichen Verhältnisse in günstiger Weise fördern wird. Sie ist ferner überzeugt, daß der nach langjähriger sorgfältiger Berathung unter Mitwirkung von Vertretern der verschiedenen Berufsstellungen zu Stande gekommene zweite Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches nach Inhalt und Form geeignet ist, dem allgemeinen, berechtigten Wunsche nach einer einheitlichen bürgerlichen Gesetzgebung Befriedigung zu gewähren. Die versammelten Vertreter des Handels und Gewerbestandes der Provinzen Rheinland und Westfalen sprechen daher die Erwartung aus, daß die gesetzgebenden Organe des Reiches nach Annahme des vorliegenden Entwurfs das baldige Inkrafttreten des Gesetzbuches herbeiführen."

Die Berathungen zur Reform der bestehenden sozialen Gesetzgebung dauern fort. Am Mittwoch empfing der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe den Präsidenten des Reichsversicherungsamts, Dr. Bödiker, zu einem längeren Vortrage über seine Vorschläge für die Reform der Versicherungsgesetzgebung.

Die geplante Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Kleingewerbe war der Anlaß zu einer Unterredung zwischen dem Präsidenten des Reichsversicherungsamts Geh. Oberregierungsrath Dr. Bödiker, und dem Vorsitzenden Kuntze des Zentralverbandes deutscher Bäcker-Innungen Germania. Die Bäcker beabsichtigen, eine eigene Berufsgenossenschaft für den Germania-Verband und für alle deutschen Bäckereibetriebe unter Anlehnung an die vorhandenen Organisationen zu gründen. Aus dem Bericht über das Ergebniß dieser Unterredung ist zu ersehen, daß noch keine Entscheidung darüber getroffen ist, ob bei Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Kleingewerbe eine Versicherungsanstalt nach Art der Alters- und Invaliditätsversicherung gebildet werden soll, der die Versicherungspflichtigen aller im Verwaltungsbezirk der betreffenden Versicherungsanstalt bestehenden Kleingewerbes anzugehören hätten. Zunächst ist der geschäftsführende Vorstand des Germania-Verbandes beauftragt worden, die Wünsche der Mitglieder, wie sie durch Beschlüsse auf den Verbandstagen in Dresden, Bremen und Mainz festgelegt sind, in entsprechenden Eingaben dem Reichsversicherungsamt und dem Reichsamt des Innern zu unterbreiten.

Bei der Berathung des Arbeiterschutz-Gesetzes wurde verschiedentlich die Warnung ausgesprochen, die Altersgrenze, unter welcher Kinder in den Fabriken nicht beschäftigt werden dürfen, nicht gar zu hoch zu greifen, weil sich sonst auch bei uns die seiner Zeit in England gemachte Erfahrung wiederholen könnte, daß die aus den Fabriken entfernten Kinder in die nur in geringem Maße kontrolirbare Hausindustrie übertreten würden. Das Arbeiterschutzgesetz von 1891 hat die Altersgrenze um ein Jahr heraufgesetzt, so daß jetzt in Fabriken Kinder unter 13 Jahren überhaupt nicht, und Kinder über 13 Jahre nur dann beschäftigt werden dürfen, wenn sie nicht mehr zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind. Die Arbeitszeit für Kinder ist auf 6 Stunden mit einer mindestens halbstündigen Pause festgesetzt; Nachtarbeit (in der Zeit von 8½ Uhr Abends bis 5½ Uhr Morgens) ist ausgeschlossen.

Die Berichte der deutschen Gewerbe-Aufsichtsbeamten für das Jahr 1894, deren Zusammenstellung wie üblich im Reichsamt des Innern erfolgt ist, beweisen, daß die oben erwähnte Besorgniß keineswegs unbegründet gewesen ist. Uebereinstimmend wird fast von allen Gewerbeinspektoren die Thatsache festgestellt, daß allerdings die Zahl der in Fabriken beschäftigten Kinder seit 1891 erheblich zurückgegangen ist, daß sich aber in dem gleichen Maße die Zahl der in der Hausindustrie verwendeten Kinder erhöht hat. Und was über die Arbeitsverhältnisse dieser Kinder, die Art und Dauer ihrer Beschäftigung, über die Arbeitsräume u. s. w. mitgetheilt wird, läßt diesen Wechsel gewiß nicht als einen erfreulichen erscheinen. Das Verbot einer Beschäftigung der Kinder über 6 Stunden hinaus, das Verbot der Nachtarbeit existirt für die Hausindustrie nicht. So ist es denn in vielen Gegenden etwas Gewöhnliches, daß die Kinder außerhalb der Schulzeit bis 9, 10 Uhr abends und länger als Hausindustrielle beschäftigt werden, und das Urtheil der Gewerbeinspektoren geht dahin, daß die geistige und körperliche Entwickelung dieser Kinder, welche selbstverständlich dem Unterricht in der Schule nur schwer zu folgen vermögen, auf das Schwerste gefährdet ist.

Den dunkelsten Punkt in dieser hausindustriellen Beschäftigung von Kindern bildet das System der sogenannten „Kaufkinder". Es werden von den Hausindustriellen Kinder auf eine gewisse Zeit von den Eltern für eine bestimmte Summe erworben, „gekauft", um in der Hausindustrie verwendet zu werden. Daß dabei in manchen Fällen jede Rücksicht auf das geistige und körperliche Wohlbefinden der Kinder außer Acht gelassen wird, ist leider nur zu gewiß. Alle diese Verhältnisse legen die Frage nach Abhülfe dringend nahe.

In manchen Fällen wird gütliche Einwirkung schon von Nutzen sein; schlimmsten Falles läßt sich dem Begriff der „Verwahrlosung" eine Ausdehnung geben, welche ein Eingreifen gestattet. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, und der Schutz der Jugend ist eine Aufgabe des Staates, deren Erfüllung oder Nichterfüllung die Zukunft eines großen Theiles der Jugend in Industriegegenden bedingt.

Auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes muß freilich stets mit der größten Vorsicht, Sachkenntniß und Berücksichtigung aller Verhältnisse vorgegangen werden, sonst heißt es Wohlthat wird Plage und Vernunft wird Unsinn.

Die einschneidendste Bedeutung hat nach den Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten die neue Bestimmung gehabt, nach der an Sonnabenden und Vorabenden der Festtage die Arbeiterinnen spätestens um 5½ Uhr Nachmittags entlassen werden müssen. Für den Erlaß dieser Bestimmung war die Betrachtung maßgebend, daß man den Arbeiterinnen es ermöglichen müsse, vor Beginn des Festtages ihr Hauswesen einer Reinigung und Ordnung unterziehen zu können. Arbeitgeber und Arbeiterinnen klagen über diese Einschränkung; die Arbeiterinnen sind unzufrieden damit dort, wo die Verkürzung der Arbeitszeit eine Verminderung ihres Einkommens herbeigeführt hat. Gerade am Sonnabend ist die Einschränkung für die Betriebe deshalb empfindlich, weil die Gewohnheit besteht, vor den Festtagen die Versendung fertiger Waaren möglichst zum Abschluß zu bringen. Die Zeitungsbetriebe werden besonders benachtheiligt, weil für den Sonntag umfangreichere Exemplare herzustellen sind. Da kommt es denn thatsächlich so, daß z. B. den Falzmädchen (die das Einlegen der Blätter in einander und das Verpacken von Zeitungen besorgen) gesetzlich eine Beschäftigung verwehrt ist, die sie — die nur wenige Stunden im Betriebe täglich arbeiten — ohne Schaden für ihre Gesundheit gern ausführen, es wird ihnen eine Wohlthat zu theil, die sie gar nicht wollen und die sie am Verdienen hindert; die Zeitung aber muß mehrere Stunden früher hergestellt werden, und andere Menschen, insbesondere die geistigen Arbeiter müssen sich in einer Weise abhetzen, die ihre Gesundheit auf das empfindlichste schädigt. Das ist dann der thatsächliche Erfolg einer solchen „humanen" Gesetzgebung, die ohne genügende Berücksichtigung der Wirklichkeit erfolgt.

Die Erfahrungen der Gewerbeaufsichtsbeamten geben in vielen Fällen ein ganz anderes Bild von der Wirkung mancher gesetzlicher Bestimmungen, als es seiner Zeit in den Verhandlungen des Reichstages von Theoretikern entworfen wurde.

Zustände in Deutsch-Südwest-Afrika.

Gegen das südwestafrikanische Siedelungssyndikat in Berlin, welches bis vor Kurzem unter der Leitung des Abg. v. Cuny stand, veröffentlicht Franz Giesebrecht, welcher seiner Zeit die Valentinschen Tagebücher über das Verhalten des Kanzlers Leist veröffentlichte, Anklagen in einem Artikel der „Neuen Deutschen Rundschau". Während das Siedelungssyndikat Landwirthe anregte, in Windhoek, am Sitz des Gouverneurs, sich niederzulassen, wird in dieser Denkschrift ein Gutachten des Landwirths E. Hermann, Berlin, den 25. Oktober 1895, veröffentlicht. Hermann hat acht Jahre als Landwirth in Südwestafrika gelebt und erklärt, daß gerade die Umgegend von Groß- und Klein-Windhoek der allerungeeignetste Bezirk für ein selbstständiges landwirthschaftliches Unternehmen ist. Auch beanspruche in Deutsch-Südwestafrika ein selbstständiges landwirthschaftliches Gewerbe auch in den besten Lagen mindestens 10000 Hektar und ein Anlagekapital von mindestens 20000 Mark.

Aus den persönlichen Erlebnissen der nach Südwestafrika ausgewanderten Ansiedler wird u. a. folgendes mitgetheilt: Der erste Ansiedler, den das Syndikat 1892 hingeschickt hatte, Nizze, hat eine Schankkonzession. Sein Sohn arbeitet Backsteine. Der Lieutnant a. D. Stoß lebt mit seiner Frau im furchtbarsten Elend und besitzt nichts als eine kleine Ziegenheerde. Schlosser Unglaube lebt in Swakopmund in einer Erdhöhle. Auch Gottfr. Schwarz, welcher 1892 mit seiner Familie hinkam, ist aus Mangel an Geld in Swakopmund geblieben und ist von Noth und Kummer wahnsinnig geworden. Seine Frau ernährt sich mit Waschen für die Schutztruppe. Die Kinder sind weit zerstreut. Landwirth v. Hagen bedient als Kellner die Mannschaften der Schutztruppe. Bei dem Aufstande Witbois wurde er vom Flaschenspülen weg als Landwehroffizier eingezogen. Die Soldaten der Schutztruppe nahmen ihm aber den Säbel weg, prügelten ihn durch und riefen ihm höhnisch zu: „Willem! geh' nach Hause, Flaschenspülen!" v. Hagen ist von Major Leutwein, der ihm eine Existenz gründen wollte, als Viehwächter angestellt worden. Der Landwirth Boysen war in der Landwirthschaft ohne Erfolg thätig und machte daher eine Kneipe auf. Auch Hayn, früher Inspektor eines Gutes der Ansiedlungskommission in Posen, welcher mit Frau und fünf Kindern nach Windhoek kam, machte eine Kneipe auf, da die Landwirthschaft nichts abwirft. Seine Frau, eine Enkelin des Generals v. Boyen, bedient die Mannschaften der Schutztruppe.

Das Syndikat für südwestafrikanische Siedelung, insbesondere Herr v. Cuny, wird sich wohl demnächst zu diesen Mittheilungen äußern müssen.

Berlin, den 14. November.

— Der Kaiser ist von dem Verein der Zivilingenieure zu London zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

— Die vom Bundesrathe in der letzten Sitzung den zuständigen Ausschüssen zugewiesene Uebersicht der Reichs-Einnahmen und -Ausgaben für 1894/95 soll eine größere Summe von Etatsüberschreitungen und zwar etwas über 40 Millionen aufweisen. Jedoch ist der weitaus größere Theil dieser Summe aus einer besseren Gestaltung der Finanzlage des Reichs herzuleiten. Es sind in dem Jahre 1894/95 nämlich 13,2 Millionen Mehrerträge der Zölle und Tabaksteuer sowie 14,6 Millionen Ueberschüsse der Reichsstempelabgaben an die Einzelstaaten über den Etatsanschlag hinaus abgeführt worden. Nahezu 28 Millionen können also als Etatsüberschreitungen im engeren Sinne nicht aufgefaßt werden. Von dem Rest sollen größere Posten auf die Invalidenpensionen und den Invalidenfonds entfallen und zwar auf die ersteren 1,4, auf den letzteren nahezu 2 Millionen. Der Haupttheil der Etatsüberschreitungen entfällt auf die Militärverwaltung. Die außeretatsmäßigen Ausgaben des Jahres 1894/95 hatten sich auf 3 Millionen belaufen.

— Die kaiserliche Verordnung, welche das Tragen der Bärte unter den Offizieren und Mannschaften der Marine bestimmt, hat die Kieler, sowie die Wilhelmshavener Barbier- und Friseurinnung zu einer Petition beim Marine-Oberkommando veranlaßt, um Aufhebung der Verordnung, daß die Offiziere und Mannschaften der Marine entweder glatt rasirt sein oder einen Vollbart tragen sollen.

— Einige Tausend Tornister für das chilenische Heer liegen in einer Berliner Militär-Effektenfabrik gegenwärtig zur Abnahme bereit. Sie sind aus sogen. wasserdichtem, rothbraunem Segeltuch mit Ledereinfassung hergestellt, nicht schwer und sehen mit ihren Taschen recht hübsch aus. Es ist erfreulich, daß Chile sich nicht nur deutsche Offiziere als Instrukteure ausbittet, sondern sich auch deutsche Industrie-Artikel für seine Truppen beschafft.

— Die sozialdemokratische „Münchener Post" meldet aus Berlin: Die Abänderung des preußischen Vereinsgesetzes nach dem Muster des bayerischen wird von der Regierung mit aller Energie betrieben. Eine Vorlage wird dem Landtage sofort nach seinem Wiederzusammentritt zugehen. Die Vorlage enthält das Verbot der Theilnahme von Frauen und Minderjährigen an politischen Versammlungen, sowie eine Aenderung der Begriffsbestimmungen politischer Versammlungen und politischer Vereine. Das entsprechende Material ist vom bayerischen Minister des Innern erbeten worden.

— Der Verein deutscher Zuckerfabrikanten theilt den Mitgliedern durch Rundschreiben einen Plan mit, wonach die Fabrikanten, bezw. die ausführenden Händler für jeden Zentner ausgeführten Zuckers 3 Mk. Prämie erhalten sollen. Die vom Staate gezahlte Prämie von 1,25 Mark muß dann an den Ring zurückgezahlt werden, sodaß die Prämienerhöhung 1,75 Mark beträgt und der Inlandspreis etwa um diesen Betrag gesteigert werden soll. Die Zuckerfabrikanten sollen im Verhältniß zu ihrer Erzeugung zu Beiträgen herangezogen werden. Hinter dem Plan soll eine bekannte Bank stehen.

— Für die Glasarbeiter in Carmaux hat der Berliner sozialdemokratische Wahlverein für den 6. Reichstags-Wahlkreis, um seine internationale Eigenschaft zu bethätigen, 200 Mark bewilligt.

— Im „Münchener Brauhaus" in Berlin sind die Brauer am Dienstag in den Streik eingetreten, nachdem es der Agitationskommission der Brauereiarbeiter nicht gelungen ist, die Beseitigung von vorhandenen Mißständen und Zwistigkeiten zu erzielen. Dem Vernehmen nach werden auch die Hilfsarbeiter der genannten Brauerei an die Direktion Forderungen stellen. Das Münchener Brauhaus ist diejenige Brauerei, deren Direktor Arendt, sich s. Z. während des Bierboykotts im vorigen Jahre sofort auf die Seite der Arbeiterpartei gestellt hat, was eine durchaus nicht unbedeutende Vermehrung ihres Absatzes mit sich brachte.

— Dem Sekondelieutenant v. Selchow, vom Husaren-Regiment „Graf Götzen" 2. Schles.) Nr. 6, ist behufs Uebertritts in die Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika der Abschied bewilligt worden.

— Dem Assistenten des Königlichen Instituts für Infektionskrankheiten zu Berlin Proskauer ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

— Die telegraphische Meldung, wonach der frühere Abgeordnete von Bockum-Dolffs einen Selbstmordversuch gemacht haben sollte, beruhte auf einer Verwechselung mit dem Rittergutsbesitzer Ehrenamtmann Franz von Bockum-Dolffs in Sassendorf. Dieser, der sich in einem Wäldchen in der Nähe seines Gutes mittelst eines Revolvers mehrere Schüsse

beigebracht hatte, ist seinen Verletzungen erlegen. Der Verstorbene hatte vor Jahren ein Duell; seit jener Zeit war er hochgradig nervös.

— Ein parlamentarischer Veteran, der Hausinspektor des preußischen Herrenhauses Appler, ist dieser Tage in Berlin hochbetagt gestorben. Er ist seit 1849 im Dienst, zunächst der ersten Kammer, sodann des Herrenhauses ununterbrochen gewesen, hat also 46 Jahre lang sein Amt treu verwaltet.

— Der Afrikareisende Oskar Borchert ist am Mittwoch im Bethlehem-Stift zu Ludwigslust (Mecklenburg) an den Folgen des Sumpffiebers gestorben.

Oesterreich-Ungarn. Die Auflösung des Wiener Gemeinderathes hat, trotzdem sie vorauszusehen war, unter der Bevölkerung großes Aufsehen hervorgerufen. Die Anhänger Lueger's hatten sich, obgleich die Polizei sehr stark vertreten war, in der Nähe des Rathhauses in großer Menge angesammelt und veranstalteten eine Kundgebung vor dem Rathhause, dem Parlamentsgebäude und der Hofburg. Es ertönten Hochrufe auf Lueger, Abzugsrufe auf Badeni und Schmährufe gegen das Parlament. Die Burgwache, die unter Gewehr getreten war, mußte den Burghof von Leuten, die auf Lueger Hochs ausbrachten, räumen. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

In der kaiserlichen Verfügung, durch welche die Auflösung des Wiener Gemeinderathes ausgesprochen wird, heißt es, wenn der Gemeinderath Dr. Lueger neuerlich zum Bürgermeister erwählen und sich hierdurch mit der Allerhöchsten Willensmeinung in Widerspruch setzen sollte, so sei der Bezirkshauptmann Dr. v. Friebeis ermächtigt, die Auflösung sofort in offener Sitzung auszusprechen.

Ein Rundschreiben des Fürstbischofs von Krakau verständigt die Kirchenverwaltungen unter Berufung auf die Entscheidung des päpstlichen Nuntius in Wien vom 8. Oktober d. J., daß der Pater Stojalowski, falls er versuchen sollte, in irgend einer Kirche der Diözese Krakau die heilige Messe zu lesen, zum Altare nicht zuzulassen sei.

England beeilt sich mit seinem Kriege gegen die Aschantis. Die Befehle zur Einleitung der Expedition sind bereits erlassen. Man scheint im englischen Kriegsministerium des Erfolges sehr sicher zu sein, denn die Zahl der dabei zur Verwendung kommenden englischen Truppen wird 300 nicht übersteigen. Die als Vorhut bestimmte Truppe wird Sonnabend von Liverpool abgehen. Wie verlautet, wird Prinz Christian Viktor (Sohn des Prinzen Christian zu Schleswig Holstein) ein Vetter der deutschen Kaiserin und mütterlicherseits Enkel der Königin von England, an dem Feldzuge theilnehmen.

Frankreich. Für die Besserung der Arbeiterverhältnisse in Carmaux regt es sich mächtig. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Rochefort und Jaures werden 100 000 Francs nach Carmaux bringen, welche von einer Persönlichkeit, die ungenannt bleiben will, zum Zwecke der Errichtung eines auf genossenschaftlicher Grundlage zu leitenden Glaswerks für die Glasarbeiter in Carmaux zur Verfügung gestellt worden sind. Aber auch das Ministerium hat, wie verlautet, zu gleichem Zweck die Summe von 50 000 Francs gespendet.

Wie der „Rappel" erfährt, soll der Panamaprozeß wieder aufgenommen werden. Generalstaatsanwalt Bertrand hat den Auftrag gegeben, mit den in dieser Sache ernannten Finanzinspektoren nicht nur die Bücher der Südbahngesellschaft zu kontrolliren, sondern auch wegen der Panama-Affaire ein sachverständiges Urtheil abzugeben.

Rußland hat in Goremykin einen neuen Minister des Innern erhalten, dessen Ernennung auf die Anregung des Zaren zurückzuführen ist, dem daran liegt, die Verhältnisse des Bauernstandes zu bessern. Der neue Minister ist vielleicht der beste Kenner des russischen Agrarrechts; die bäuerlichen Verhältnisse sind ihm aus eigener Anschauung bekannt. Man glaubt, daß er den Bauern persönlichen Grundbesitz zuweisen wird.

In der **Türkei** haben neue Kämpfe mit beträchtlichen Verlusten an Menschenleben, bei denen auch vier amerikanische Missionare getödtet wurden, bei Malatia im Bezirke Mamuret Aziz, ferner im Bezirk Siwas und an mehreren Punkten des Flachlandes stattgefunden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. November.

— ⊙ Nachdem an den sechs Seminaren unserer Provinz alle Volksschullehrer-Prüfungen stattgefunden haben, lassen sich die Ergebnisse zusammenstellen. Der ersten Lehrerprüfung haben sich in diesem Jahre 221 Abiturienten und drei Schulamtsbewerber unterworfen. Davon erhielten 212 bezw. zwei das Reifezeugniß zur vorläufigen Anstellung. Sämmtliche Abiturienten bestanden bei den Seminaren zu Pr. Friedland (Hauptkursus), Löbau Marienburg und Graudenz; in Berent bestanden 31 von 33, in Tuchel 26 von 31 und in Pr. Friedland (Nebenkursus) 25 von 27. In diesem Jahre sind also 215 junge Leute neu ins Volksschulamt eingetreten, gegen 193 im Vorjahre. Der zweiten Lehrerprüfung zur endgiltigen Anstellung unterzogen sich 209 Lehrer gegen 195 im Jahre 1894. Die meisten Prüflinge hatten dabei die Seminare zu Tuchel und Marienburg mit 36 und 46, die wenigsten die Seminare zu Pr. Friedland und Löbau mit je 30. Von den 209 Lehrern bestanden 152 (1894 bestanden 142 von 195), auch wurde drei Lehrern (je einem zu Graudenz, Berent und Marienburg) die Lehrbefähigung für Unterklassen von Mittel- und höheren Töchterschulen zuerkannt. Während im vorigen Jahre bei der zweiten Lehrerprüfung 27,18 pCt. der geprüften Lehrer durchfielen, beträgt in diesem Jahre der Prozentsatz der Durchgefallenen 27,23 pCt. Es sind also die Ergebnisse der zweiten Lehrerprüfungen nicht günstiger geworden, wie denn seit den letzten zehn Jahren so ungünstige Ergebnisse überhaupt nicht vorgekommen sind. Interessant ist auch eine Gegenüberstellung der Ergebnisse der zweiten Lehrerprüfungen an den einzelnen Seminaren. Es bestanden in:

Marienburg	in	diesem	Jahre	63,04	pCt.,	im	Vorjahre	78,37	pCt.
Löbau	"	"	"	66,66	"	"	"	82,05	"
Berent	"	"	"	71,42	"	"	"	63,10	"
Pr. Friedland	"	"	"	73,33	"	"	"	75,00	"
Graudenz	"	"	"	81,25	"	"	"	70,58	"
Tuchel	"	"	"	83,33	"	"	"	66,66	"

Im Durchschnitt in diesem Jahre 72,77 pCt., im Vorjahre 72,82 pCt.

Die besten Ergebnisse hatten also die Seminare zu Tuchel und Graudenz, die ungünstigsten die zu Löbau und Marienburg. Gegen das Vorjahr verbessert haben sich die Ergebnisse an den Seminaren zu Tuchel, Graudenz und Berent, dagegen verschlechtert an den Seminaren zu Marienburg, Löbau und Pr. Friedland. Von 1885 bis 1894 waren die Ergebnisse der zweiten Lehrerprüfungen an den katholischen Seminaren stets ungünstiger als an den evangelischen. In diesem Jahre ist es entgegengesetzt. Denn an den drei evangelischen Seminaren Marienburg, Löbau und Pr. Friedland bestanden von 106 Lehrern nur 71 oder 66,98 pCt., während an den drei katholischen Seminaren Graudenz, Berent und Tuchel von 103 Lehrern 81 oder 78,64 pCt. bestanden. Demnach sind die zweiten Prüfungen für die evangelischen Lehrer um 11,63 pCt. ungünstiger.

— ♃ Eine auch für weitere Kreise interessante Entscheidung, betr. den Unterschied von Regie- und gewerbsmäßigen Baubetrieben, hat das Reichs-Versicherungsamt auf eine gegen die Nordostdeutsche Bauberufsgenossenschaft (Sektion Westpreußen) eingereichte Beschwerde getroffen. Der Kaufmann F. in Danzig, welcher in Zoppot ein sogenanntes Sanatorium erbaut hat, hatte während der Ausführung des Baues den Polier K. als Bauunternehmer angegeben und legte, als er wegen einer Ordnungswidrigkeit seitens der Berufsgenossenschaft in eine Geldstrafe von 40 Mk. genommen wurde, hiergegen Beschwerde ein, indem er anführte, daß er garnicht der Bauunternehmer sei, vielmehr der Polier K. Das Reichs-Versicherungsamt hat jedoch die Beschwerde zurückgewiesen. „Es ist als erwiesen anzusehen, so heißt es in den Entscheidungsgründen, daß Sie in den Monaten März bis Juli den Neubau auf Ihrem Grundstück in eigener Regie haben ausführen lassen, ohne die in § 22 des Bau-Unfall-Versicherungsgesetzes vorgeschriebenen Lohnnachweisungen binnen drei Tagen nach Ablauf eines jeden Monats der zuständigen Gemeindebehörde vorzulegen. Daher haben Sie sich einer Ordnungswidrigkeit schuldig gemacht, welche gesetzlich strafbar ist. Der Einwand, daß Sie zur Einreichung der Lohnnachweisungen nicht verpflichtet gewesen wären, weil sie die Ausführung des Baues dem Maurerpolier K. übertragen hätten, kann als stichhaltig nicht angesehen werden. K. war nach den Feststellungen des Genossenschaftsvorstandes völlig mittellos. Dieser Umstand macht es schon an sich unwahrscheinlich, daß er größere Bauarbeiten auf eigene Rechnung übernehmen konnte, abgesehen davon, daß er hierzu auch die erforderlichen technischen Fähigkeiten nicht besitzt. Nach dem Vertrage vom 17. März 1894 war dann auch K. völlig von Ihren Leistungen abhängig, indem Sie die erforderlichen Materialien zu liefern und die beim Bau beschäftigten Arbeiter aus eigenen Mitteln zu löhnen hatten. Verträge dieser Art, welche ersichtlich den Zweck verfolgen, den eigentlichen Unternehmer von der Verantwortlichkeit nach außen zu befreien, können aber, da sie mit dem Wesen eigentlicher Bauverträge im Widerspruch stehen, auf dem Gebiet der Unfallversicherung keine Berücksichtigung finden. Die Strafverfügung des Genossenschafts-Vorstandes ist somit gerechtfertigt."

— Bei der heutigen Stadtverordneten-Wahl der 2. Abtheilung stimmten von 171 eingeschriebenen Wählern 111, die Betheiligung betrug also 65 Prozent. Gewählt wurde als Ersatzmann für den zum Stadtrath gewählten Herrn Schleiff Herr Kaufmann L. Mey mit 81 Stimmen, ferner wurden zu Stadtverordneten gewählt die Herren: Ofenfabrikant Weiß mit 102 Stimmen, Rentier Kutzner sen. (95), Wagenfabrikant Spänke (83). Da von den anderen Kandidaten für die vier Wählbaren keiner die absolute Stimmenmehrheit erhalten hat, muß (nach § 26 der Städteordnung) zwischen den Herren C. Kauffmann, welcher 51 Stimmen erhalten hat und Herr Lederzurichter A. Domke, welcher 47 Stimmen erhielt, eine Stichwahl stattfinden. Außer den Genannten haben noch über 10 Stimmen erhalten die Herren: Hoffmann 24, Zander 14, Penkwitt 13.

Die Wahl in der 1. Abtheilung findet heut von 5 bis 6 Uhr Abends statt. Die ausscheidenden Stadtverordneten, die Herren Biron, Dr. Kunert, Schubert und Viktorius sen. werden wahrscheinlich wiedergewählt werden.

— Im Monat Oktober sind in der Stadt Graudenz 42 Knaben und 50 Mädchen lebend geboren werden; außerdem kamen 6 Todtgeburten vor. Es starben 30 männliche und 21 weibliche Personen, darunter 15 eheliche und 4 uneheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen waren Scharlach, Unterleibstyphus und Selbstmord in je 1, Diphtheritis in 3, akute Erkrankungen der Athmungsorgane in 4, Lungenschwindsucht in 6, Brechdurchfall in 8 (darunter 6 von Kindern bis zu 1 Jahr), andere Krankheiten in 27 Fällen.

— Vor längerer Zeit wurden der Baron von der Goltz und sein Förster in der Strasburger Gegend von zwei Wilddieben erschossen. Es gelang, die Mörder einzufangen, und der eine wurde in Thorn zum Tode verurtheilt und hingerichtet, der andere zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Dieser Letztere, ein gewisser Anton Kopistecki entsprang jedoch und entfloh nach Rußland, wo ihn aber die russische Grenzwache sogleich festnahm. Anscheinend hatte er auch den russischen Behörden gegenüber kein reines Gewissen, denn er wurde dort lange festgehalten und soll auch inzwischen eine alte Schuld abgesessen haben. Am 12. November nun erfolgte von Mlawa aus seine Auslieferung an das Grenz-Polizei-Kommissariat Illowo. Unter Aufsicht von zwei Gendarmen und an den Füßen mit Ketten geschlossen wurde er mit der Bahn nach Graudenz weiterbefördert. Dem hiesigen Zuchthause ist er gestern Abend überliefert worden.

— Die Verhandlungen des letzten Westpreußischen Städtetages sind soeben im Druck erschienen und an die Magistrate sämmtlicher westpreußischen Städte verschickt worden.

— In Folge der in Kurkau herrschenden Maul- und Klauenseuche ist der Auftrieb von Schweinen an den Wochenmärkten in Soldau verboten.

— Dem Ober-Regierungsrath Petersen in Bromberg ist aus Anlaß seines Uebertrittes in den Ruhestand der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

— Der Privatdozent Dr. med. Czaplewski und der Apotheker Dr. phil. Büschler, welche in Königsberg ein Laboratorium für hygienisch-bakteriologische und chemisch-technische Untersuchungen errichtet haben, sind zu Sachverständigen für die Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln, sowie von Gebrauchsgegenständen ernannt worden.

♄ **Aus dem Kreise Graudenz**, 13. November. Infolge des starken Zudranges steigen in der Königlichen Forst Rudnick-Weißheide die Holzpreise dermaßen, daß bei dem gestrigen Holztermin in Mischke recht viele Kaufliebhaber unverrichteter Sache zurückgehen mußten. Der Grund ist der, daß jetzt nicht so viel Holz wie in früheren Jahren geschlagen wird. Dadurch sind auch die Torfpreise gestiegen und mancher Torfbruchbesitzer hat in diesem Jahre eine schöne Einnahme.

♃ **Danzig**, 14 November. Unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Voigt fand gestern Abend im Stadtverordnetensaale eine von etwa 40 Vertretern der hiesigen Gewerbe besuchte Versammlung statt, um über einen vom Polizeipräsidenten beabsichtigten neuen Entwurf einer diesen Stand betreffenden Polizeiverordnung ihre Meinungen zu äußern. Die Verordnung betrifft besonders diejenigen kleineren Gewerbe, welche bisher weniger als zehn Arbeiter beschäftigten und keine maschinellen Einrichtungen hatten, somit keiner besonderen Anzeigepflicht unterlagen. Diese sollen nun, soweit sie die Zahl zehn oder darüber erreicht haben, anzeigepflichtig sein. Die Debatte ergab, daß die Entwürfe nicht sehr günstig sind. Herr Bäckermeister Karow machte darauf aufmerksam, daß, wenn man z. B. jetzt gegen Weihnachten mehr Arbeiter einstelle, dann gleich die Polizei komme und allerhand Scherereien machen könne, daß nun für diese Zahl in den alten Räumen nicht genug Luft oder Licht oder sonst was vorhanden wäre. Man müsse unbedingt die Kleinbetriebe aus den Bestimmungen herauslassen. Herr Zimmermeister Herzog glaubt, daß durch die Bestimmungen der gewerbliche Mittelstand geschädigt und die Existenz mancher Betriebe in Frage gestellt werden würde. Er könne überhaupt über den ganzen Entwurf nur dann weiter berathen, wenn es Eingangs heiße: solche Betriebe haben anzuzeigen, die „in der Regel" zehn oder mehr Arbeiter beschäftigen. Die Versammlung trat den Ausführungen des Herrn Herzog betr. die Hinzufügung der Worte „in der Regel" bei. Es wurde dann beschlossen, darauf hinzuwirken, die schärferen Bestimmungen des Entwurfs über die Anzeigepflicht der Betriebe dahin etwas abzuschwächen, daß die Unternehmer nur anzuzeigen haben, ob bei ihnen die nöthigen Wohlfahrtseinrichtungen, Schutz gegen Feuersgefahr, Wasch- und Ankleideräume, Trinkwasser ꝛc. vorhanden sind.

In Langfuhr erschoß sich gestern der bei der 5. Eskadron des 1. Leibhusaren-Regiments stehende Husar Karl Bumke. Es gelang ihm, während der Nachmittags-Putzstunde drei Platzpatronen in seinen Karabiner zu schieben, und ehe er daran gehindert werden konnte, sich zwei Schüsse in die Brust und in den Kopf zu jagen; schwer verletzt wurde er nach dem hiesigen Krankenhause gebracht, wo er nach zwei Stunden starb. Der Verstorbene war erst 21 Jahre alt und am 21. Oktober eingestellt. Die Leiche wurde gestern Abend nach Langenau übergeführt, wo der Vater Hofbesitzer ist.

Hier tritt gegenwärtig die Ruhr epidemisch auf. Der Polizeipräsident hat angeordnet, daß auch die leichtesten Fälle sofort zur Anzeige zu bringen sind.

Der Magistrat beschloß in seiner heutigen Vormittagssitzung, der neuen Polizeiverordnung mit geringen Abänderungen die Zustimmung zu geben.

Die vor Kurzem von der hiesigen Strafkammer zu zweieinhalb Jahren Gefängniß verurtheilte Hochstaplerin Marie Borchardt, welche unter falschen, oft adligen Namen hier und in der Provinz viele Schwindeleien verübt hat, ist nach der Irrenabtheilung des Arbeitshauses gebracht worden, da sich Tiefsinn einzustellen scheint. Die Aerzte vermuthen Simulation.

? **Danzig**, 14. November. In der heutigen Strafkammersitzung kam ein umfangreicher Betrugsprozeß gegen die Bäckermeister August Holland'schen Eheleute zur Verhandlung. Beide besaßen eine mehrere Tausend Mark betragende Hypothek auf dem Grundstück eines Besitzers in der Niederung, die dort zur vierten Stelle stand. Der Besitzer lebte in schlechten Verhältnissen, und das Grundstück wurde schließlich subhastirt. Kurz vor diesem Ereignisse verkaufte H. jene Hypothek unter der Verschweigung des Umstandes, daß sie sehr unsicher war, weiter, und der neue Besitzer der Hypothek fiel mit seiner ganzen Forderung aus. Die Angeklagten bestritten, daß sie etwas von der wirthschaftlichen Nothlage des Besitzers gewußt hätten. Die Strafkammer erkannte auf Freisprechung. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängniß beantragt.

In diesen Tagen sind in einem dem Herrn Gutsbesitzer Hein auf Zigankenberg gehörigen Kieslager Massengräber aufgedeckt worden. Die menschlichen Ueberreste liegen sorgfältig aufgeschichtet $1/2$—2 Meter unter der Ackerkrume und sind noch ziemlich gut erhalten. An einer anderen Stelle liegen über einander gehäuft Hunderte von menschlichen Knochen, Schädeltheilen ꝛc. Man nimmt an, daß diese Massengräber aus der Belagerungszeit unserer alten Hansastadt herrühren. Waffen oder sonstige Kriegsgeräthschaften sind bis jetzt nicht gefunden worden.

Herrn Bildhauer Ad. Woycke hierselbst ist von dem Komitee der nordostdeutschen Gewerbeausstellung in Königsberg die Mittheilung zugegangen, daß ihm für seine dort ausgestellte Kolossalbüste des Kaisers Wilhelm II. die große silberne Medaille verliehen worden ist.

Thorn, 13. November. Ein plötzlicher Tod ereilte gestern Nachmittag bei einem Vortrage im Offizierkasino den Premier-Lieutenant v. Petersdorf vom Infanterie-Regiment Nr. 21, der von einem Gehirnschlage getroffen leblos vom Stuhle sank. Das unerwartete Dahinscheiden des jungen Offiziers, der ein Bild kräftigster Gesundheit bot, erregt die größte Theilnahme. Der Gehirnschlag war die Folge eines eben überstandenen Influenzaanfalls.

Neuenburg, 12. November. Der Besitzer Dulni aus Schinkenberg weilte gestern zu Besuch bei einem Besitzer in Weichselburg. Beim Mittagessen blieb ihm ein Stück Fleisch in der Luftröhre stecken, so daß bald der Tod eintrat.

Konitz, 13. November. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden die neugewählten Stadtverordneten Böttcher, Zindler, Doepke und Rocholl eingeführt.

ck **Aus dem Kreise Konitz**, 12. November. Unter Führung ihres Direkters Herrn Scheringer hatten die Schüler der landwirthschaftlichen Winterschule zu Schlochau heute einen Ausflug nach dem in dem Mockrauer Walde belegenen Wiesenwärter-Etablissement Waldhaus unternommen, um die Arbeiten an den fiskalischen Meliorationswiesen in Augenschein zu nehmen. Im Laufe der Zeit hatte sich auf verschiedenen Parzellen dieser Anlagen eine hohe Moosschicht gebildet, infolgedessen sie kaum nennenswerthe Erträge lieferten. Die Wiesenverwaltung läßt nun diese für die guten Gräser undurchdringliche Moosschicht ganz entfernen. Die auf diese Weise bloßgelegte Moorerde wird dann mit gutem Samen frisch besäet, worauf dann eine Düngung mit Kainit und Thomasphosphatmehl folgt. Der Erfolg dieser Verbesserung soll sehr gut sein, denn Parzellen die vorher fast keine Erträge lieferten, sollen nach dieser Behandlung in diesem Jahre schon ganz bedeutende Einnahmen gebracht haben.

S **Flatow**, 13. November. Gestern und heute prangte die Stadt in vollem Flaggenschmucke. Am Montag traf hier der Herr Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder ein. Am Dienstag Mittag kam der Herr Oberpräsident v. Goßler hier an, wurde auf dem Bahnhofe von den Herren Landrath Freiherrn v. Massenbach, Oberförster Brinkmann als Vertreter der Prinzlichen Herrschaft Flatow-Krojanke und von Vertretern der städtischen Behörden empfangen und nahm, einer besondern Einladung des Prinzen Leopold folgend, im Prinzlichen Schlosse Wohnung. Noch an demselben Tage fand die Besichtigung der beiden christlichen Kirchen, des Rettungs-, Schlacht- und Krankenhauses und eine Vorstellung des Magistrats und der Stadtverordneten statt. Der Herr Oberpräsident erkundigte sich eingehend nach den städtischen Angelegenheiten. Ganz besonders wurde der Obermeister Tempel ins Gespräch gezogen, um über die Erfolge der Innung zu berichten. Gegen 4 Uhr nahm in voller Uniform mit Spritzen und Geräthen die freiwillige Feuerwehr auf einem freien Platze Aufstellung, wo Herr Hotelbesitzer Seelert als Branddirektor über die verschiedensten Fragen Auskunft ertheilte. Am Abend brachte der gemischte Chor dem Herrn Oberpräsidenten ein Ständchen, welches sehr freundlich aufgenommen wurde. Heute von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags fand die Revision der Schulen statt. In jeder Klasse verweilte der Herr Oberpräsident längere Zeit, ließ zunächst vom Lehrer prüfen, dann stellte er selbst Fragen an die Kinder. Mittags setzte der Herr Oberpräsident seine Reise nach Posen fort.

Dt. Krone, 13. November. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl in der 3. Abtheilung wurden die Herren Kreisausschußsekretär Konitzer und Brauereibesitzer Schönemann gewählt.

In dem Dorfe Kappe brannten am Sonntag Nachts die Kathe der Wittwe Kriesef und einige Stunden später Stall und Wohnhaus des Eigenthümers Hinz nieder. Am Montag Abend fand schon wieder ein Brand statt; diesmal brannte das Wohnhaus des Häuslers Leege nieder.

Heute besichtigte Herr Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder das neue Bauschulgebäude.

Dirschau, 12. November. Auf dem heutigen Kreistage wurde, wie schon mitgetheilt, der Ausbau einer Reihe von Chausseeen in einer Gesammtlänge von rund 40 Kilometern beschlossen. Die Baukosten sind auf 664500 Mk. veranschlagt, wozu noch 68400 Mk. für die Instandsetzung derjenigen Theile der

Strecken treten, welche schon gepflastert, aber nicht veranschlagt sind. Von den sich hiernach ergebenden 732900 Mk. Chausseebaukosten soll die Provinz 150000 Mk., die Interessenten durch eine Vorsteuer 132900 Mk. und der Kreis 450000 Mk. übernehmen. Dieser Betrag soll durch eine mit 4 Proz. verzinsliche und mit 1 Proz. jährlich zu tilgende Anleihe aufgebracht werden. Die Kreisabgaben erhöhen sich dadurch und durch die hinzutretenden Unterhaltungskosten der Chausseen um jährlich 28500 Mk. oder 14,5 Proz. Die Vorsteuer soll auf die Dauer von 10 Jahren erhoben werden. Der zweite Antrag des Kreisausschusses, nach Fertigstellung der vom Kreise Danziger Höhe beschlossenen Chaussee Russoschin-Katzke-Klopschau-Zakrzewken den im Kreise Dirschau belegenen Theil dieser Chaussee zu unterhalten und die Kosten nach demselben Maßstabe wie die übrigen Kreisbedürfnisse aufzubringen, wurde ebenfalls angenommen.

Der hiesige Spar- und Bauverein hat in seiner letzten Generalversammlung endgiltig seine Auflösung beschlossen.

Putzig, 12. November. Zum Vertreter unserer Stadt im Kreistage ist Herr Gutsbesitzer Hüllmann-Seefeld wiedergewählt worden. — Mit der Vermessung der Bahnlinie Rheda-Bresin (westliche Seite), welche gegen die früher geplante Linie Bresin (östliche Seite) mehr als 5 Kilom. kürzer ist, wurde in diesen Tagen begonnen.

Elbing, 13. November. Zu einem geschäftsführenden Ortsausschuß des deutschen Vortragsverbandes in Koburg haben sich gestern die Herren Oberbürgermeister Elditt, Erster Staatsanwalt Schütze, Direktor des Königlichen Gymnasiums Dr. Gronau, Direktor der höheren Töchterschule Dr. Witte, Stabsarzt Dr. Hantel, Bankvorsteher Steglisch und Stadtrath Zimmermann zusammengethan. Der Ausschuß will die Bekanntschaft unserer Bürgerschaft mit hervorragenden Vortragsrednern vermitteln, und hat für das gegenwärtige Winterhalbjahr drei solcher Vortragsabende in Aussicht genommen.

Der Kaufmännische Verein zählt nach dem in der gestrigen Generalversammlung erstatteten Jahresbericht gegenwärtig 341 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 3810,89 Mk. Verausgabt wurden 2104,57 Mk. Das Vermögen des Vereins beträgt 11706,32 Mk. Zum Vorsitzenden wurde Herr Stadtrath Salbach einstimmig wieder-, in den Vorstand Herr Otto Siede neugewählt.

Die landwirthschaftlichen Vereine Elbing B. und C. wählten heute in gemeinschaftlicher Sitzung ihren Vorsitzenden, Herrn Schwaan-Wittenfelde, zum Delegirten für die Sitzungen des Zentralvereins Westpreußischer Landwirthe.

Marienburg, 13. November. Der Gefreite K. vom hiesigen Bezirkskommando wurde dieser Tage verhaftet. Er hatte an eine Anzahl Reservisten geschrieben, daß er sie von einer bevorstehenden Uebung befreien könne, wenn sie ihm für seine Bemühungen eine Entschädigung geben würden. Thatsächlich gingen auch etwa 10 Reservisten auf den Vorschlag ein und schickten dem Gefreiten Geld und Waaren ein.

Die Schützengilde beschloß gestern zur Ausführung der Bauarbeiten ein Kapital von 20000 Mk. aufzunehmen und außerdem für 10000 Mk. Aktien zu je 50 Mk. auszugeben, die Gelder der Gilde aber unberührt zu lassen.

q **Königsberg**, 13. November. Seine 69. Jahresfeier beging heute der hiesige Verein zur Bekleidung bedürftiger Schulkinder. Der Verein, der sich der besonderen Gunst des Kaisers erfreut, welcher ihn mit einem jährlichen Betrage von 600 Mk. aus seiner Privatschatulle unterstützt, konnte Dank der werkthätigen Unterstützung aus den Kreisen der Bürgerschaft und Dank der Unterstützung des hiesigen Magistrats (dieser spendet jährlich 300 Mk.) bei Gelegenheit der Feier 220 Kinder, eben so viel Knaben wie Mädchen, mit vollständiger Winterbekleidung ausstatten, für welchen Zweck nahe an 3000 Mk. aufgewendet wurden. — Die Diplome für die auf der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung prämiirten Aussteller gelangen demnächst zur Vertheilung. Der Entwurf ist in durchaus künstlerischer Weise von dem hiesigen akademischen Maler Fritz Dägling gefertigt worden.

Der Sohn des Gutsbesitzers Loewner-Powayen jagte kürzlich auf dem etwas bergigen Gelände seines Vaters und gab einen Schuß in die Richtung des Nachbar-Geländes ab. Der Schuß traf unglücklicherweise den ebenfalls auf der Jagd befindlichen Sohn des benachbarten Gutsbesitzers und verletzte ihn so schwer, daß der Angeschossene bedenklich darniederliegt.

Braunsberg, 13. November. Bei dem Sturm am Sonntag befand sich auch der Kahnschiffer Schade aus Ragnit mit seinem Fahrzeuge, welches mit 30000 Ziegeln nach Königsberg bestimmt war, auf dem frischen Haffe und ging, da der Sturm zum Orkan wurde, in der Nähe von Polsk vor Anker. Als die Besatzung des Schiffes, bestehend aus dem 62 Jahre alten Schiffer Schade, seiner Tochter und zwei erwachsenen Söhnen, gerade beim Mittagessen saß, riß plötzlich die schwere Ankerkette und das Schiff war den Wellen preisgegeben. Vom Sturm erfaßt trieb es der Küste zu, doch nur kurze Zeit, denn die Sturzwellen hatten bald das Schiff mit Wasser gefüllt, und es begann zu sinken. Vergebens spähten die armen Leute nach Rettung, nirgend war Hilfe zu erwarten. Da entschlossen sie sich endlich, sich einem kleinen Boote anzuvertrauen. Glücklich langten die Schiffbrüchigen, nur nothdürftig bekleidet, ans feste Land, wo sie in Neupassarge freundliche Aufnahme fanden. Die Leute hatten all ihr Hab und Gut den Fluthen übergeben müssen, nur die Spitze des Mastes ragt aus dem Haffe hervor.

+ **Pillau**, 13. November. Zur Deckung des Gemeindebedürfnisses unserer Stadt für das Etatsjahr 1895/96 ist nunmehr genehmigt worden, daß folgende Zuschläge erhoben werden dürfen: 200 Proz. zur Gebäude-, 200 Proz. zur Gewerbe-, 50 Proz. zur Betriebs- und 280 Proz. zur Staatseinkommensteuer. — Infolge der Einführung des neuen Besoldungsplanes für die Lehrer und Lehrerinnen an der höheren Töchterschule haben sich die städtischen Körperschaften genöthigt gesehen, das Schulgeld für alle drei Klassen der höheren Töchterschule gleichzeitig auf sechs Mark pro Kopf und Monat zu erhöhen. Diese Erhöhung ist von der Regierung genehmigt worden. — Der Fischer R. aus Alt Pillau war mit dem Stichlingsfang beschäftigt. Nachdem er sein Boot beladen hatte, wollte er die Heimfahrt antreten. Plötzlich schlug jedoch infolge des Sturmes, das Boot voll Wasser, sodaß es sank. Hierbei ist der Fischer ertrunken.

Der Fischmeister Ehm aus Rosenberg, der gestern Nachmittag Pillau in einem Kutter verließ, war heute noch nicht zu Hause angelangt. Man befürchtet, daß auch ihm ein Unglück zugestoßen ist. — Auf dem russischen Damm wollte der Schmied Glagau einen Anker ausbessern. Zu diesem Zwecke mußte der Anker umgekehrt werden. G. wartete nicht das Hinzutreten der Helfer ab, sondern hob den Anker selbst. Nicht lange darnach entfiel dem Manne der Schmiedehammer, er wurde in seine Behausung gebracht, wo er bald darauf starb.

* **Schirwindt**, 13. November. In den letzten Wochen haben die Brände in der Umgegend in erschreckender Weise zugenommen. So brannte auf dem Gute Nowischken eine Scheune mit dem gesammten Einschnitt und Inventar nieder, und gestern Nacht wüthete ein großes Feuer in Dahnen und legte einen Stall und eine Scheune des Gutsbesitzers König in Asche. Außer sämmtlichen Getreide-, Stroh- und Futtervorräthen sind auch alle Schafe und Schweine verbrannt. Der recht beträchtliche Schaden ist nur zum Theil durch Versicherung gedeckt. In beiden Fällen liegt Brandstiftung vor; im letzteren Falle wird die Schuld polnischen Juden zugeschrieben, welche in der Scheune übernachtet und bei Ausbruch des Feuers das Weite gesucht haben.

Schirwindt, 13. November. Am letzten Sonnabend belegte die russische Polizei nihilistische Schriften mit Beschlag, welche man über die Grenze schmuggeln wollte. Obgleich es den Trägern zu entkommen gelang, so ist die Polizei doch durch die in den Päcken befindlichen Briefe auf die richtige Spur gelangt, infolgedessen namentlich in Riga verschiedene Verhaftungen vorgenommen wurden. Der Hauptanführer, der Inhaber einer Stahlwaarenfabrik, soll sich bereits auf dem Wege nach Sibirien befinden.

Krone a. B., 13. November. Der hier verhaftete Hochstapler ist der schon 35 Mal bestrafte Barbier Stutterheim aus Elbing, gebürtig aus Neuteich.

Wie verlautet, hat sich der Einwohner Gorski aus Wtelno, der am Sonnabend aus dem Gefängniß in Bromberg entlassen wurde, im Walde unweit Trischin erhängt.

ß **Inowrazlaw**, 13. November. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen eine Anleihe von 500000 Mk. zu $3^1/_2$ oder 3 Proz. Verzinsung und 1 Proz. Tilgung aufzunehmen, um dann die Schuld von 357700 Mk. der alten 4prozentigen Anleihe zu tilgen. Gestern brachte der Magistrat in der Stadtverordnetensitzung den Antrag ein, unter gleichen Voraussetzungen anstatt 500000 Mk. 600000 Mk. aufzunehmen. Da man über die Höhe der für einzelne Zwecke veranschlagten Summen keine Verständigung erzielen konnte, wurde die Vertagung der Angelegenheit gefordert. Am meisten opponirten einzelne Herren gegen die Bewilligung von 80000 Mk. zum Neubau einer Schule, mit der Begründung, es wäre mit dem Bau noch nicht so eilig. — Unsere Stadt ist zu der am 1. Dezember stattfindenden Volkszählung in 78 Zählbezirke getheilt worden. Bis jetzt haben sich von 32 Lehrern nur 4 zum Zählgeschäft zur Verfügung gestellt. Kürzlich ersuchte der Magistrat die hiesige Kreisschulinspektion, auf die Lehrer doch „einwirken" zu wollen, damit sie sich vollzählig an der Volkszählung betheiligen. Das ist geschehen, die Lehrer beharren indeß auf ihrer ursprünglichen Erklärung, sich nicht als Zähler zu betheiligen.

O **Posen**, 14. November. Die Ansiedelungs-Kommission trat heute zu einer zweitägigen Sitzung zusammen, an der mehrere Ministerialdirektoren und Räthe sowie Herr Oberpräsident v. Goßler theilnahmen.

r **Posen**, 13. November. Am 20. November findet hier eine Versammlung des Vereins jüdischer Lehrer der Ostprovinzen statt. Als Hauptpunkt steht die Vereinigung sämmtlicher Vereine zu einem Verbande auf der Tagesordnung.

Gnesen, 12. November. Herr Regierungspräsident v. Tiedemann weilte gestern hier und stattete u. a. dem hier anwesenden Erzbischof v. Stablewski einen Besuch ab. Auch besichtigte Herr von Tiedemann die neue Schlachthausanlage und die Irrenanstalt.

♂ **Wreschen**, 13. November. Die Ersatzwahl für den von hier nach Posen übergesiedelten bisherigen Stadtverordneten Herrn Sokolowski fand heute statt. Gewählt wurde Herr Kaufmann S. Radziejewski.

h **Schneidemühl**, 13. November. Die zum Besten der durch das 1893er Brunnen-Unglück geschädigten Mitbürger unserer Stadt von einer Berliner Dame veranstaltete sogenannte Schneeballkollekte hat bis jetzt 22970,75 Mark ergeben. Das Inland ist hierbei mit 14193,99 Mark, das Ausland (vornehmlich Oesterreich-Ungarn und Italien) mit 8776,76 Mk. betheiligt. Als abgeschlossen ist die Kollekte aber noch nicht zu betrachten, denn es gehen noch immer mit Briefmarken beschwerte Sendungen ein.

Naugard, 13. November. Die Unvorsichtigkeit, unbeaufsichtigte Kinder in Abwesenheit der Eltern einzuschließen, hat auf der Burower Mühle ein schreckliches Unglück herbeigeführt. Die Frau des Arbeiters Bürger hatte einen Gang zu machen und schloß ihre drei Knaben im Alter von $1^1/_2$, 3 und 5 Jahren ein. Als nach einer Zeit ein Knecht zufällig in dem Hause etwas zu thun hatte, sah er durch das Fenster den ältesten Knaben auf dem Tische liegen und bemerkte Qualm im Zimmer. Eilig rief er den Vater herbei, der sofort die Wohnung öffnete. Den beiden ältesten Kindern waren die Kleider auf dem Leibe verkohlt. Der eine Knabe war bereits todt, der andere gab noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber auch nach einigen Stunden. Der jüngste saß unversehrt in seinem Kinderstuhl. Wie die Kleider der beiden Knaben, obwohl die Mutter alles Feuerzeug sorgfältig verwahrt haben will, in Brand gerathen sind, ist nicht aufgeklärt.

Demmin, 13. November. Durch eine mächtige Feuersbrunst wurde vorgestern Abend in dem nahe gelegenen Deven das Gehöft des Büdners Panter, sowie drei anstoßende kleinere Wohngebäude mit den dazu gehörigen Stallungen in Asche gelegt. Die Bewohner konnten nur einen geringen Theil ihrer [illegible]

Verschiedenes.

— [Dammbruch.] Bei Epinal (franz. Lothringen) ist am Mittwoch der Damm des Ostkanals auf eine Länge von 60 Metern zerrissen. Fontenay und Chateau sind überschwemmt. Verluste an Menschen sind nicht vorgekommen. Die Gegend war, wie erinnerlich sein wird, vor nicht langer Zeit der Schauplatz eines durch einen Dammbruch herbeigeführten großen Unglücks.

— [Cholera in Rußland.] Der letzte Bericht für die Zeit vom 13.—27. Oktober zählt für Wolhynien 1490 Choleraerkrankungen und 616 Todesfälle auf, für den Kreis Berditschew 38 Erkrankungen und 12 Todesfälle. In Wolhynien ist an eine Abnahme der Seuche noch nicht zu denken, bereits weit über 10000 Personen sind ihr zum Opfer gefallen.

— Ein neues Opfer des Bauschwindels ist der 57jährige Malermeister Eduard Müller in Berlin geworden. Er hatte sich durch große Verluste, die er bei verschiedenen Bauten erlitt, ein Nervenleiden zugezogen. Dienstag Nachmittag erhängte er sich in seiner Wohnung an der Schnur seines Schlafrockes.

— Ein Opfer der Wissenschaft ist der Professor der Bakteriologie an der Moskauer Universität, Wortoff, geworden. Er experimentirte vor einiger Zeit mit Bakterien, die sich in einem Fläschchen befanden; unglücklicherweise sprang das Glas, und ein Splitter verletzte den Gelehrten am Halse. Das Gift drang auf diese Weise in seinen Körper, und die Mikroben, die er zum Heile Leidender zu verwenden gedachte, brachten ihm den Tod.

— [Selbsthilfe.] Die Winzer von Monton im französischen Bezirk Puy de Dome die für ihren Naturwein keinen Absatz finden, stürmten neulich eine Kunstweinfabrik, die sich in ihrem Dorfe aufgethan hatte, und gossen 10000 Liter Kunstwein auf die Straße.

— [Sittlich verkommen.] Der erst 10 Jahre alte Knabe Leo Benke in Dortmund (Westfalen) wurde dieser Tage in die Erziehungsanstalt Haus Hall abgeführt. Es klingt fast wie ein Märchen und doch ist es Thatsache, daß der Junge fast hundert Taschendiebstähle ausgeführt hat. Zu seinen Helfershelfern gehörten etwa ein halbes Dutzend gleichaltrige Knaben. Die Taschendiebstähle wurden meist auf den Jahrmärkten ausgeführt, über die der geriebene Junge einen besonderen Kalender führte.

— [Ein Fall Gerlach.] Eine Dienstbotenmißhandlung, die in mancher Beziehung an den s. Z. in Erfurt verhandelten Fall des Oberförsters Gerlach erinnert, kam kürzlich in einer Verhandlung vor der Strafkammer zu Sprottau (Schlesien) zur Sprache. Die Magd Johanna Müller hatte ein langes Leben hindurch treu gedient und fleißig gearbeitet; nun aber war sie alt und krank geworden und ihre Kräfte schwanden schnell dahin. Am Morgen des 11. August sank sie in Folge eines Schwächeanfalls im Hofe nieder. Ihre Herrin, die Gutsbesitzerin Anna H., behauptete, die Magd wolle aus Faulheit nicht arbeiten, und sie rief ihren beiden 3 und 7 Jahre alten Kindern zu: „Sie soll füttern gehen! und wenn sie nicht will, so haut sie, bis sie aufsteht!" Die beiden verheißungsvollen Mädchen übten ausnahmsweise die Tugend des Gehorsams. Sie nahmen Stöcke und droschen jubelnd auf die arme 61jährige Magd los. Da diese trotz der vielen Schläge nicht aufstehen wollte, versuchten sie ein anderes Mittel, indem sie mit Steinen nach ihr warfen. Endlich kamen Arbeiter hervor und geboten den kleinen Henkerinnen Einhalt. Am andern Morgen war die Magd eine Leiche. Die Anklagebehörde nahm an, daß Frau H. den Tod verschuldet habe. Zum Glück für die Dienstherrin erklärte vor Gericht ein medizinischer Sachverständiger, die Müller sei nicht in Folge der Verletzungen gestorben, der Tod sei durch diese nur beschleunigt worden. Frau H. wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Der Kaufmann Hermann Springstein und dessen Schwester, die Wittwe Bock, die wegen Vergiftung der Ehefrau des Springstein vom Schwurgericht zu Prenzlau zum Tode verurtheilt wurden, haben gegen das Urtheil die Revision beim Reichsgericht angemeldet.

— [Er will nicht reiten.] In Altdamm bei Stettin hat sich am Mittwoch ein Rekrut vom Trainbataillon ertränkt, nachdem er sich geweigert hatte, ein Pferd zu besteigen, um reiten zu lernen.

Neuestes. (T. D.)

* **Potsdam**, 14. November. Großfürst Wladimir ist heute früh in der Uniform des Thüringischen Husaren-Regiments auf der Wildparkstation eingetroffen, wurde vom Kaiser, der russische Uniform trug, empfangen und aufs Herzlichste begrüßt. Der Kaiser fuhr mit seinem Gast nach dem Neuen Palais, wo eine Kompagnie des Lehrbataillons Aufstellung genommen hatte. Die Kapelle spielte die russische Nationalhymne.

Prinz Heinrich traf heute Vormittag 10 Uhr auf der Wildparkstation ein.

* **Berlin**, 14. November. Der „Vorwärts" veröffentlicht eine Erklärung der Agitations-Kommission der Brauerei-Arbeiter, wonach die gestrigen Verhandlungen die Differenzen mit dem „Münchener Brauhaus" für beide Theile ehrenvoll und befriedigend beilegten. (S. auch Berlin.)

J Breslau, 14. November. Heute Vormittag begann hier die Verhandlung gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Liebknecht wegen Majestätsbeleidigung. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängniß und Aberkennung des Reichstagsmandats. Das Urtheil lautete auf vier Monate Gefängniß.

)(**Montabaur** (Rheinprovinz), 14. November. Aus Anlaß von Krawallen beim Kirchweihfest in Virges im Westerwald, bei welchen einheimische Burschen fremde Glasarbeiter am Tanzen zu hindern suchten, wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Ein Wirthshaus wurde erstürmt und in Brand gesteckt. Von beiden Seiten fielen Revolverschüsse, es wurden 40 Personen, darunter fünf schwer, verwundet.

: **London**, 14. November. Das Schiff „Highland home" strandete im Bristol-Kanal. 17 Mann der Besatzung und die Familie des Kapitäns sind ertrunken.

Johannes Guttzeit.

(Eingesandt.)

Ein eigenartiger Mann, der „Naturprediger" Johannes Guttzeit, wird hier in Graudenz am 16. November im Tivolisaale einen öffentlichen Vortrag halten über seine Reformgedanken zur Weltverbesserung. Johannes Guttzeit aus Ulm ist ein ehemaliger preußischer Offizier, der Ende der siebziger Jahre seinen Abschied nahm. Herr G. predigt, daß in dem wilden Rennen nach dem goldenen Kalb das Glück der Menschheit nicht zu erreichen ist, daß vielmehr das Glück des Einzelnen, wie der Gesammtheit, nur in der Rückkehr zur Natur, d. h. zu natürlichen Verhältnissen gefunden werden kann. Selbstlos fast bis zur Bedürfnißlosigkeit, unerschrocken, voll glühender Liebe zu den Mitmenschen, seinen Brüdern, wie ein christlicher Glaubensbote ohne Falsch und Hintergedanken, nur darauf bedacht, der leidenden Menschheit zu helfen, erhebt er seine Stimme. Der Vortrag dürfte für die Angehörigen aller Stände, für Damen und Herren gleich interessant sein. Herr G. will auch auf an ihn gerichtete Fragen und Einwendungen Antwort geben.

—I—

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 15. November: Wolkig, Nebel, strichweise Niederschläge, Nachtfröste. — **Sonnabend, den 16.:** Wolkig mit Sonnenschein, vielfach Nebel, feuchtkalt, Nachtfröste. — **Sonntag, den 17.:** Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, normale Temperatur, Nachtfröste.

Danzig, 14. Novbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	14./11.	13./11.		14./11.	13./11.
Weizen: Ums. To.	250	200	**Gerstegr.** (660-700)	116-118	105-115
inl. hochb. u. weiß	142	142	„ kl. (625-660 Gr.)	100	100
inl. hellbunt . . .	139	139	**Hafer** inl.	108	108
Trans. hochb. u. w.	109	109	**Erbsen** inl.	110	110
Transit hellb. . .	105	105	„ Trans. . .	90	92
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl.	172	172
Novbr.-Dezbr. . .	141,00	140,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %)		
Trans. Nov.-Dez.	106,50	105,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	139	139	mit 50 Mk. Steuer	50,75	51,25
Roggen: inländ.	110	111	mit 30 Mk. Steuer	31,00	31,50
russ. poln. z. Trns.	75,00	75,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr. (Qual.-Gew.): unverändert.		
Term. Nov.-Dez.	110,00	110,00			
Trans. Nov.-Dez.	76,50	76,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	111	111			

Danzig, 14. November. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)

Auftrieb: 8 Bullen, 8 Ochsen, 23 Kühe, 29 Kälber, 36 Schafe, — Ziegen, 161 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24—30, Kälber 33—42, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 30—36 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

Königsberg, 14. November. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,75 Brief, Mk. 52,00 Geld, unkonting. Mk. 32,25 Geld.

Berlin, 14. Novbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	14./11.	13./11.		14./11.	13./11.
Weizen loco	136-148	136-148	4% Reichs-Anl.	105,25	105,25
Dezember .	143,00	142,75	$3^1/_2$% „ „	103,80	103,80
Mai	147,00	146,75	3% „ „	98,75	93,50
Roggen loco	115-122	115-121	4% Pr. Cons.-A.	105,00	104,80
Dezember . .	116,50	116,50	$3^1/_2$% „ „	103,80	103,80
Mai	122,50	122,50	3% „ „	98,80	98,60
Hafer loco . .	115-150	115-148	$3^1/_2$ Wstpr. Pfdb.	100,75	100,75
Dezember . .	117,25	117,50	3% „ „	96,20	96,60
Mai	119,50	120,00	$3^1/_2$% Ostpr. „	100,50	100,60
Spiritus:			$3^1/_2$% Pom. „	100,60	100,50
loco (70er) . .	32,50	32,40	$3^1/_2$% Pos. „	100,30	100,40
November . .	36,90	36,80	Disk.-Com.-A.	210,00	206,90
Dezember . .	36,80	36,70	Laurahütte . .	148,25	145,75
Mai	37,80	37,70	Italien. Rente	86,00	85,10
Tendenz: Weizen fest,			Privat-Disk.	3 %	$3^1/_8$%
Roggen ruhig, Hafer			Russische Noten	220,30	220,70
matter, Spiritus ruhig.			Tend. d. Fondb.	fest	schwäch.

Stettin, 13. November. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen ruhig, loco 135—142, per November-Dezember 142,00, per April-Mai 146,00. — Roggen loco ruhig, 118—121, per November-Dezember 117,50, per April-Mai 123,50. — Pomm. Hafer loco 113—117. **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 70er 31,30.

Zum Benefiz für Fräulein **Mathilde Koerner**, die beliebte **Soubrette** unseres Stadttheaters, findet am Freitag eine einmalige Aufführung von Donizetti's melodiöser Oper **„Marie, die Tochter des Regiments"**, statt. Die Benefiziantin wird die Titelparthie singen.

Gegr. 1817.
→ 200 Arbeiter. ←
Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege BROMBERG Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb
empfiehlt sein grosses Lager in **solid** gearbeiteten
Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817.
→ 200 Arbeiter. ←
Complette Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.

[8832] Gestern Nachm. entriß uns der Tod nach kurzem, schweren Leiden meinen innig geliebten Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Grosse

im noch nicht vollendeten 58. Lebensjahre, was wir, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.

Graudenz, d. 13. Nov. 1895.
Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evang. Kirchhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

[8881] Die glückliche Geburt eines Söhnchens zeigen ergebenst an

Kahlbude,
den 12. November 1895.

Postvorsteher **von Zelewski** und Frau **Elisabeth** geb. **Bartsch.**

[8926] Die Verlobung unserer Tochter **Gabriele** mit dem Brauereibesitzer Hrn. **A. Janke**-Marienburg, erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.

Berent,
den 12. November 1895.

W. Borchardt und Frau.

Gabriele Borchardt
August Janke
Verlobte
Berent. **Marienburg.**

Buchführung lehrt jederzeit Herren u. Damen mit Erfolg. Prospekte gratis und postfrei. [8900]
Ernst Klose, Graudenz, Getreidemarkt 7.

[8853] Ich bin von **Montag, den 18. d. Mts., und die folgenden Tage** mit

Bunzl. Topfgeschirr

in **Pelplin** und stelle dasselbe wie gewöhnlich zum Verkauf.

G. Kasper, Töpfermeister.

[8833] Die **Blut-** und **Leberwurst** kostet von Sonnabend, den 16. d. Mts. ab, bis auf Weiteres 60 Pf. pro Pfund.
H. Fenske, Neudorf.

[8942] Hiermit erkläre ich, daß ich die geg. den Uhrmachergehilfen H. Adolf Witzel aus Berlin, in Kondition b. Herrn Uhrmacher A. Zeeck, ausgestoßene Beleidigung reuevoll zurücknehme und denselben für einen Ehrenmann erkläre.
Gabriel.

[8948] **Zum Räuchern wird angenommen Schinken, Wurst u. Spickgänse zu jed. Tageszeit bei**
Fr. Bunn. Markt 5.

Rest-Ausverkauf!

[8686] Um mit dem Rest der zum Ausverkauf gestellten Waaren so schnell wie möglich zu räumen, verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht
einen gr. Posten Kleiderstoffe, Elle von 20 Pf. an,
einen gr. Posten Bezügenzeug, Elle von 17 Pf. an,
einen gr. Posten Gardienen, Elle von 18 Pf. an,
einen gr. Posten Hemdentuch, Elle von 14 Pf. an,
einen gr. Posten Leinwand, Elle von 19 Pf. an,
einen gr. Posten Handtücher, St. von 10 Pf. an,
einen gr. Posten Tischtücher, St. von 45 Pf. an,
einen gr. Posten Tischläufer, St. von 40 Pf. an,
einen gr. Posten Paradehandtücher, Stück von 35 Pf. an.
Hiermit wird jedem die Gelegenheit geboten, seinen Weihnachtsbedarf recht billig einzukaufen.

S. Neumann,
Graudenz,
8 Herren-Straße 8.

Sehr gute Koch-Erbsen
empfiehlt **Wisniewski.** Tabakstr. 1.

General-Versammlung

der Mitglieder des

Vorschuß-Vereins zu Neumark

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

am Sonntag, den 24. November 1895, Nachmittags 4 Uhr
im Saale des Hôtel Landshut.

Tagesordnung.
1. Vorlegung der Geschäftsübersicht für das dritte Vierteljahr 1895.
2. Bericht über die Verhandlungen auf dem diesjährigen Verbandstage in Tilsit.
3. Genehmigung der Geschäftsanweisung für den Vorstand.
4. Genehmigung der Anstellungs-Bedingungen für den neu zu wählenden Kassirer.
5. Wahl:
   a) eines Kassirers,
   b) zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes an Stelle der ausscheidenden Herren Simson und Gartz
   für die Verwaltungsjahre 1896 bis einschließlich 1898.
6. Wahl einer Kommission von drei Mitgliedern zur Festsetzung der Kreditliste für die Mitglieder des Aufsichtsrathes für 1896.
7. Festsetzung des Höchstbetrages für 1896
   a) der den Verein belastenden Anlehen,
   b) des bei einem Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Kredits.
8. Antrag auf Bewilligung einer Entschädigung an die Mitglieder des Aufsichtsraths für 1895.
9. Erledigung etwaiger Anfragen und Beschwerden.

Neumark Westpr., den 11. November 1895.

Der Aufsichtsrath des Vorschuß-Vereins zu Neumark
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Schall, Vorsitzender. [8896]

„Germania" Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Gründungsjahr 1857. **Unter Staatsaufsicht.**
Versicher.-Bestand Ende Oktober 1895: **181,721** Policen mit Mk. **518,665,875**
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1894: . . . „ **27,930,437**
Gewinnreserve zur Vertheilung an die **mit Dividende** Versicherten . . . . „ **11,529,960**
Ausgezahlte Kapitalien, Renten ꝛc. **seit 1857:** . . . . „ **154,923,070**
Gesammt-Aktiva Ende 1894: 167,701,497 Mark.

An Dividende erhalten, durch Abrechnung auf die im Jahre 1896 fälligen Prämien, die nach Plan B Versicherten aus 1880: **48**%, 1881: **45**%, 1882: **42**%, 1883: **39**%, 1884: **36**%, 1885: **33**%, 1886: **30**% u. s. f. der 1894 gezahlten Jahresprämie. [8954]

Kautionsdarlehne an Beamte. — Mitversicherung der Kriegsgefahr sowie der bedingungsgemäßen Befreiung von weiterer Prämienzahlung und des Bezuges einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung. — Keine Arztkosten. — Keine Police-Gebühren. — Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne. — Sofortige Auszahlung fälliger Versicherungssummen ohne Diskontabzug.

Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch die Vertreter der Gesellschaft in **Graudenz: Herm. Güssow, Gustav Buntfuss** und **G. Lange,** in **Lessen: E. Gottschling,** in **Garnsee: E. Fuchs,** in **Rehden: Herm. Marx.**

Junggeflügelschau u. Rassegeflügelmarkt

am 30. November und 1. Dezember 1895, veranstaltet von dem
Verein für Geflügel- und Vogelzucht in Bromberg
verbunden mit Ausstellung von Tauben, Kanarien, Exoten, inländ. Kleinvögeln und Kaninchen. [8544]
Anmeldeformulare zu beziehen von **A. Voigt, Bromberg,** Elisabethstr. 43a.

Auszeichnungen für vorzügl. Leistungen. Gegründet 1872.

A. Pfrenger, Bromberg, Danzigerstr. 2 neb. d. Theaterpl.

Fabrik feiner Confecte, Bonbons, Marzipan etc.

Bestellungsgeschäft für **Torten, Eis, Crêmes, Baumkuchen, Thee- und Weingebäck.** Größte Auswahl in **Knallbonbons, Atrappen, Bonbonièren.** [1666]
Ausführliche **Preislisten** gratis und franco.

Vorrath v. sämmtlichen **Fleisch- u. Fettwaaren** als: Ochsen-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch, sowie frischem Speck, weißem Schmalz, Nierentalg, roh und ausgelassen, Klopsfleisch und Beefsteak ꝛc.

Ferdinand Glaubitz
Feine Fleisch- u. Wurstwaaren-Handlung
Lieferungs-Geschäft für Militär, Zivilbehörden und Hotelbesitzer.
— Gegründet 1848. —
NB. Bestellungen werd. prompt u. mit größt. Sorgfalt ausgef.

Vorrath v. sämmtlichen **Rauchwaaren** als: [751] Speck, Schinken und Schinkenwurst, Lachsschinken, sowie Cervelat-, Salami-, Landwurst, Zungenwurst, Sardellen-, leber-, Trüffel-, pomm. Knoblauchsw., Saucisch. Wiener Würstel ꝛc.

Fernsprechanschluß Nr. 59.

Vorräthig in **Jul. Gaebel's Buchhandlung, Graudenz.**
Aerztliches Hausbuch für Jed rmann!

Naturwissenschaftliche **Neu!**

Hausarzneikunst

mit alphab. Anleitung z. selbständ. ersten Hülfeleistung **in allen Gesundheitsstörungen.** von Oberstabsarzt a. D. **Dr. Haberkorn.**
Geb. Mk. 2,40. Prospekte gratis u. franko. Verlag v. A. Bagel, Düsseldorf.

Glühstoff „Kirbis",



patentiert in den meisten Kulturstaaten, ist ein Kohlenpräparat, welches sich mit jedem Zündholz entzünden lässt und dient zur Heizung meiner patentierten Wärmapparate als: **Taschen- u. Muffenwärmer, Leibwärmer, Fuss-, Steigbügel-, Wagen- u. Schlittenwärmer,** heizbare **Essenträger** (Menagen) und **Speisenwärmer.**
Tausende im Gebrauch; überall zu haben; Kosten der Heizung 1—2 Pfennig per Stunde.
Berliner Taschenofen- und Glühstoff-Fabrik **Otto Heumann, Berlin.** N. 31, Usedomstrasse 32. Ill. Preisliste gratis u. franco.

Kapotten

kleidsam und gutsitzend, empfiehlt zu billigsten Preisen [8945]
Jacob Liebert.
Garnirte Damen- und Kinderhüte vorgerückter Saison wegen zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Goldene Trauringe

fertigt bei 2,00 Mk. pro Stück Façon an
Uhren- u. Goldwaarenhdlg.
von
Joh. Schmidt, Graudenz
Herrenstraße 19.

A. Lohrke, Maschinenfabrik
Culmsee Westpr.
empfiehlt auf **Lohndrusch**
die Original Amerikan. Kleedresch-Apparate mit doppelter Reinigung:
„Victor", Monitor jur." u. „Nestor",
zu günstigen Bedingungen mit auch ohne Lokomobile. [8923]

Neue Mandeln
zu Marzipan, 4 Pfd. Mk. 3,00 10 Pfd. Mk. 7,00 empf. **B. Krzywinski.**

Cervelatwurst [6347]
Salami
Braunchweig. Mettwurst
Poststück 10 Mk. franko per Nachnahme empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Ferdinand Glaubitz,
5/6 Herrenstr. 5/6
Fernsprech-Anschluß 59.

Randmarzipan
Theekonfekt
Marzipan-Kartoffeln
täglich frisch empfiehlt
A. Flach,
Hoflieferantin. [8967]

Größte Neuheit!!
Perl-Tabliers
zum Arrangement von eleganten Gesellschaftstoiletten empfiehlt [8944]
Jacob Liebert.

Garnirte Damen- und Kinderhüte werden der vorgerückten Saison wegen zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft.
Bertha Loeffler,
[8657] verehel. **Moses.**

Milchhalle Gruppe-Michelau
Schuhmacherstraße 2.
Filiale: Grabenstraße 9.
Heute eingetroffen **frische Gänse-Leber** à **ff. Spickbrust** u. Keule. **Ab** Pfd. 1 Mk. **heute** tägl. frische Glomse, **Sahnen-Käse** mit Kümmel, à Stck. 5. u. 6 Pfg., ff. Pflaumenmus à Pfd. 25 Pfg., Sauerkohl 2 Pfd. 15 Pfg., beste Speise-Kartoffeln **frei Haus. Futtermohrrüben** billigst.
Hochachtend **A. Tönjes.**

Neue Pianinos
v. **350** Mk. an, kreuzsaitig, Eisenconstr., Metallstimmenstockplatte, vorzügl. in Ton u. Ausstatt., unt. 10jähr. schriftl. Garantie. Auf Wunsch jede Zahlungserleichterung. [7409]
T. Trautwein'sche Musikalienhandlg. u. **Pianofortefabrik**
Gegr. **1820.** Kataloge gratis u. franko
Berlin W. Leipzigerstr. 120.



Ein schwarz. Boa
verl. v. Börgenbrücke bis z. Stadtwald. Abzug. geg. Bel. Tabackstr. 17, unten.



Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Boden und Kellergelaß, mit zwei Eingängen, daher sehr gut geeignet, um möblirt ab zu vermiethen, ist vom 1. Januar k. Js. ab zu verm.
[8868] Lindenstraße 8.

[8861] Parterrewohnung, 3 Z. nebst Zubeh. u. großer Hofraum sof. zu verm. u. 1. Dezbr. zu bezieh. Gartenstr. 1, r.

Zwei freundliche Zimmer, unmöblirt, sind von sofort zu vermiethen, eventl. Burschengelaß. Meld. werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8941 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[8955] Eine größere **möbl. Wohnung** an ein oder zwei Herren zu vermiethen. Auf Wunsch mit Beköstigung.
F. Manthy, Langestr. 4.

[8604] Freundl. **möbl. Zim., mit** od. **ohne** Pens. zu verm. Getreidem. 12, III.

Möbl. Zimmer zu verm. Altestr. 10.

[8867] Möbl. Zim. u. Schlafkabinet zu verm. Trinkestraße 15, part., links.

Ein fein möblirtes Zimmer
sofort zu vermiethen.
Julius Hempler, Grabenstr. 29.

---

1 g. möbl. Zimmer z. v. Amtsstr. 3.

Möbl. Zimmer zu verm. Herrenstr. 8.

---

1 möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 12, 1 Tr.

Möbl. Zimmer in der Nähe der Inf.-Kaserne 141, a. W. **Pferdestall und Burschengelaß,** von sofort zu vermiethen. [8863]
E. Krueger, Ziegeleistraße 11.

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski**
Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26

Damen finden zur Niederk. liebevolle Aufn. Streng. Diskr., solide Beding., Bäder i. Hause. Wwe. **Miersch,** Stadthebamme, Berlin, Oranienstr. 119.



Tivoli.
Sonnabend, den 16. November cr.
Vortrag
von [8852]
Johannes Guttzeit.

Verein f. naturgem. Lebensweise
[8969] **Billet-Bons** zum **Guttzeit-Vortrag** erhalt. d. Vereinsmitgl. zu ermäßigten Preisen bei **G. Jalkowski.**

Adler-Saal.
Dienstag, den 19. d. Mts.
1. Symphonie-Konzert
von der Kapelle der Inf.-Regts. Nr. 141.
Symphonie D-dur Nr. 2 von Brahms.
Kluge.

Männer-Gesangverein
Bischofswerder.

[8584] Am **Sonntag, den 17. November cr.,** feiert unser Verein sein neunzehnjähriges Bestehen im Saale des Herrn **Mundelius** durch **Instrumentalkonzert und ernste u. heitere Gesangsvorträge mit darauf folgendem Tanz.**
Anfang 7½ Uhr Abends.
Eintrittsgeld für Nichtmitglieder pro Person 75 Pf., für Familien von 3 und mehreren Personen 2 Mk.
Tanzmusik wird von den Tänzern besonders bezahlt.
Der Vorstand.

Im neuerbauten Saale von
M. Cohn in Osche
Sonntag, den 17. November
Großes Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Regts. Graf Schwerin unter Leitung ihres Dirigenten S. Nolte. [8966]
Anfang 7½ Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Nach dem Konzert Tanz.
Um zahlreichen Besuch bitten
M. Cohn. **S. Nolte.**

M. Dorau's Restaurant
(Seitenthor).
Donnerstag, den 14. d. Mts.
Großes Entenausschieben
auf dem Billard
Eisbein mit Sauerkohl
wozu ergebenst einladet
[8849] **Max Dorau.**

Stadt-Theater in Graudenz.

Freitag: Ohne Dutzendbillets gewöhnliche Preise. Benefiz f. die Soubrette **Mathilde Körner: Marie, die Tochter des Regiments.**
Sonnabend bei ermäßigten Preisen: **Das Nachtlager zu Granada.** Hierzu: **Ich werde mir den Major einladen.** Lustspiel von Moser. Carbonel Dir. E. Huvart.
In Vorbereit.: **Die Fledermaus.**
Als dritte Kinder-Vorstellung bei ganz kleinem Preis: **Die drei Haulemännerchen. Der Postillon von Lonjumeau.** Sensations-Novität; **Madame Sans Gène.** [8916]

Danziger Stadt-Theater.
Direktion: **Heinrich Rosé.**
Freitag. **Die Jüdin.** Oper v Halevy.
Sonnabend. Bei ermäßigten Preisen. **Der Kaufmann von Venedig.** Schauspiel von W. Shakespeare. Deutsch von Schlegel.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 269.

Graudenz, Freitag] [15. November 1895.

Westpreußischer Fischerei-Verein.

(Schluß)

Herr Meliorationsbauinspektor Pfahl verlas hierauf als Schatzmeister den für 1896 aufgestellten Etat, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 12700 Mark abschließt; die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen: Beihilfen des Staates 2000 Mark und des Provinzial-Verbandes 2000 Mark, Beiträge von körperschaftlichen Mitgliedern 2428 Mark, von persönlichen Mitgliedern 3177 Mark, Beihilfe des Zentralvereins Westpr. Landwirthe 500 Mark, des deutschen Fischerei-Vereins 900 Mark, Zuschuß der Provinzial-Verwaltung zur Fischerei-Karte 300 Mark &c. Unter den Ausgaben sind angesetzt zu Ankäufen von Zuchtfischen 300 Mark, von Eiern 1500 Mark, von Aalbrut 700 Mark, von Karpfen und Schleien 500 Mark, von Zandern 100 Mark, andere Fischen 100 Mark, Salzkrebsen 300 Mark zu Prämien und zur Beobachtung von Wanderfischen 900 Mark zur Förderung der Fischzucht (Brutanstalten) 5850 Mark, zur Belehrung 1000 Mark, zur Ueberwachung der Fischgewässer 1500 Mark, zur Fischereikonte 500 Mark, Beschaffung von wissenschaftlichen Apparaten 150 Mk., persönliche Ausgaben &c. 1350 Mk., Bureau 800 Mk. u. s. w. Gleichzeitig mit der Fischerei-Karte wird übrigens gegenwärtig an einem Seenkataster der Provinz gearbeitet, eine äußerst mühevolle Arbeit, welche aber kostbares Material sammelt. Sämmtliche Seen werden in das Kataster mit ihren Tiefen- und Ausdehnungsverhältnissen, den Fischarten, die sie enthalten, u. s. w. eingetragen. Welchen Umfang diese Arbeit annimmt, kann man daraus beurtheilen, daß z. B. der Kreis Dt. Krone allein etwa 400 Seen, der Kreis Karthaus 198, Pr. Stargard 94 enthielt. Der Etat wurde angenommen und wird der nächsten General-Versammlung vorgelegt werden.

Darauf wurde eine neue Kasseninstruktion angenommen. Diese bestimmt in der Hauptsache, daß dem Schatzmeister ein kassenführender Beamter zugeordnet wird, welcher 1000 Mark Kaution zu hinterlegen hat. Dieser Beamte darf die im Etat vorgesehenen Zahlungen ohne Weiteres gegen Quittung leisten, bedarf aber in andern Fällen stets einer besondern Kassen-Anweisung.

Ueber die Einrichtung von Samariterkursen berichtete alsdann Herr Hafenbauinspektor Wilhelms. Vom deutschen Seefischerei-Verein sind an der ganzen Ost- und Nordseeküste solche Kurse eingerichtet, in denen den Fischern gelehrt wird, wie sie sich bei Unfällen zu verhalten haben. Im vorigen Jahre wurde nun beim Seefischerei-Verein angefragt, ob nicht auch hier derartige Kurse eingerichtet werden könnten. Die Antwort lautete entgegenkommend, und es wurde um nähere Vorschläge gebeten, worauf Herr Hafenbauinspektor Wilhelms es als wünschenswerth hinstellte, hier zwei Kurse abzuhalten, einen in Weichselmünde für die Fischer von Weichselmünde, Broesen und Neufahrwasser, einen zweiten in Hela. In letzterem Orte würden die Kosten durch das stete Hinsenden des Arztes allerdings erheblicher, dafür sei das Bedürfniß dort aber auch um so dringender, da ein Arzt sonst kaum dorthin hinkomme, ein Transport nach Danzig bei plötzlichen Unfällen aber kaum möglich sei. Diesen Ausführungen schloß sich der Seefischerei-Verein an und ertheilte die Ermächtigung, im August d. Js. in Hela einen solchen Kursus abzuhalten. Leider befand sich Herr Wilhelms damals auf einer längeren Urlaubsreise, die Sache wurde verzögert und kam schließlich garnicht zu Stande, doch ist der Seefischerei-Verein gebeten worden, die Mittel für nächstes Jahr zu bewilligen. — Für Weichselmünde ist Alles vorbereitet; eine größere Anzahl Fischer von dort und aus Broesen haben sich bereits gemeldet, und der Seefischerei-Verein soll um die zugesagte Geldunterstützung ersucht werden, damit der Kursus möglichst schon in diesem Monat beginnen kann.

Weiter berichtete Herr Wilhelms über den Stand der Angelegenheit: „Begründung eines Seemannsheims auf Hela." Im Frühjahr dieses Jahres ist die Angelegenheit zur Sprache gebracht und angeregt worden, ob man sich nicht die Mittel des Vereins „Seemannsheim" zu Berlin zu Nutze machen könne. Es ist dies ein Verein, der durch Errichtung von Unterkunftshäusern den Fischern und Seeleuten gelegentlich gegen geringes Entgelt Obdach, ordentliche Verpflegung, auch, wenn nöthig, Hilfe gewähren will, und der auch versucht, ihnen im Winter durch Handarbeiten einen Nebenverdienst zu verschaffen. Es wurde damals an den Verein geschrieben, ob er nicht auf Hela ein solches Heim errichten wolle, da man der Ansicht sei, daß die Verhältnisse, die anderwärts zur Begründung eines solchen Heimes geführt hätten, noch lange nicht so traurig seien, wie hier, wo die Fischer im Winter und Frühjahr beim Fang der Heringe und Lachse genöthigt seien, monatelang auf ihren kleinen Hochseekuttern gleichsam zu vegetiren, allen Unbilden der Witterung ausgesetzt, ohne genügendes Obdach, ohne zureichende Nahrung. Der Berliner Verein hat diese Gründe damals auch vollkommen gewürdigt, sich auch bereit erklärt, das nächste Heim auf Hela zu gründen, vorläufig aber fehlten ihm vollkommen die Mittel, da alle verfügbaren Gelder in den Gründungen auf Greifswalder Höhe und Saßnitz festgelegt seien. Herr Wilhelms schlägt nun vor, an den Verein zu schreiben, daß man hier aus eigenen Mitteln allein ein solches Heim nicht gründen könne, und daher bitte, von dort die Mittel zu beschaffen. Dann müßte ein kleines Komitee geschaffen werden, welches sich in geeigneter Weise an die Einwohner der Provinz und des engeren Kreises zu wenden habe; schließlich sei zu ermitteln, ob und welche Behörden das Unternehmen finanziell unterstützen würden. Herr Regierungs-Rath Delbrück regte an, sich an den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler zu wenden, der wohl die geeignetste Persönlichkeit sei, ein weiteres Interesse hervorzurufen. Herr Korvettenkapitän Darmer schlug vor, die Sache durch Vermittelung des Deutschen Seefischerei-Vereins, der mit dem Verein „Seemannsheim" ja Hand in Hand arbeite, zu machen; jedenfalls sei Hela einer solchen Einrichtung viel bedürftiger, als Saßnitz. Nachdem auch Herr Wilhelms diesem Vorschlage zugestimmt und noch bemerkt hatte, daß eine derartige Einrichtung auf Hela in den Wintermonaten von 600—1000 Fischern in Anspruch genommen werden würde, beschloß der Vorstand die Sache bei dem Deutschen Seefischerei-Verein anhängig zu machen.

Was die Beschickung der Fischereiabtheilung auf der nächstjährigen Gewerbeausstellung in Berlin anbelangt, so bemerkt Herr Wilhelms, daß die Modelle vollständig beschafft und angemeldet sind; überhaupt werde Alles hingeschickt werden, was auf der Königsberger Ausstellung gewesen sei. Außerdem werde von Herrn Inspektor Buchmann-Westerplatte noch das Modell eines Lachskutters (Größe 1:10) gebaut; im Laufe dieses Monats werde in Berlin eine Sitzung abgehalten, zu welcher die Interessenten von den Küsten zusammenkommen und berichten, was sie ausstellen; stelle sich dann noch etwas als nothwendig heraus, so werde es beschafft werden. Anzumelden ist noch die in der Vollendung begriffene Fischereikarte der Provinz, und angebracht wäre es auch, die fünf Fischtafeln des Vereins auszustellen, was denn auch beschlossen wurde.

Als Zeit für die nächste Generalversammlung wurde alsdann die erste Woche des Januar bestimmt. Auf die Tagesordnung wird u. A. gesetzt werden: Statutenberathung, Verwaltungsbericht, Rechnungssachen, Etat &c.; ferner wird angeregt, wieder einige Vorträge zu veranlassen, um das Interesse auch weiterer Kreise wieder etwas mehr zu beleben: wahrscheinlich wird Herr Dr. Seligo einen mit Demonstrationen und Vorzeigung von interessanten Präparaten verbundenen Vortrag über den Lachs, unter besonderer Berücksichtigung der Weichselfischerei, halten.

„Hebung der Krebszucht" lautete der nächste Punkt der Tagesordnung. Herr Dr. Seligo bemerkte daß es, da die Krebspest großen Schaden angerichtet hat, unbedingt nöthig sei, Schritte zur Hebung der Zucht zu thun, und daß in erster Linie eine Beschränkung des Fanges nöthig sei. Der Herr Regierungs-Präsident habe nun verordnet, daß die Weibchen nicht gefangen werden sollen und die Polizeiorgane angewiesen, auf den Märkten auf die Aufrechterhaltung dieses Verbots streng zu achten. Das helfe aber nichts, da in den wenigsten Fällen die Beamten im Stande seien, die Männchen von den Weibchen zu unterscheiden. Das einzige und wirksamste Mittel sei die Erhöhung des Mindestmaßes für den Verkauf von 10 auf 11 Zentimeter, denn da die Weibchen fast durchgängig kleiner seien, als die Männchen, und die letztere Größe sehr selten erreichten, so würden sie und damit auch die Krebszucht durch solche Bestimmung erheblich geschont werden. Es soll nun noch ein Praktiker über seine Erfahrungen gefragt werden, und es wurde beschlossen, sich an das Mitglied des Ausschusses, Herrn Oberförster Ehlert in Laska, zu wenden.

Was endlich die schon längst angeregte Versorgung der Helenser Fischer mit täglichen Witterungsberichten anbelangt, so theilte Herr Regierungs-Rath Delbrück mit, daß der Verein sich an das Reichsmarineamt gewandt und guten Erfolg gehabt habe. Das Reichsmarineamt habe eingewilligt, daß die Nachrichten von der Hamburger Seewarte täglich in der Form von Hafentelegrammen übermittelt werden. Herr Korvettenkapitän Darmer theilte mit, daß dies auch schon seit etwa 14 Tagen geschehe.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. November.

— Am Sonntag, den 24. d. Mts., findet in Dirschau der diesjährige ordentliche Gauturntag des Unterweichselgaues statt. Vormittags tritt der Gauturnrath zu einer Sitzung zusammen; darauf ist Gauvorturnerstunde. Von den 14 Punkten der Tagesordnung erwähnen wir die Beschlußfassung über Gauturnfeste für das Jahr 1896 und die Neuwahl des Gauturnrathes.

*— Die Posthülfstelle auf dem Bahnhof in Garnsee ist geschlossen worden.

* — In der Ortschaft Kaldus bei Culm ist eine Posthülfstelle in Wirksamkeit getreten, welche mit dem Postamt in Culm durch den Landbriefträger in Verbindung gesetzt worden ist. Die Verwaltung der Posthülfstelle ist dem Lehrer Dittbrenner übertragen worden.

— Die neu eingerichtete Haltestelle Zempolnathal auf der Bahnstrecke Nakel-Konitz wird am 15. November für den Personen-, Gepäck- und Wagenladungsgüterverkehr mit der Einschränkung eröffnet, daß Fahr- und Rückfahrkarten nur für den Verkehr zwischen Zempolnathal einerseits und den übrigen Stationen der Strecke Nakel-Konitz andererseits verausgabt werden.

— Frau v. Breidenbach in Louisenhof bei Konstanz hat dem Verein zur Ausschmückung und Herstellung der Marienburg eine künstlerisch ausgeführte Abschrift des Felix Dahn'schen Gedichtes „Die Mette von Marienburg" zum Geschenk gemacht. In dankbarer Anerkennung dieser Thatsache hatte der Verein in der Reichsdruckerei zu Berlin eine kunstvoll ausgestattete Dankesadresse anfertigen lassen, welche nunmehr an die Spenderin abgegangen ist.

— [Militärisches.] Graf von Bylandt, bisher Seekadett, als Port. Fähnr. bei dem 1. Leib.-Hus. Regt. Nr. 1 angestellt. Hahn, Major a. D., zuletzt Bats. Kommand. im Gren. Regt. Nr. 3, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Gren. Regts. Nr. 1, zur Disp. gestellt. Herrmann, Proviantamtsaspirant als Proviantamtsassistent in Königsberg i. Pr. angestellt. Neumann, Lazarethinspektor auf Probe, in Posen zum Lazarethinspektor ernannt. Ritter, Proviantmeister auf Probe, in Insterburg zum Proviantmeister, Scheerbarth, Proviantamtskontrolleur auf Probe, in Gumbinnen zum Proviantamtskontrolleur ernannt.

— Der Sekondelieutenant a. D. v. Schierstaedt, der früher im 2. Garde-Dragoner-Regiment stand und in Folge der beim Hannoverschen Spielerprozeß zur Sprache gekommenen Vorgänge entlassen wurde, ist als Lieutenant der Reserve des Ulanen-Regiments Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8 wieder angestellt und vom 1. Dezember d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regiment nach Lyck kommandirt. Er hat jetzt ein Patent vom 30. März 1888 erhalten, während er am 18. September 1886 Offizier geworden war, sodaß er also mehr als anderthalb Jahre im Dienstalter verloren hat. Es ist zu erwarten, daß er nach Ablauf seiner Dienstleistung wieder im aktiven Heere angestellt werden wird.

— Der Zivilerzieher Müller vom Kadettenhause in Köslin ist als Pfarrer nach Lagow, Reg.-Bez. Frankfurt a. O., berufen. An seine Stelle tritt der Predigtamtskandidat Rinneberg aus Speck, Reg.-Bez. Stettin.

— Die kommissarische Verwaltung der Landrathsstelle in Wirsitz ist dem Grafen v. Wartensleben übertragen.

— Die Gerichtsassessoren Woldeck von Arneburg in Stolp und Semrau z. Zt. in Rosenberg sind zu Amtsrichtern, Ersterer bei dem Amtsgericht in Rosenberg, Letzterer bei dem Amtsgericht in Samter ernannt.

a **Culm**, 13. November. In der heutigen Vorberathung der Vorstände der landwirthschaftlichen Vereine des Kreises wurden zur Wahl in die Landwirthschaftskammer die Herren Amtsrath Krech-Althausen, Rittergutsbesitzer Petersen-Wrotzlawken und Deichhauptmann Lippke-Podwitz vorgeschlagen. Nach Konstituirung der Landwirthschaftskammer wird Herr Krech jedesmal vor ihrem Zusammentreten die Vorstände der landwirthschaftlichen Vereine zu einer Versammlung einberufen, in der die Wünsche der Landwirthe des Kreises der Kammer gegenüber formuliert werden sollen. — Herr Lehrer Eichler-Kl. Czyste ist von der Stadt Oppeln zum Lehrer an der dortigen Schule gewählt worden.

* **Aus dem Kreise Culm**, 13. November. Eine raffinirte Ladendiebin ist die Käthnerfrau J. zu Lissewo; man fand bei ihr ganze Stücke Tuch- und Leinwandstoffe, welche sie aus verschiedenen Geschäften gestohlen hat. — Dem Gendarm Kirstein aus Lissewo ist es gelungen, den Wegelagerer, welcher vor wenigen Tagen das 13jährige Mädchen S. aus L. zu vergewaltigen suchte, festzunehmen. Es ist dies der Arbeiter S, ohne festen Wohnsitz, welcher wegen eines gleichen Verbrechens bereits mit Zuchthaus bestraft ist.

Riesenburg, 12. November. Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines in den sechziger Jahren stehenden Mannes, Namens B., der als Geschäftsführer in einem hiesigen Speditionsgeschäft thätig war. B. soll im Verdachte stehen, ein Verbrechen an der Tochter der Geschäftsinhaberin begangen zu haben.

Stuhm, 13. November. Heute erfolgte hier die Ergänzungswahl der Stadtverordneten. In der ersten Abtheilung wurde Herr Ackerbürger Mürau, in der zweiten Herr Bürgermeister a. D. Scheider und in der dritten Herr Kaufmann Block gewählt.

* **Zempelburg**, 12. November. Als der Mühlenpächter Herr Teßmer neulich Abend nach dem Zempelburger Bahnhof fahren wollte, fielen ihn auf der Chaussee im Stadtwäldchen, zwischen dem Schützenhaus und dem Bahnhof drei Strolche an. Einer von ihnen fiel dem Pferde in die Zügel. Da das Pferd aber im Zuge war, mußte der Strolch loslassen und versetzte dem Kutscher mit dem Stock einen Hieb über den Kopf. Der zweite Hieb sollte Herrn Teßmer gelten, dieser bückte sich aber und der Hieb ging fehl. Als nun einer von den Strolchen sagte, „gieb ihm noch Eins" ergriff Herr T. die Peitsche des Kutschers und versetzte dem Strolch einen kräftigen Hieb ins Gesicht, so daß der Strolch die ersten vier Wochen ein gutes Kennzeichen haben wird. Darauf machten sich die Strolche aus dem Staube, und es ist noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

* **Tuchel**, 12. November. Die vereinigten Zieglermeister aus den Kreisen Tuchel, Schwetz, Konitz und Schlochau feierten gestern und heute ihr Verbandsfest. Herr Bürgermeister Wagner eröffnete die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf die Ziegler-Innung. Nach der Meister- und Gesellen-Prüfung wurde dann zur Vorstandswahl geschritten. Der Obermeister Herr Woitikat-Neu-Tuchel wurde einstimmig wiedergewählt, als Kassenführer wurde Herr Rietz-Koslinka, als Schriftführer Herr Ekelman-Tuchel, als Prüfungsmeister die Herren Janz-Bankauermühle und Knitschinski-Klein-Bislaw gewählt. Nach dem amtlichen Theile wurde ein kleiner Ball gefeiert.

∠ **Krojanke**, 13. November. Der 28jährige Zimmermann Lüdtke aus Tarnowke, welcher gestern bei dem Besitzer B. auf unserem Abbau beim Eindecken der am Sonnabend durch den großen Sturm beschädigten Scheune beschäftigt war, fiel aus bedeutender Höhe herab und wurde bewußtlos aufgehoben und zu seinen hier wohnenden Verwandten gebracht. Der Bedauernswerthe liegt hoffnungslos darnieder.

F **Pr. Stargard**, 12. November. Am 17. und 18. November beabsichtigt der Vaterländische Frauenverein einen Bazar zu veranstalten, dessen Ertrag zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden soll. Der Bazar soll sich dieses Jahr ganz besonders glanzvoll gestalten, da es gleichzeitig gilt, die Feier des 25jährigen Jubiläums des Vereins zu begehen. — In der vorigen Woche fand hierselbst eine Versammlung der Landwehroffiziere des hiesigen Bezirks statt, um über die diesjährigen Wintervergnügungen zu berathen. In das Komitee wurde anstatt des nach Ostpreußen verzogenen Herrn Rittmeisters Eben Herr Rittmeister Thilo-Russeck und außerdem noch Herr Kreisbaumeister Raßmann gewählt. — In den letzten Jahren ist in hiesiger Gegend öfter versucht worden, Fasanenzuchten anzulegen, jedoch hatte dieses Unternehmen wenig Erfolg, da sich die Thiere fast alle wieder verzogen. Besonders große Verluste hat der Besitzer des Gutes Gr. Jablau zu beklagen, der eine Menge Fasanen aussetzte, von denen nur noch einzelne gesehen werden. Es wird angenommen, daß bei dem Aussetzen der Vögel nicht die entsprechenden Maßregeln beobachtet sind, die das Einleben der Vögel fördern.

* **Dirschau**, 12. November. Einen unangenehmen Zwischenfall erlebte heute ein nach Berlin reisendes junges Mädchen, indem ihr während ihres Aufenthaltes auf dem Zwischenbahnsteige ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt und die Fahrkarte entwendet wurden und leider der Dieb dieser Gegenstände nicht ermittelt werden konnte. Unter den Mitreisenden fanden sich einige gute Seelen, welche soviel Geld zusammenlegten, daß die Bestohlene wenigstens ihre Reise bis Berlin fortsetzen konnte. — Man geht hier mit dem Gedanken um, wiederum eine Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft zu gründen Es hat hier schon eine Abtheilung bestanden, welche aber wegen Mangel an Theilnahme bald wieder einschlief.

↓ **Zoppot**, 13. November. Der Gesangverein „Melodia", dessen Mitgliederzahl sich auch in diesem Jahre wieder bedeutend vermehrt hat, wird am 28. d. M. das interessante Opernfragment von Mendelssohn „Die Loreley", in welchem die Konzertsängerin Frau Küster aus Danzig die Titelparthie übernommen hat, zur Aufführung bringen. Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins bereitet zum 1. Dezember eine Wohlthätigkeits-Vorstellung im Kurhause vor.

§ **Tiegenhof**, 12. November. In der gestrigen General-Versammlung des Kriegervereins hielt Herr Gries einen interessanten Vortrag über seinen Besuch der Schlachtfelder von 1870/71. Dann wurde beschlossen zur 25jährigen Gedenkfeier der Schlacht an der Lisaine in Marienburg, eine Deputation abzusenden. — Das Kling'sche Gasthaus in Neukirch (Niederung) ist in den Besitz des Herrn Kornelius Fröse in Möskenberg für 30000 Mk. übergegangen. Zu dem Grundstück gehören noch sechs kulmische Morgen Wiesenland und eine Bäckerei.

Neustadt, 13. November. Nach der Bekanntmachung des Kreisausschusses betr. die Vertheilung der Kreis- und Provinzialabgaben im Kreise für 1895/96 beträgt: die Summe der Staatssteuern 138623 Mk. 19 Pfg., die Summe der fingirten fiskalischen Steuern 3408 Mk. 78 Pf., hiervon das 1½ fache 5113 Mk. 17 Pf, davon entfallen an Kreis- und Provinzialabgaben 83173 Mk. 19 Pf. und 3067 Mk. 90 Pf., im Ganzen 86241 Mk. 81 Pfg. Aufzubringen sind: Kreisabgaben 72000 Mk., Provinzialabgaben 14000 Mk. Zur Deckung von Ausfällen &c. 1041 Mk. 81 Pf. — Das im Wege der Zwangsvollstreckung versteigerte Gut Wispau ist dem Bäckermeister G Kühl in Stettin für das Meistgebot von 43000 Mark zugeschlagen worden.

♈ **Aus dem Kreise Osterode**, 13. November. Zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Röschken ist der Gutsbesitzer Stephan-Röschken ernannt. — In Ludwigsdorf bei Frögenau ist eine Posthilfsstelle eingerichtet worden. — Der Osteroder Handwerkerverein besteht zur Zeit aus 218 Mitgliedern. Zur Bibliothek gehören rund 10 0 Bände. Zum Vorstande gehören die Herren Dr. Fritsch, Ritterband, Laszkowski, Güttler, Loyal, Listmann, Liebert und Makuth. — In der Generalversammlung der Gilgenburger Feuerwehr wurden in den Vorstand neu gewählt die Herren: Gerichtsassistent Schur als Vorsitzender, Schlossermeister Schulz als Spritzenmeister, Kanzlist Triebensee als Zeugwart. — Des Straßenraubes verdächtig wurde ein gewisser K. aus der Hohensteiner Umgegend verhaftet und nach Allenstein abgeführt. Er soll zu den Strolchen gehören, die vor längerer Zeit die Sicherheit des Verkehrs in jener Gegend gefährdeten. Er soll es namentlich auf Uhren und Geld abgesehen haben, wie denn auch eine Uhr seine Verrätherin wurde.

! **Wartenburg**, 13. November. Gestern fand hier eine Stadtverordneten-Sitzung statt. Es wurde der Hauungsplan in der städtischen Forst für das Jahr 1896 vorgelegt. Darnach sind 1050 Mk. für Kulturen ausgesetzt, und es dürfen 3885 Festmeter Holz gehauen werden. Für die Jahre 1896—98 wurde Herr Grundbesitzer Bonaventura Grabowski zum Schiedsmann und Herr Färbereibesitzer Frenschkowski zu dessen Stellvertreter gewählt. Zur Pflasterung des Viehmarktes wurden 3250 Mk. bewilligt. Die Arbeiten sollen auf fünf Jahre vertheilt werden,

Königsberg, 12. November. Hier ist ein Komitee zusammengetreten, um öffentliche Lesehallen, wie sie in Amerika und England zum großen Nutzen des **Volkes** lange bestehen, in's Leben zu rufen.

Der ordentliche Professor an unserer Universität, Geheimer Medizinalrath Braun, hat einen Ruf als Professor der Chirurgie nach Göttingen erhalten und, wie es heißt, auch bereits angenommen.

Vor Gericht die Wahrheit zu sagen, empfiehlt sich auch aus steuerpflichtigen Gründen. So wies dieser Tage ein Böttchermeister in einem Nachbarstädtchen vor dem Amtsgericht die übliche Zeugengebühr von 1,50 Mk. mit Entrüstung zurück, indem er erklärte, er habe einen halben Tag versäumt. Da er 10 Mk. täglich verdiene, habe er 5 Mk. Entschädigung zu beanspruchen. Zu seiner Genugthuung erhielt er das Geld auch ausgezahlt. Der hinkende Bote kam aber nach, und zwar in Gestalt eines Schreibens der — Steuerbehörde, worin dem Verblüfften mitgetheilt wurde, daß, da er nach eigener Angabe 10 Mk. täglich verdiene, seine Steuereinschätzung von den bisherigen 1500 Mk. auf 3000 Mk. erhöht worden sei.

♂ **Heiligenbeil**, 13. November. Seiner Zeit wurde mitgetheilt, daß die Regierung den Magistrat aufgefordert habe, für die Lehrpersonen an den beiden Volksschulen eine Dienstaltersskala an Stelle der veralteten Stellenskala einzuführen. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde nun, nachdem der Magistrat die Einführung einer neuen Gehaltsordnung befürwortet hatte, beschlossen, der Stadtschuldeputation die Ausarbeitung einer Skala zu übertragen. Aus der Versammlung heraus wurde bemerkt, daß seit 20 Jahren eine Aufbesserung der Lehrergehälter nicht stattgefunden habe, und daß ein Grundgehalt von 750 Mk., welches noch von zwei Lehrern bezogen werde, nicht auskömmlich sei. Auch bedürfe das Rektorgehalt einer Aufbesserung. Zu Magistratsmitgliedern wurden die Herren Kreisphysikus Dr. Wollermann und Bäckermeister Hill gewählt.

♂ **Mühlhausen**, 13. November. In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins wurde vier Mitgliedern, welche Inhaber des eisernen Kreuzes sind, vom Verein die aus Anlaß der 25jährigen Gedenktage der Siege 1870/71 gestiftete Denkmünze verehrt. Herr v. Kunheim-Deutschendorf sprach hierauf über die neue Körordnung. Er hob hervor, daß diese vielen Eigenthümern von Hengsten bedeutende Nachtheile bringt. Herr Kreisthierarzt Schmidt sprach über „Rechtsunsicherheit bei unserem Vieh- und Pferdehandel." Er bemerkte, daß das praktische römische Recht Vortheile, das deutsche allgemeine Landrecht aber in dieser Beziehung Nachtheile bringe, wenn der Verkäufer es mit einem gewissenlosen Händler zu thun habe.

♌ **Goldap**, 12. November. Der Kreistag hat das Statut der Kreissparkasse dahin abgeändert, daß es fortan allen Einwohnern des Kreises gestattet ist, Einlagen bis zu 5000 Mk. zu machen. Diese sollen bei vorschriftsmäßiger Kündigung mit 4 Prozent verzinst werden. Der Kreisausschuß ist ermächtigt, die Zinsen je nach Lage des Geldmarktes bis auf 5 Prozent zu erhöhen oder bis zu 2½ Prozent zu ermäßigen. Einlagen von mehreren Familienmitgliedern, d. h. von Eltern und deren Kindern, soweit letztere ihren Lebensunterhalt noch nicht selbstständig erwerben, können als eine Einlage betrachtet werden. Ueber die Annahme höherer Einlagen als 5000 Mk., sowie über die Annahme von Kapitalien von nicht im Kreise ansässigen Personen hat das Kuratorium zu beschließen. Dem Kreisausschuß bleibt es überlassen, sogenannte gesperrte Sparkassenbücher einzuführen, deren Einlagen während einer bestimmten Zeitdauer nicht gekündigt werden dürfen. Die Verzinsung dieser Kapitalien kann je nach der Dauer der Sparung bis zu ½ Prozent höher bemessen werden als die übrigen Einlagen. Um auch unbemittelten Personen das Sparen zu ermöglichen, ist der Kreisausschuß ermächtigt, im Einverständniß mit dem Kreistage, den Verkauf von Zehnpfennigsparmarken einzurichten. Ferner sollen Hypothekendarlehne mit Amortisation eingeführt werden. Dieses abgeänderte Statut der Kreissparkasse hat die Bestätigung des Herrn Oberpräsidenten erhalten.

ʒ **Witkowo**, 12. November. Da der Bau der Kleinbahn Gnesen-Wittkowo mit den Nebenstrecken nach der nachträglich eingereichten Zeichnung von der Behörde nunmehr genehmigt worden ist, hat der Landrath unseres Kreises, Herr v. Zawadzky, die Regierung um recht baldige Abnahme obiger Strecke ersucht. Man darf demnach mit Bestimmtheit erwarten, daß die Personenbeförderung schon am 1. Dezember beginnt. Die nach Powidz weiterführende Strecke ist fast fertig, soll aber erst im nächsten Jahre dem Betriebe übergeben werden.

! **Schönlanke**, 12. November. In den Ortschaften Stieglitz, Neudorf und Behle sind Raiffeisensche Darlehnsvereine gegründet. Der hiesige Vorschußverein macht nun bekannt, daß diejenigen, welche sich den Raiffeisenschen Vereinen anschließen und vom Vorschußverein Gelder haben, diese sofort gekündigt werden sollen. — Die jüdischen Mitglieder unserer Gemeinde haben einen Verein zur Förderung jüdischer Bildung und Geselligkeit gegründet. Der Verein zählt bereits 70 Mitglieder. Vorsitzender ist Herr Kaufmann Bochner.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 13. November.

1) Der Brennereiverwalter Otto Nickel aus Lindenberg war vom Schöffengericht Neuenburg wegen Vergehens gegen § 57 des Reichsgesetzes vom 8. Juli 1895 (Uebermaischen) zu 300 Mk. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängniß verurtheilt, auch war auf Einziehung des Bottichs der Brennerei erkannt worden. Er hatte geständlich einen Eimer Maische in den mit reifer Maische gefüllten Bottich 6 überschöpft und dadurch eine Einmaischung vorgenommen, die dem Steuerbeamten nicht angesagt war. Gegen das Urtheil legte sowohl die Staatsanwaltschaft, als auch der Angeklagte und die Provinzialsteuer-Direktion Berufung ein. Der Angeklagte gab auch heute zu, Maische übergeschöpft zu haben, um seine Einnahme per 100 Liter-Prozent reinen Alkohols mit 70 Pfg. zu erhöhen. Die Strafkammer beließ es zwar bei der Geldstrafe von 300 Mk. erkannte aber noch auf 516,20 Mk. Maischsteuer-Defraudationsstrafe.

2) Einer recht harmlosen Urkundenfälschung wegen erschien der Arbeiter Paul Urbanski aus Saal, früher in Neuenburg, auf der Anklagebank. Der Angeklagte, der noch nicht Militärpflichtig war, gestellte sich im April d. Js. zum Ersatzgeschäft in Freiberg. Er hatte einen Geburtsschein bei sich, in welchem bescheinigt war, daß er am 25. Januar 1876 geboren ist. Er hatte aber die in Buchstaben geschriebene Zahl „sechs" ausradirt und das Wort „vünfs" (soll „fünf" heißen) hingeschrieben, Er giebt diese Fälschung zu und behauptet, dies nur gethan zu haben, um Soldat zu werden, was er doch so gerne möchte. Diesen Angaben schenkte der Gerichtshof Glauben und erkannte auf das niedrigste zulässige Strafmaß, einen Tag Gefängniß.

3) Der Handlungsgehilfe Selmar Simonsohn aus Schwetz hatte sich wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte, welcher Anfangs Januar 1895 in das Geschäft des Kaufmanns J. in Schwetz eingetreten ist, giebt zu, aus der offenen Ladenkasse öfters kleinere Geldbeträge entwendet zu haben. Herr J. hatte aber auch bemerkt, daß ihm aus seinem im Laden stehenden verschlossenen Pult öfter Beträge von 10 und 20 Mk. entwendet waren. Mitte April hatte J. einen der Wittwe C. gehörigen Betrag von 22 Mk. 50 Pf. in diesem Pult verwahrt, und dieser Betrag war andern Tages verschwunden. Da der Volontär L. den Angeklagten in Verdacht hatte, theilte er dies Herrn J. mit, zumal die Lehrlinge, der Angeklagte und L., öfters das Pult mit einem in einer Nähmaschine befindlichen Schlüssel geöffnet und aus Neugierde die Papiere des Herrn J. durchgesehen, auch einige Zigarren aus dem Pult entnommen hatten. Der Angeklagte giebt auch zu, die 22 Mk. 50 Pfg. genommen zu haben, doch sei das Pult nicht verschlossen gewesen. Nach den Angaben des Herrn J. hat der Angeklagte ein ausschweifendes Leben geführt, auch Liebhabereien mit Damen gehabt, so daß er in der kurzen Zeit von drei Monaten über 500 Mk. verausgabt haben mag. Der Angeklagte, dem noch eine Menge anderer Diebstähle und Veruntreuungen bei anderen Prinzipalen zur Last gelegt werden, leugnet diese und aus Mangel an Beweisen mußte er in allen diesen Fällen freigesprochen werden; dagegen hielt der Gerichtshof fünf Diebstähle für festgestellt und erkannte mit Rücksicht auf den groben Vertrauensbruch trotz der Jugend und bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten auf ein Jahr Gefängniß.

4) Endlich hatte sich der Volksanwalt Jahr aus Graudenz wegen Betruges zu verantworten. Er war im Jahre 1894 Bureaugehilfe bei dem Amtsanwalt in Schwetz. Während dieser Zeit sind dort verschiedene Schriften verschwunden, es konnte dem deshalb in Untersuchung genommenen Angeklagten aber nichts nachgewiesen werden, und das Verfahren wurde eingestellt. Zu den verschwundenen Schriften gehörte auch ein Antrag des Amts Neu-Jasnitz auf Erlaß eines Strafmandats von 10 Mark gegen den Fleischermeister B. aus Gruczno wegen Feilhaltens von Fleischwaaren auf dem Ablaß Schirotzken. B. hatte gerichtliche Entscheidung beantragt, besann sich aber eines Besseren und ging nach Schwetz, um den Antrag zurückzunehmen. Hier wurde er an den Amtsanwalt gewiesen und traf in dessen Bureau nur den Angeklagten. Er erklärte diesem, daß er den Antrag zurücknehme, worauf Jahr eine Kostenrechnung aufstellte und sich etwa 5 Mark von B. zahlen ließ. Der Angeklagte hat sich also, da die entstandenen Gebühren und Auslagen nicht einmal 1 Mark betrugen, einen Vermögensvortheil von etwa 4 Mark verschafft, und zwar durch die Vorspiegelung, daß er der zur Empfangnahme berechtigte Beamte war. Das Schöffengericht Schwetz verurtheilte ihn hierfür zu einer Woche Gefängniß. Gegen dieses Urtheil legte er Berufung ein, aber ohne Erfolg. Die Strafkammer hielt nach Lage der Sache die erkannte Strafe noch für zu niedrig bemessen, beließ es aber bei dem ersten Urtheil und verwarf die Berufung.

Stadttheater in Graudenz.

Als erste Gastrolle spielte am Mittwoch der Kgl. Hofschauspieler Herr Julius August Grube aus Hannover den Pater Benedict (Bruno) in dem Schauspiel „Am Altar". Der dramatisirte Gartenlaubenroman und sein Werth und Unwerth sind hier schon zur Genüge bekannt. Das Stück predigt die Tendenz in zu groben Zügen; was in der Erzählung dem Novellisten Gelegenheit zu reizvoller Ausführung der Ideen giebt, das wird in dem Drama dick aufgetragen und zum Theil unklar geboten. Herr Grube hat, wie der Theaterzettel besagt, das Stück selbst bearbeitet, und wenigstens das Verdienst, die große Zahl von Verwandlungen um einige vermindert zu haben. Die Darstellung des Bruno durch den Gast war recht gut und wirkte mit den vielen Schlagworten des Textes zündend. Der Darsteller entwickelte, namentlich in den Szenen mit Lucie, die von Fräulein Ewerlin trotz einer sichtlichen Indisposition sehr brav gespielt wurde, viel edles Feuer. Die Sprache ist schön und volltönend, nur hätte Herr Grube den Bruno etwas jünger auffassen solien; seine Maske zeigte zu sehr den Pfarrer, der schon seit Jahren auf einer fetten Pfründe sitzt, und zu wenig den asketischen Mönch, den der innere Zwiespalt verzehrt. Herr Alfredo fühlt sich in seinen Operettentenor-Parthieen gewiß behaglicher als in der Rolle des Grafen Rhaneck, die er am Mittwoch spielen mußte, doch löste er die Aufgabe leidlich. Den Grafen Ottfried hätte Herr v. Tempsky eleganter auffassen sollen, man vermißte in seiner Darstellung den vornehmen Wüstling; er war zu sehr Naturbursche. Herr Rahn war als der heuchlerische Prior in der Wahl seiner Maske nicht glücklich gewesen; er erschien für einen Prior viel zu jung und machte nicht den Eindruck eines modernen „Römlings", sondern den eines Sklaven des antiken Rom. Herr Rosenow faßte den Gutsbesitzer Günther v. Schwarzberg auch zu jung auf; man glaubte ihm die schönen Worte von harter Arbeit 2c. zu wenig. Auch deklamirt er immer noch zu viel; das Lessing'sche Wort: „Ich bitte mir Alles hübsch natürlich aus" sollte er ganz besonders beherzigen. Fräulein Koffka war in der kleinen Rolle der Franziska von natürlicher Frische und Herr Sveistrup als Prälat, sowie Herr Pfarrer Horny als Pfarrer Clemens genügten. Das Orchester zeigte sich für die Aufgabe, die vielen Pausen angenehm auszufüllen, zu schwach! In der Besetzung sah man sehr viele Instrumente, die nicht da waren. —st.

Verschiedenes.

— [Vom Fürsten Bismarck.] In dem von uns bereits erwähnten dritten Bande des Werkes „Fürst Bismarck und die Parlamentarier" macht der Herausgeber Herr v. Poschinger Mittheilungen darüber, wie das Deutsche Reich zu Stande kam. „Bismarck erzählte einmal bei einem parlamentarischen Frühschoppen einigen Reichstagsabgeordneten: Zur Annahme der Kaiserwürde konnte ich anfänglich meinen alten Herrn schwer bewegen; er war geneigt, sie mehr wie eine höhere Beamtenstellung aufzufassen. Als Kaiser, sagte er, muß ich thun, was die Anderen wollen, als König bin ich Herr. Als König bin ich geboren, was ich dadurch habe, weiß ich; was ich aber als Kaiser habe, weiß ich nicht. Es ging ihm wie einem jungen Lieutenant aus altem Hause: er läßt sich lieber Herr Graf als Herr Lieutenant nennen. Er, Bismarck, habe nun, um in dieser Sache, wo er nicht nur das Widerstreben der anderen Fürsten, sondern gewissermaßen auch das seines alten Herrn gegen sich gehabt habe, den König Ludwig von Bayern zu gewinnen, an diesen geschrieben, er hätte durch den Eintritt in den Bund schon so viel zugestanden, daß er kaum mehr zugestehen könne. So wie die Sache liege, mache er seine Zugeständnisse dem König von Preußen, und dieser werde künftig in Bayern in einem gewissen Umfang Befehle zu ertheilen haben; da wäre es viel richtiger, die Zugeständnisse dem Kaiser von Deutschland als sie dem König von Preußen zu machen.

Den bewußten Brief an König Ludwig habe er im Gasthause am Eßtisch geschrieben; er sei darum auch nicht völlig formgerecht gewesen; das Papier sei von einer mangelhaften Beschaffenheit gewesen, auch die Schrift sei durchgeschlagen. So habe er den Brief dem Grafen Holnstein, dem Oberstallmeister des Königs, mitgeben müssen. Der König Ludwig habe, als Graf Holnstein bei ihm eingetroffen sei, Zahnschmerzen gehabt und ihn zunächst nicht empfangen wollen. Darauf habe Graf Holnstein ihm sagen lassen, er habe einen Brief von Bismarck, und da habe König Ludwig gerufen: ‚Na, dann bringen Sie ihn her!' Der König habe den Brief gelesen, sich ihn zum zweiten und dritten Male vorlesen lassen und dann gemeint: ‚Ja, es ist richtig! Der König von Preußen muß Deutscher Kaiser werden!' Er habe dann von Bismarck den Entwurf eines Schreibens verlangt, das er an den König von Preußen richten sollte; Bismarck habe den Entwurf dazu dem König Ludwig übermittelt; dieser habe ihn für gut befunden und das Schreiben an den König von Preußen abgesendet".

— Frau Schwartz-Chambaud, Wittwe des ermordeten Fabrikanten Henry Schwartz, hat den Arbeitern und Angestellten der Fabriken Schwartz u. Cie., sowie den verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt Mülhausen im Elsaß insgesammt 80000 Mk. geschenkt. Hiervon sind 40000 Mk., dem Wunsche des Verstorbenen gemäß, unter der Arbeiterschaft der Schwartz'schen Fabriken in Mülhausen und in Valdoie zu vertheilen. Frau Schwartz scheint also ebenfalls nicht der Meinung zu sein, daß ihr Mann das Opfer eines Komplottes der Arbeiter geworden ist.

— [Lynchjustiz.] Ein Zimmermann B. sollte am letzten Sonntage auf dem neuen Kirchhofe in der Maxstraße zu Schöneberg bei Berlin bestattet werden. Die Sterbekasse, deren Mitglied B. war, hatte der Wittwe Geld auszuzahlen. Die Frau war vor vier Jahren mit einem anderen Manne durchgegangen. B. hatte schließlich die Ehescheidungsklage angestrengt, und für die nächste Zeit war in dieser Sache Termin angesetzt. Als jetzt B. begraben werden sollte, stellte sich die Frau wieder ein, um, wie sie selbst offen aussprach, die Sterbegelder in Empfang zu nehmen; den Mann, mit welchem sie zusammenlebte, hatte sie mitgebracht. Die Trauerversammlung kannte diese Verhältnisse genau. Als der Geistliche sich entfernt hatte, brach ein Sturm der Entrüstung los, zumal als die treulose Gattin sich auf die Knie warf und scheinbar Thränen vergoß. Als die Frau dann einen Kranz in die offene Gruft werfen wollte, drangen Frauen auf sie ein, strichen ihr ihren Kranz über den Hals und wollten sie in das Grab schleudern. Die Ueberfallene wehrte sich mit der Kraft der Verzweiflung. Als ihr Geliebter ihr zu Hilfe kam, wurde er so geschlagen, daß er sich in die Leichenhalle flüchten mußte. Frau B. ward dadurch von dem Grabe ihres Ehemannes fortgedrängt. Die Haare wurden ihr ausgerissen, man spie und schlug ihr ins Gesicht und zerriß ihr die Kleider. Sie flüchtete sich in einen Trauerwagen, wurde aber von der empörten Menge aus ihm vertrieben. Auf der Straße erst nahm der Kravall ein Ende.

— [Sklaverei auf Kuba.] Auf den Pflanzungen der Insel Kuba, wo die Sklaverei nur dem Namen nach abgeschafft ist, erhalten die Sklaven zur Bekleidung jedes Jahr zwei Paar Hosen, zwei Hemden, eine große Tuchjacke und eine Mütze mit blankem Lederlackschirm. Die beiden Aufseher zweier Zuckerplantagen führten kürzlich ein Gespräch über ihre Untergebenen. „Ich wäre mit meinen Kerlen wohl zufrieden", sagte der Eine, „wenn sie nicht gar so diebisch wären". — „Meine waren es früher nicht weniger", erwiderte der Andere, „aber ich habe es ihnen abgebracht". — „Da bin ich neugierig! Auf welche Art denn?" — „Nun, das machte ich so. Ich besitze eine hübsche silberne Zigarettendose. Diese ließ ich absichtlich im Garten liegen und versteckte mich dann hinter einem Busch, von dem aus ich sie sehen konnte. Nicht lange dauerte es, so kam einer der schwarzen Burschen, Domingo, vorüber, bemerkte das glitzernde Ding im Grase und steckte es ruhig zu sich. Abends nach der Arbeit berief ich alle Neger zusammen, sagte ihnen, daß mir die Zigarettendose gestohlen sei, beschrieb sie genau und forderte zuletzt den Dieb auf, vorzutreten. Sobald er sich freiwillig melde und mir mein Eigenthum zurückgebe, solle er straflos ausgehen. Wie ich erwartet hatte, rührte sich Niemand. Nun befahl ich Jedem einzeln in seine Hütte zu gehen. Ich schritt dann selbst die Hütten ab und forderte von Jedem seine Mütze. An der Kopfbedeckung Domingos machte ich mir ein Zeichen, um sie wiederzuerkennen. Nach einer Weile mußten sich wieder Alle versammeln. Die Mützen hatte ich in Reihen geordnet auf den Rasen gelegt. Ich ließ die Neger einen Kreis um die Mützen bilden. „Nun merkt auf", sagte ich, „hier ist mein Hund Nero, das ist ein Zauberhund, er wird sofort die dem Diebe gehörige Mütze herausfinden und dessen Schirm belecken". Ich ließ den Hund, den ich am Halsband festgehalten hatte, los, und er ging herum, die Mützen beschnüffelnd. Endlich blieb er vor einer stehen und leckte an deren Lederschirm. Es war Domingos Mütze, in dessen Hütte sich zum Staunen der Neger die gestohlene Zigarettenbüchse vergraben fand. Natürlich entging Domingo seiner Strafe nicht. Von der Zeit an aber haben die Diebstähle aufgehört". — „Ja, wie hat denn der Hund Domingos Mütze herausgefunden?" fragte der andere Aufseher. — „Ich hatte den Schirm vorher mit einer Speckschwarte bestrichen".

— [Brandunglück.] In Granada (Mexiko) ist am Mittwoch eine große Schule abgebrannt. In dem Gebäude befanden sich 150 Schüler, von denen viele umgekommen sind. Bis jetzt sind 31 Leichen, darunter die eines Lehrers, geborgen. Es wird Brandstiftung vermuthet; zwei Knaben, welche von ihrem Lehrer Bestrafungen erlitten hatten, sind verhaftet worden.

— [Einsturz.] Bei dem Neubau des „Hotel du Righi Vaudois" in Glion oberhalb Montreux (Schweiz) brach am Mittwoch das Gerüst zusammen. Hierbei stürzten sechs Arbeiter aus der Höhe von 15 Metern herab. Drei waren sofort todt, zwei sind im Krankenhause gestorben und auch der Zustand des sechsten Arbeiters ist bedenklich.

— [Ein treues Pferd.] Geplagt von schwerem Heimweh, meldete sich kürzlich in aller Frühe durch Scharren an den Stallungen des Dragoner-Regiments auf dem Fort Mosel in Metz ein Pferd, welches bei der Versteigerung an einen Bauersmann in der Nähe von Bolchen verkauft worden war. Dem Ausreißer mochte wohl das Zivilleben nicht gefallen; es hatte sich Nachts in seiner neuen Behausung losgerissen und hatte die etwa 36 Kilometer betragende Strecke in der Nacht zurückgelegt — ein sicherer Beweis dafür, daß die Kavalleriepferde der Garnison Metz in der Umgegend sehr gut Bescheid wissen.

Bromberg, 13. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 132 bis 140 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 109—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 105—120 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105—115 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 13. Novbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 13,10—14,30, Roggen 10,80—11,00, Gerste 10,00 bis 12,20, Hafer 10,80—12,10.

pp **Neutomischel**, 13. November. (Hopfenbericht.) Die allgemeine Flaue auf den großen Hopfenmärkten beeinflußt auch das hiesige Geschäft. Nach Süddeutschland und Böhmen ist in der letzten Zeit außerordentlich wenig Waare gegangen. Die ostdeutsche Brauerkundschaft bewirkte in der letzten Zeit nur geringe Einkäufe. Primawaare notirte zuletzt 80—90 Mark und nur ganz vereinzelt darüber, Mittelwaare 75—68 Mk. Abfallende Sorten werden nur wenig gehandelt.

Berliner Produktenmarkt vom 13. November.

Weizen loco 135—148 Mk. nach Qualität gefordert, gelber havelländischer 143 Mk. ab Bahn bez., November 142,75 Mk. bez., Dezember 142,25—142,75 Mk. bez., Mai 146,75—146,25—146,75 Mk. bez.

Roggen loco 115—121 Mk. nach Qualität geford., Novbr. 116 Mk. bez., Dezbr. 116,25—116—116,50 Mk. bez., Mai 122,50 bis 122—122,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—175 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 115—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—129 Mk.

Erbsen, Kochwaare 145—168 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 115—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,7 Mk. bez.

Petroleum loco 22,7 Mk. bez., November 22,7 Mk. bez., Dezember 22,8—22,9 Mk. bez., Januar 23,0—23,1 Mk. bez., Februar 23,2 Mk. bez.

Berlin, 13. November. **Städtischer Schlachtviehmarkt.**

Amtlicher Bericht der Direktion.

Zum Verkauf standen: 512 Rinder, 8524 Schweine, 1324 Kälber, 871 Hammel. — Rinder hinterlassen nur kleinen Ueberstand. Man erzielte nur schwer die Preise vom vorigen Sonnabend. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird ziemlich geräumt. I 47, ausgesuchte Posten darüber, II 44—46, III 41 bis 43 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I 57—62, ausgesuchte Waare darüber, II 51—56, III 47—50 Pfg. für ein Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fanden reichlich 700 Stück Absatz, die Preise des letzten Sonnabend wurden leicht erzielt.

Magdeburg, 13. November. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —, neue 11,05—11,20, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,55—10,65, neue 10,55—10,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,60—8,30. Schwächer.

Bekanntmachung.

[8935] Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung der

Fischereinutzungen

auf den nachstehend verzeichneten Gewässern im Bereiche der Königlichen Oberförsterei **Laska** für den Zeitraum von zwölf Jahren ist auf

Dienstag, den 10. Dezember cr. Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer der Oberförsterei ein Termin anberaumt.

Zur Verpachtung kommen:

der **Plensno-See** einschließlich Ueberstauungsstreifen in der Gemarkung **Groß Chelm** von 99,352 ha Größe,

der **Lonsk-See** nebst Ueberstauungsstreifen in derselben Gemarkung von 187,486 ha Größe,

der **Debrz-See** nebst Ueberstauungsstreifen in der Gemarkung **Czernitza** von 212,915 ha Größe,

ein Theil des **Brahe-Flusses** bei **Plensno**, Parzelle 43, Kartenblatt 1, auf welchem dem Fiskus die Adjazenten-Fischerei zusteht, von 0,700 ha Größe,

der Theil des **Brahe-Flusses**, welcher den Lonsk-See mit dem Debrz-See verbindet, von 1,787 ha Größe.

Das Pachtgeldermininum für die im Ganzen 502,240 ha großen Gewässer beträgt gemäß Ertragsanschlag 1350 Mk. Auf Wunsch werden eventl. die Seeen auch einzeln zum Ausgebot kommen.

Der Pächter hat eine Kaution von 1500 Mark zu hinterlegen.

Die näheren Bedingungen werden im Termin selbst bekannt gegeben. Der Königliche Forstaufseher **Murgoth** zu Asmus bei Bruß und der Hilfsjäger **Anders** zu Czernitza b. Meuczikal ist angewiesen, über die Seeen nach Lage 2c. an Ort und Stelle Auskunft zu ertheilen.

Laska bei Schwornigatz,
(Bahnstation Konitz)
den 12. November 1895.
Der Oberförster. Ehlert.

Deck-Hengste
billig und
einige Fohlen
preiswerth giebt ab [2705]
Dom. Heinrichau b. Freystadt Wpr.

Mein
Grundstück
in welchem seit **30 Jahren** ein **Destillations- u. Kolonialwaaren-**, verbunden mit **Holz-, Kohlen- u. Fourage-Geschäft** mit bestem Erfolge betrieben wird, bin ich Willens, bei einer Anzahlung von 25 000 Mark zu verkaufen. [7252]

Offerten erbitte unter **P. C. 50** postlagernd Bromberg Amt I.

Ca. 120 Mg. gut. Weizenboden sind im Ganzen, auch in Rentenparzellen, zu verkaufen, daselbst sind auch **4 gute Arbeitspferde** zu haben. Schielmann, Jungen bei Schwetz a. W. [8959

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

---

Ein Buchhalter
der Bau-, Holz- u. Mühlenbranche, 25 Jahre alt, militärfr., sucht, gest. auf Ia. Zeugnisse, per 1. Januar event. früher Engagement. Gefl. Off. briefl. u. Nr. 8789 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Jung. Mann, akad. geb., militärfr. der poln. Sprache mächt., wünscht als **Volontär** gegen Remuneration in ein Bank-, Getreide- oder Kolonialwaaren-Geschäft en gros einzutreten. Meldungen werden brieflich m. d. Aufschrift Nr. 8787 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Administration
mit ausgedehntem Rübenbau sucht früh. Gutsbesitzer, Sachse, 38 J. alt, verh., 1 Kind, Prm.-Lt. d. R., ab. übungsfr., welch. üb. 8 J. hindurch größ. Güterkomplexe mit bed. Rübenbau für e. kgl. Behörde selbstst. bewirthschaftet hat. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 8837 d. d. Exped. des Gesell. erb.

[3358] Für älteren verheiratheten
Wirthschaftsbeamten
mit besten Erfahrungen, allseitig zuverlässig, ehrenw. Charakt., der erfolgreich gewirthschaftet, sucht Stellung
Rittergut Trzebin b. Dobrzyca.

[8546] Suche von sof. od. spät. Stellg. **als Inspektor.** Bin 23 Jahre alt, habe meiner einjäh. Militärpflicht genügt und bin 3 Jahre praktisch thätig gewesen.

Offerten unter O. N. 101 postlagernd Rastenburg Ostpr. erbeten.

[8752] Für einige sehr wohl empfohlene
Wirthschaftsbeamte
aus guter Familie, 22 u. 23 Jahre alt, suche ich Stellung als alleinige Beamte gegen 4—450 Mk. Gehalt.
G. Böhrer, Danzig.

Jung. geb. Landwirth m. Rüben- bau und Brennereiwes. vertr., s. z. 1. Jan. 1896 Stellg. a. gr. Gut u. Leit. d. Prinzip. Fam.-Anschl. erb. Geh. nach Uebereink. Gefl. Off. u. L. S. 1896 postl. Schlochau.

Für meinen Sohn
welcher 3 Jahre die Landwirthschaft erlernt, suche Stellung direkt unter dem Prinzipal oder als zweiter Beamter. Meldungen erbeten an [3611]
C. Hindenberg, Amtsvorsteher, Lippusch Westpr.

[8670] Suche f. m. früh. **Beamten**, den ich in jed. Bezieh. empf. k., **selbstst.**
Inspektorst. o. Administrat.
Otto von Colbe in Wartenberg. Off. an C. Reinsdorff, Bromberg, Friedrich-Wilhelmstraße 9.

General-Engagements-Bureau für Landwirthschaftliche Beamte als: Oberinspektoren, Administrat., Inspekt., Rechnungsführ. empfiehlt sich den geehr. Herren Ritterguts- u. Gutsbesitz. 2c. u. allen Interessenten. Hochachtungsvoll **G. Katzke**, Danzig, Häckerthor 36, I.

Molkerei.
[8871] Suche zum 1. Dezember für meinen Gehilfen, welcher 2 Jahre bei mir gelernt hat, eine passende Stelle. Denselben kann ich jedem Fachgenossen bestens empfehlen. Offerten an die Dampfmolkerei Strasburg Wpr.
M. Hörburger.

Zuverlässiger
Kuhmeister
mit tüchtigem Melker gute Zeugn., sucht Stellung vom 1. Dezember oder gleich. Offerten unter Nr. 500 postlagernd Nikolaiken Westpr. erbeten.

[8951] Tüchtige **Knechte** empfiehlt Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

[8763] Für m. Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche per 15. Dezember a. cr. einen älteren, tüchtigen, flotten
Expedienten.
Polnische Sprache Bedingung. Gefl. Offerten sind Zeugnißkopien, Photogr. und Gehaltsansprüche beizufügen.
Emil Bahlau, Osterode Opr.

[8855] Ein tüchtiger, selbstständiger
Verkäufer (mos.)
der polnischen Sprache mächtig und mit der **Landkundschaft** vertraut, findet in unserem **Manufakturwaaren-Geschäft per 1. Januar 1896** Stellung.
Baer & Co.,
Ostrowo, Reg.-Bez. Posen.

[8927] Suche für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft einen durchaus tüchtigen
Verkäufer und einen Lehrling
zum sofortigen Antritt.
H. Blau, Rummelsburg in Pommern.

[8882] Für mein **Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft** suche einen gewandten
Verkäufer
welcher der polnischen Sprache mächtig und mit Buchführung und Korrespondenz vertraut ist.
Moritz David, Bischofsburg.

Zwei tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, im Dekoriren großer Schaufenster geübt, finden vom 1. Dezember bei uns Stellung. [8869]
Rehfeldt & Goldschmidt,
Allenstein,
Manufakturwaaren und Konfektion.

[8877] Für mein Putz-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. Dezember oder 1. Januar einen
tüchtigen Verkäufer und ein Lehrmädchen
zu engagiren. Polnische Sprache erforderlich.
Gustav Rosenberg, Schwetz a. W.

[8811] Für meine Lederhandlung und Schäftefabrik suche ich für sofort oder 1. Januar 1896 einen tüchtigen
jungen Mann
welcher schon kleine Reisen mit Erfolg gemacht hat und im Ober-Unterleder-Ausschnitt vollständig firm ist. Junge Leute, denen an einer dauernden Stellg. liegt, wollen Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden an
Hermann Meier, Pyritz i. Pom.

[8936] **Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen**
Kommis
der die polnische Sprache, sowie das Dekoriren der Schaufenster vollständig versteht.

Gehaltsansprüche sowie Zeugnißkopien bitte den Meldungen beizufügen.

Max Klein, Loebau Westpr.

[8671] Suche p. sofort einen jüngeren
zweiten Kommis
der polnischen Sprache vollständig mächtig. H. Graetz, Bromberg, Neuer Markt Nr. 3, Kolonialwaaren und Destillation.

[8622] Für mein Kol.-, Eisen- und Getreide-Geschäft wird
ein Gehilfe
zum 1. Dezember d. Js. gesucht, flotter Verkäufer, der polnischen Sprache und kl. Buchführung mächtig. Persönliche Vorstellung ist erwünscht. Gehalt nach Leistung.
A. Doering, Wartenburg Opr.

[8764] Ein tüchtiger,
zuverlässiger Gehilfe
findet in meinem Kolonialwaaren-Geschäft und Destillation dauernde Stellg. per sofort oder 1. Dezember. Bewerber muß militärfrei sein und gute Zeugnisse besitzen. Anfangsgehalt 400 Mark bei freier Station.
H. Pihlmann, Inowrazlaw.

[8581] Ein tüchtiger
Schornsteinfegermeister
findet in **Neustettin** gutes Brod.
Auskunft ertheilt unentgeltlich der Uhrmacher und Stadtverordnete
A. Jahnke, Neustettin.

[8924] Ein tüchtiger
Buchbinder
findet von sofort dauernde Stellung. Auch kann ein
Lehrling
v. sogl. unt. günst. Beding. eintret. bei Ernst Timm, Pr. Stargard.

Ein jung., tücht. Mälzer
erhält von sofort Stellung, daselbst kann auch **ein Lehrling** eintreten. [8965]
W. Panceram, Brauerei Lessen Wpr.

Gesucht
ein tüchtiger, solider
Braugehilfe
für Gähr- und Lagerkeller und zur Beaufsichtigung der Leute in Abwesenheit des Braumeisters.
Gräfl. zu Dohnau'sche Brauerei Finckenstein Wpr.
Fischler, Braumeister.

Ein gelernter Jäger
ob verheirathet oder nicht verheirathet, mit Waldkulturen vertraut, tüchtiger Schütze und Raubthiervertilger, findet Stellung in Waplitz, Kreis Osterode. Antritt kann sofort erfolgen. Pers. Vorstellung nothwendig. [8583]

Ein Käser od. e. Meierin, die f. gut französ. Weichkäse (Kamembert), prima Waare, zu machen versteht, wird auf sof. gesucht. Zuschriften werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 8902 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[8880] Ein junger, tüchtiger
Bäckergeselle
kann am 24. d. Mts. eintreten bei
Radtke, Bäckermeister, Schoeneck Westpr.

[8910] Ein strebsamer **Bäckergeselle**, gleichzeitig Ofenarbeiter, findet dauernde Stellung bei H. Paapke, Culm a. W.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, nüchterner
Former
aber nur ein solcher, erhält dauernde Stellung als erster bei 20 Mark Lohn wöchentlich oder gutem Akkord. Anfragen sind brieflich mit Aufschrift Nr. 8870 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu richten.

[8878] Ein brauchbarer
Schmied
mit eigenem Handwerkszeug und
Burschen
kann sofort eintreten bei der
Gutsverwaltung Czerbienschin
Post Sobbowitz.

---

2 Schmiedegesellen auf Hufbeschlag geübt, können sofort, auch später, eintreten bei [8964]
G. Kohls, Marienwerderstraße 19.

Ein Schmiedegeselle
kann sofort eintreten bei
[8888] Mohnwitz, Gr. Krebs.

[8819] Dom. Lindenau per Usdau Ostpr. sucht von sofort einen verheir. oder unverheiratheten
Maschinisten
der den Dampfdreschapparat zu führen und sämmtliche Maschinen-Reparaturen verstehen muß. In freier Zeit ist der Aufseherposten mit zu übernehmen.

[8742] Zwei tüchtige
Schneidemüller
auf Walzengatter finden sofort lohnende Beschäftigung auf
Dampfschneidemühle Luttkenwalde p. Reichenau Opr.

[8854] Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen
Müllergesellen.
Königl. Mühle Schmolsin i. Pom.
Ernst Jost, Mühlenwerkführer.

Tücht. Schneidergesellen
u. **ein Lehrling** sofort gesucht. [8956]
Heysel, Graudenz, Herrenstraße 12.

[8947] Ein tüchtiger
Glasergeselle
kann bei dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei
E. Ofenbrüg's Wwe., Glaserei, Dirschau.

Ein guter Sargtischler
findet von sofort dauernde Arbeit bei H. Mallon, Sargmagazin,
[8885] Culm a./W.

[8755] Ein tüchtiger
Stellmacher
findet sogleich Stellung in Rahnenberg bei Riesenburg.

[8925] Zum 1. Januar 1896 findet ein unverheiratheter, d. **polnischen Sprache mächtiger**
Wirthschafter
bei freier Station excl. Wäsche bei mir Stellung. Anfangsgehalt 200 Mk.
Rob. Würtz, Gutsbesitzer, Kaisershöh, Kr. Strelno.

[8913] Suche zum sofort. Antritt einen
Unterschweizer.
Ueltschi, Oberschweizer, Carwinden bei Tharau-Königsberg Opr.

[8426] Zu sofort oder auch später wird unter direkter Leitung des Prinzipals ein unverheiratheter, erfahrener und energischer, gut empfohlener, beider Landessprachen mächtiger, evang.
Inspektor
gesucht. Meldungen mit beglaubigten Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 1895 postlagernd Lautenburg Wpr. erb.

Ein unverh. Schweizer
— tüchtiger Melker — findet als Oberküher zum 1. Januar 1896 Stellung in Dom. Bruch bei Christburg Wpr.

[8625] Dom. Gr. Bölkau, Kreis Danziger Höhe, sucht zum 1. Januar 1896 einen tüchtigen,
verheir. Schweizer mit zwei Gehilfen
zu 60 Kühen.

Verh. Kutscher
oder unverheirathet zur Aushilfe sofort gesucht in [8891]
Powiatek b. Jablonowo.

[8605] Dominium Wangerau bei Graudenz sucht noch **Arbeiterfamilien**, mit auch ohne **Scharwerker.**

[8731] Für unsere Stabeisen- und Kolonialwaaren-Handlung suchen
einen Lehrling
mit guter Schulbildung bei freier Station per sofort.
H. A. Weinberg & Sohn, Schoenlanke.

[8628] Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche per sofort
einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern mit tüchtigen Schulkenntnissen. Polnische Sprache Bedingung.
Emil Bahlau, Osterode Ostpr.

[8875] Suche noch für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft verbunden mit Herren- und Damen-Konfektion z. sofortigen Eintritt
zwei tüchtige Lehrlinge
mos. oder christl., welche mit nöthigen Schulkenntnissen versehen sind. Poln. sprechend erwünscht. Auch suche noch
einen Volontär
welcher mit Schaufenster dekoriren vertraut ist.
Moritz Simonstein, Schneidemühl, Mühlenstr. Nr. 2.

[8610] Für mein Destillations-Geschäft, en gros & en detail, suche zum baldigen Antritt
zwei Lehrlinge.
Salomon Gerson, Kolmar i. Pos.

[8901] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Getreide-Geschäft suche von sofort
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
P. Boldt, Mewe.

Lehrlings-Gesuch.
[8452] In mein Kolonial-Materialwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling
H. Brunet, Jablonowo.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung sucht für sein Kolonialwaaren-Geschäft u. Destillation von sogleich. [8920]
Otto Neumann, Mohrungen.

Ein Gärtnerlehrling
findet von sofort oder später Stellung in Battlewo p. Kornatowo Wpr.
[8894] Hardt, Gärtner.

Sohn anst. Eltern, 14—16 J., w. Lust hat **Diener** zu werden, wird zum 1. Dezember gesucht.
Schoeler, Rittmeister, Ulan.-Rgt. 4, Thorn, Schulstr. 11.



[8718] Suche f. m. 18jähr. Tochter, d. die 1. Kl. u. Selekta i. d. Erziehungs-Institut zu Droßig durchgemacht hat, **eine Stelle** zu größeren Kindern oder auch als Stütze der Hausfrau.
Hedwig Nehse, Friedrichshof bei Neustettin Pommern.

Gepr., ev.
Kindergärtnerin I. Kl.
sucht zum 1. Jan. Stell. Dieselbe ist erfahr. i. Unterricht (auch Mus. u. Franz.) u. besitzt vorzügl. Zeugn. Hilfe im Haush. w. g. geleist. Off. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8906 an d. Exped. d. Gesellig. erb.

[8794] Für eine tüchtige,
anständige Meierin
sucht zum 1. Januar 1896 passende Stellung
Molkerei-Genossenschaft Pr. Eylau Op.

Eine gebildete,
evangel. Dame
35 Jahre alt, sucht gleich oder später passendes Engagement zur Pflege, Stütze und Gesellschaft einer Dame oder als Erzieherin jüngerer Kinder. Gefl. Off. an [8667]
Herrn O. Boeltzcke, Thorn.

Ein **anständ. Mädchen**, welches die Wirthschaft erlernt hat, sucht sich auf einem anderen Gute bei etwas Gehalt u. Familien-Anschluß weiter auszubilden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8961 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[8915] Eine alleinstehende **Frau**, Anf. 30er, ev., sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Anfragen zu richten an Frau Emilie Bader, Marienwerder.

[8951] Perfekte **Stubenmädchen** für Stadt u. Güter empfiehlt von sofort Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

[8886] Suche als
Stubenmädchen
Stellung in feinem Haushalt. Besitze Fertigkeit im Maschinennähen u. weiblichen Handarbeiten. Gefl. Adressen erbeten an Minna Blumberg, Riesenburg, Brunnenstraße.

[8911] **Ein gewandtes, junges Mädchen, m. d. Konfit.-Branche u. Restaurat. vertr., sucht von sof. od. 1. Dezbr. Stelle.** Gefl. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8911 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

[8929] **Empfehle** Kellnerinnen, Hotelwirthinnen, Landwirthinnen, Stützen, Schänkerinnen, Buffetmamsells, Zimmermädchen sowie sämmtliches höhere Personal. Aufträge erbittet
A. Stockmann, Königsberg i. Pr., Steindamm 108.

[8908] Ein einfaches, anständ. **Mädchen** sucht ohne Lohnansprüche Stellung in einem Hause, in welchem es Gelegenheit hat, sich zur **Wirthin** auszubilden.
Adressen erbeten unter **S. S. 100** postlagernd Christburg Westpr.

Ein **anst. Fräul.**, w. g. Schneid. k., auch leichte häusl. Arb. übern., s. sof. Stell. a. d. Lande. Meld. m. Aufschr. Nr. 8907 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Köchin, w. perf. kochen, häusl. Wirthsch. g. verst., w. St. v. sof. i. Hotel od. i. gr. Rest. Miethskompt. C. Katarzynska, Thorn, Neustadt 13. [8775]

[8933] Gesucht wird zum 1. Januar eine gepr., musik., evangelische
Lehrerin
zu 3 Kindern. Gehalt 300 Mk. Off. unter **M. W.** postlag. Pr. Friedland.

[8660] Zum 1. Jan. zu zwei Kindern (4 u. $2\frac{1}{2}$ J.) e. ält. **Kindermädchen** od. erf. **Kindergärtnerin** II. Kl., di... auch etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. Angebote nebst Photographie und Gehaltsanspr. an Frau Hauptmann Zimmer, Thorn.

Für 5 Kinder im Alter von 3 bis 8 Jahren wird eine erfahrene, zuverlässige, katholische
Kindergärtnerin
zum 1. Dezember oder früher gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8739 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

[8922] **Suche** für mein **Kurz-, Galanterie- u. Porzellan-Geschäft** eine tüchtige, selbstständige
Verkäuferin
bei dauernder Stellung.
Isidor Brenner.
Heilsberg.

Eine junge Dame
die m. d. Buchführung u. Korrespondenz vollständig vertraut, findet von sofort in meinem Kontor Stellung.
Offert. mit Photographie u. Zeugnißabschriften erbeten.
Max Kaminski, Labiau Ostpr.
Tuch-, Manufakt.- u. Herren-Garderoben- [8743] Maaß-Geschäft.

Ein junges Mädchen
findet Stellung **als Verkäuferin** in meiner Kuchenbäckerei. [8934]
Julius Fischer, Nakel (Netze).

[8615] Ein **junges Mädchen** als Stütze der Hausfrau, das auch im Stande ist, mögl. selbstständig eine ländliche Wirthschaft zu führen, besonders mit Kochen, Melken und Viehaufzucht vertraut ist, findet Stellung. **Penk**, Neuhöfen.

[8809] Zur Erlernung der Wirthschaft wird zum 1. Januar 1896 ein
junges Mädchen
gesucht. Meldungen unter **M. S.** postlagernd Groß Arnsdorf bei Miswalde Ostpreußen.

[8759] Von Neujahr wird als Stütze der Hausfrau ein erfahrenes, gesetztes und treues
Fräulein
gesucht, welches die gute bürgerliche Küche versteht, mit Kälber-, Federvieh- und Schweinezucht vertraut ist, der polnischen Sprache mächtig. Familienanschluß zugesichert. Gehalt nach Uebereinkunft. Pfarrgut Wyganowo bei Lessen Westpr.

Selbstständige Wirthin
zur Führung eines kleinen Haushalte... p. 1. Januar 1896 gesucht. Offerte... mit Zeugnißkopien an C. Wirtl... Mühle Hohenfinow erb. [8469]

[8860] **Köchinnen**, perfekt in **feine** Küche, erhalten bei Einsendung gute Zeugnisse sofort, **1. Dezbr. u. 1. Jan. sehr gute** Stellung bei **hohem** Gehalt durch Frau Emma Jager.

Mädchen
f. Alles, ehrlich u. fleißig, bei hoh. Lohn sofort verlangt
[8898] Getreidemarkt 21, part.

[3892] Suche vom 1. Januar ein
Stubenmädchen
das gut plätten kann. Zeugnisse oder Vorstellung erwünscht.
Dom. Laschewo b. Prust, Kr. Schwetz.

[8946] Tüchtige **Köchinnen** f. feinere Küche, **Stubenmädchen**, einf. **Mädchen** für Alles, sowie **Kindermädchen** erhalten stets gute Stellen durch
Frau A. Rietz, Oberthornerstr. 27.

Aufwartefrau
für 2 Stunden täglich, Morgens, wird gewünscht Amtsstraße 14, 2 Tr. [894...

[8943] **Aufwärterin** für den ganzen Vormittag ges. Schuhmacherstr. 5, par...

Eine Amme
für Berlin wird sofort gesucht [8965]
Markt Nr. 8.

Aufgebot.

[8859] Die **Police Nr. 18238** der Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit **„Vesta"** zu Posen über 5000 Mark und der dazu gehörige **Rentenschein 18238** vom 1. Dezember 1889, ausgefertigt für den Vorwerkspächter **Josef Franz Lewicki** zu Schadau ist verloren gegangen und soll für kraftlos erklärt werden.

Es wird deshalb der Inhaber der Police und des Rentenbriefes aufgefordert, in dem Aufgebotstermin

am 5. Juni 1896

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, dieselben vorzulegen und seine Rechte geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung jener Urkunden erfolgen wird.

Graudenz, den 2. November 1895.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

[8895] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Falkenau, Band I — Blatt 19 — auf den Namen des Besitzers Edmund Mykowski eingetragene, in Gr. Falkenau belegene Grundstück

am 10. Januar 1896

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 452,16 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 22,52,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 180 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. Januar 1896

Mittags 12¼ Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 8. November 1895.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

[8938] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Heubude, Blatt 3A, auf den Namen der Kommanditgesellschaft **Wilh. Werner & Co.** in Zoppot, jetzt in Danzig, eingetragene, **mit einer Dampfschneidemühle versehene Grundstück**

am 13. April 1896

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — auf Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 127,53 Mark Reinertrag und einer Fläche von 14,42,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 1926 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. April 1896

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 2. November 1895.

Königliches Amtsgericht XI.

Diebe

ste Gelegenheit zum billigen Einkauf reichlich mit nur neuen Federn gefüllter

Betten

Nr. 100 1 Satz, best. a. 1 Ober-, 1 Unterbett, 2 Kiss., 15 Mk.

Nr. 120 roth-rosa-gestr., m. weich. Fed. gefüllt, à Satz 24 Mk.,

empf. das größte Bettfeder-Spezial-Geschäft von

Eduard Graf, Halle a. S., Markt 11. [7259]

Muster v. Bettfed. u. Preisl. frko., **Umtausch gestattet.**

[8949] Am 31. Oktober d. Js. habe ich den Chausseegeldpächter Herrn Stopke beleidigt, ich nehme dieselbe hiermit abbittend zurück. L. Matthies.

Thorn.

[7190] Kaufe ab allen Stationen

Kocherbsen

und erbitte Offerten mit größeren Beutelmustern. **F. Grauer.**



Filialen:

In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne

„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herrn Gebr. Rauscher;

„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;

„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;

„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler.

„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla; [1491a]

„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe.

Die Pianofortefabrik

von

C. J. Gebauhr, Königsberg i/Pr.

erhielt für ihre auf der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung ausgestellten Flügel und Pianinos:

1. **die silberne Staatsmedaille** (1. Staatspreis)
2. **die goldene Medaille** (1. Ausstellungspreis)
3. **einen Ehrenpreis.** [8075]

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

R. Quaeck's Wttw.

Königsberg i. Pr. **Hinter-Rossgarten 16.**

Pumpen-Fabrik.

Spezial-Geschäft

für Brunnenbau und Tiefbohrungen

empfiehlt sich zur Ausführung von Röhrenfilterbrunnen bis zu 500 m Tiefe, Abessinier und Kesselbrunnen sowie [7168]

Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.



Bandsäge.

Holzbearbeitungs-Maschinen

und

Sägegatter

bauen als Spezialität

in höchster Vollkommenheit

C. Blumwe & Sohn, Bromberg.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.

Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Wagen-Wärmung



Comfort u. **Gesundheitsschutz** durch unsere vervollkommneten Spezial-Apparate. Mit eleg. Teppichbezug für **Halbchaisen** und **Schlitten 14 Mk.,** für **Coupés** und **Landauer 17 Mk.** Unkosten ca. 1½ Pf. die Stunde bei tägl. einmaliger Füllung. Gleichmässig temperirte Wärme. Auskunft u. Anerkennungsschreiben zu Diensten. Tausende im Gebrauch. Vor werthlosen u. schädlichen Nachahmungen der Apparate u. Füllung wird gewarnt.

[4526] **Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.**

16 Prozesse gegen „Auer" gewonnen.

Gasglühlicht

Gautzsch

Berlin, Friedrichstrasse 85 neben **Café Bauer.**

Wir stellen fest:

Unser Gasglühlicht ist das Beste.

Jede Patentverletzung ist ausgeschlossen.

Grösste Haltbarkeit, höchster Lichteffect.

50 Prozent Gasersparniss.

Installateuren hohen Rabatt.

General-Vertreter für Graudenz:

G. Kuhn & Sohn

in

Graudenz.

16 Prozesse gegen „Auer" gewonnen.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall 2c. billigst.



Bischofswerder.

[8627] **Wohne im Hause der Geschwister v. Willig.**

Brühn prakt. Thierarzt.

1. Handels-Lehranstalt

Stuttgart.

Fachschule. — 3 monatl. Kurse. — Die Anstalt bes. Leute v. 16—30 Jahren. Abgehenden sorgen wir f. Stellung. Die Schule ist weltrenommirt. Prospekte d. d. Vorstand

2729] **C. W. Jung.**

Auf der Nord-Ostdeutschen Gew.-Ausstell. zu Königsberg prämirt m. d. gold. Medaille.

Die Anfertigung photograph.

Porträt-Vergrößerungen

nach jedem kleinen Bilde, in künstlerischer Ausführung, geeignet als Weihnachtsgeschenke, übernimmt unter Garantie der Aehnlichkeit bei billigster Preisnotirung das

photograph. Kunst-Institut v.

H. Schumacher

in Neidenburg.

Aufträge für Weihnachten rechtzeitig erbeten.



[8797] Den Herren **Oberschweizern** bieten wir an **alten, durchgesalzenen, trockenen**

Schweizer Halbfett-Käse

40 Mk. p. Ztr., ebenso

Schweizer Mager-Käse

31 Mk. p. Ztr.

frei Bahn Königsberg u. Nachnahme

Holsteiner Meierei

Richard Gyssling

Königsberg i. Pr.

Berliner

Rothe ✚ Kreuz

Lotterie-Loose

3 Mark 30 Pf. Reichsstempel, 20 Pf. Porto u. Liste

Hauptgewinn 100,000 Mark

baar ohne Abzug. [8874]

Oscar Böttger,

Marienwerder Wpr.

Cervelatwurst

in feinster, frischer Waare, Farbe- und schnitthaltend, offerirt p. Pfd. 1 Mark die Wurstfabrik [8678]

W. Noak, Tremessen.



[8883] Eine fast neue 5—6pferd.

Lokomobile

ist billig verkaufen. Zu erfragen bei **A. Klingenberg, Dirschau,** Gartenstraße.

In der rohesten Weise

werden bei Herstellung von Kognak aus Essenzen Geruch und Geschmack des Kognaks nachgeahmt, und zwar ohne Rücksicht auf das Wesen des Kognaks als Weindestillat und unter Vernachlässigung der in der chemischen Zusammensetzung begründeten Wohlbekömmlichkeit des Kognaks.

Ausschließlich die Herstellung von Kognak aus der Essenz von Dr. F. W. Mellinghoff in Mülheim a. d. Ruhr gewährleistet die richtige Zusammensetzung eines selbstbereiteten Kognaks.

Originalflaschen dieser Essenz zu 75 Pfennig erhält man in Apotheken und Drogerien. [5441]

[8744] Versetzungshalber preiswerth zu verkaufen:

2 starke dunkelbraune Jucker 5' 1", 8 Jahre alt, Geschirr u. offener Wagen

zusammen oder einzeln.

Bauinspektor Stever, Osterode Opr.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52 cm)

mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. „ Ausg. 18 „ } gb. 3 Mk
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 Mk
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 Mk
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** v. Getr. 2c., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm.

in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.

Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.

Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk

Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei,

Graudenz.



3000—4000 Mk. zur I. Stelle sof. z. vergeben. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8899 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

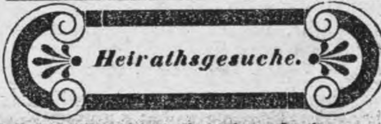
Hypotheken-Darlehne

auf städt. u. ländl. Grundbesitz zu zeitgemäß billigsten Zinsen offerirt

Graudenzer Hypotheken-Bureau

Graudenz, Trinkestr. 3

Rückporto beifügen. Sprechz. Vorm 8—11 Uhr. [7202]



Reelles Heirathsgesuch.

Ein Bäckereibesitzer, Inhaber einer gangbaren Bäckerei, 28 J. alt, (ev.), w. sich mögl. bald z. verheir. Damen od. j. Wittw. m. ein. Verm. v. ca. 4—6000 Mk. werd. gebet., vertrauensv. ihre Adr., mögl. m. Photogr., briefl. m. Aufschr. Nr. 8786 a. d. Exped. des Geselligen in Graudenz einzusenden. Strengste Verschwiegenh.

Ev. Lehrer, Wittwer, ist Will., sich wieder z. verh. **Geb., gemüthv.** Damen, im Alt. v. 35—40 Jahren (Wittw. ohne Anh. nicht ausgeschl.) die e. gemüthl. Heim w., woll. Off. m. Beif. d. Photogr. unt. Nr. 8960 d. d. Exped. d. Gesell. einsenden.

Ein anerk. tücht., geb., schneid. Ober-Inspektor, a. g. Fam., ohne Verm., 35 J. alt, ev., s. d. Bekanntsch. einer jg., geb., wirthsch. erzog. Dame m. 20- bis 30000 Mk. Verm. beh. spät. **Verheir.** Ernstgem. Offert. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 8903 durch die Exped. des Geselligen erbeten. Diskretion verlangt und zugesichert.



50 Mark Belohnung!

[8872] In der Nacht vom 11. zum 12. November ist mir

eine Kuh

Alter 3½ Jahre, schwarz mit weißem Stern, Bauch und Füße etwas weiß, seit 8 Tagen gekalbt, aus meinem Stalle gestohlen. Obige Belohnung sichere ich Demjenigen zu, der mir zur Wiedererlangung der Kuh resp. zur Ermittelung der Diebe verhilft.

Taubendorf b. Rehden, d. 12. 11. 1895

Guse.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 269.

Graudenz, Freitag] [15. November 1895.

Im ersten Semester.

[Nachdr. verb.

Kriminal-Novelle von A. Schilling.

Das Abiturienten-Examen lag glücklich hinter mir. Eine höchst anständige Anweisung an meines Vaters Geldbeutel steckte in meiner Tasche, mein Herzensmütterchen hatte mich unter vielen Küssen und zärtlichen Ermahnungen entlassen und meine beiden Schwestern, die ich innig liebte, versprachen mir, fleißig zu schreiben. So dampfte ich denn nach meinem neuen Bestimmungsort, der Universität B., um dort mein erstes Semester zu beginnen. Mein Vater war Arzt, lebte in sehr angenehmen Verhältnissen, hatte ein hübsches Vermögen und eine ausgebreitete Praxis und ich beschloß in seine Fußtapfen zu treten und mich auch dem Heil der leidenden Menschheit zu widmen.

In B. angekommen, wurde ich von älteren Freunden empfangen, die einige Semester schon hinter sich hatten und mich jubelnd begrüßten. Auch für eine hübsche freundliche Stube war gesorgt, und man führte mich sofort in mein neues Heim. Behaglich, ja sogar elegant fand ich das große zweifenstrige Zimmer, welches eine Treppe hoch in einem neuen mächtigen Gebäude lag, das von vielen Studenten bewohnt wurde. Die Einrichtung der einzelnen „Buden" war ziemlich übereinstimmend, wie mir sogleich gesagt wurde; auch wurde ich ermahnt, mir die Nummer meiner Thür genau zu merken, da auch selbst die Schlüssel eine verwandtschaftliche Aehnlichkeit mit einander hätten und man leicht in eine fremde Wohnung gelangen könne, wenn man Abends etwas unklar aus der Kneipe käme. Ich lachte über dergleichen gute Lehren, sintemalen ich bis Dato mir immer einen freien Kopf bewahrt, packte meine wenigen Habseligkeiten aus, ordnete meine Bücher, machte ein wenig Toilette und folgte dann meinen Kommilitonen nach der nächsten Kneipe.

Welch' ein betäubender Lärm empfing den neuen Ankömmling, wie herrlich mundete das frische Bier nach der weiten, trockenen Reise. Berauschend wirkte das neue Dasein; frei und ungebunden, konnte ich thun und lassen was ich wollte. Der Hausschlüssel spielte keine Rolle mehr, es gab kein strenges Gesicht vom Vater, keinen vorwurfsvollen Blick von Mütterchen. Wem stieg dies alles nicht zu Kopfe und dazu das herrliche Bier, das muntere Singen und Lachen um mich her. Ich machte es wie die alten Deutschen, ich trank immer noch eins, bis ich selbst eigentlich nicht mehr viel von mir wußte und nur das unklare Gefühl hatte, daß es die höchste Zeit sei, mich fort zu begeben, so lange ich noch allein stehen und gehen konnte. Ja, ja, der Geist ist willig aber das Fleisch ist schwach! philosophirte ich noch halb im Nebel, riß mich mit Gewalt empor, stülpte mein Mützchen auf und ging ziemlich unsicher aus der breiten Glasthüre der Wirthschaft, die direkt auf die Straße führte.

Mitternacht war längst vorüber. Tiefe Stille herrschte um mich. Vereinzelte Personen eilten an mir vorüber, wie mir schien, auch nicht viel sicherer als ich. Doch kann ich mich auch getäuscht haben, denn selbst die Häuser und Laternen wackelten vor meinen Augen. Die Sache kann gut werden, dachte ich. In einer fremden Stadt, in tiefer Nacht und Nebel sich zurecht zu finden, ist nicht ganz leicht.

Die frische Nachtluft kühlte mein heißes Gesicht und brachte mich ein wenig zu mir selbst. Ich hatte mir genau gemerkt, daß mein Weg mich stets nach rechts führte. Zwei Straßen passirt, rechts um die Ecke, das größte Haus der rechten Seite. Halt, das war erreicht. Mühsam fand ich den Hausschlüssel. Gott sei Dank, er paßte. Der hohe Thorweg öffnete sich, ich betrat den Flur. Wieder rechts die Treppe, die erste Thür rechts. Ich konnte nicht fehlen. Also vorwärts. Ich stieg muthig hinauf und tastete mich in der Dunkelheit weiter. Wie hoch mir die eine Treppe erschien! Endlich stand ich vor einer Thür, der ersten rechts vom Flur. Ich suchte das Schlüsselloch, steckte den Schlüssel hinein, nach leichtem Druck sprang die Thüre auf und ich befand mich im Zimmer. Tiefe Finsterniß umgab mich. Ein feiner, durchdringender Veilchenduft drang mir entgegen, als ob ich das Boudoir einer vornehmen Dame betrat.

Veilchenduft in meinem Zimmer — wunderbar! Ja, wäre ich daheim gewesen im Elternhause, da konnte sich wohl mein Schwesterchen einen Spaß gemacht haben, während meiner Abwesenheit meine Stube zu parfümiren, aber hier, wo ich nur ein Paar muntere Studenten kannte, die wahrscheinlich nicht viel Sinn für dergleichen hatten und den Geruch einer guten Zigarre jedenfalls dem süßen Veilchenduft vorzogen — also unerklärlich. Ich suchte schon geraume Zeit nach dem Feuerzeug, ohne es finden zu können. Vielleicht hatte ich es in der Kneipe verloren. — Ich entsinne mich, eine zweite Schachtel Schwefelhölzchen auf den Sophatisch gestellt zu haben. Endlich tastete ich mich dorthin und fand auch das Feuerzeug. Jetzt flammte ein Lichtschimmer. Neben dem Feuerzeug stand ein Leuchter mit einem halbverbrannten Lichte. Ich zündete dasselbe an und begann mich nun bei diesem flackernden unsicheren Schein umzuschauen.

Ja, es war mein Zimmer, dieselbe Größe, dieselbe Höhe, dieselbe Tapete, ein dunkles Braun mit helleren Arabesken, da stand das Bett auf derselben Stelle, dort ein Schreibtisch am Fenster, ein Kleiderschrank, Waschtisch, an der anderen Seite ein Sopha mit länglichem Tisch davor, und doch — nein, es war nicht mein Zimmer, dunkle, schwere Gardinen hingen zugezogen vor den Fenstern und ein großer, weicher Teppich bedeckte den Fußboden. Zu beiden Seiten standen Sammetsessel und eine ebensolche Decke hing, mit dichten Franzen besetzt, bis auf den Teppich. Ich war also in ein fremdes Zimmer gerathen und schon wollte ich mich eilig zurückziehen, als meine Blicke auf das Sopha fielen und wie gebannt haften blieben. Tief in die weichen Polster gelehnt, ruhte die Gestalt eines Mannes, den Kopf etwas auf die Brust geneigt, als sei er vom Schlafe überrascht worden. Noch einmal hob ich das Licht. Sah ich recht, die Augen des Schläfers standen weit offen, ein seltsames Grauen erfaßte mich und zwang mich näher zu treten. Ich blickte bei dem zitternden Lichtschein in ein schönes, bleiches Männergesicht, dem tiefschwarzes Haupt- und Barthaar etwas Fremdartiges verlieh. Die ungewöhnlich großen braunen Augen waren gebrochen. Ich stand vor einer Leiche.

Diese Wahrnehmung machte mich plötzlich vollkommen nüchtern.

Ich faßte die herabhängende, feine aristokratische Hand des Todten. Sie war steif und kalt. Schon vor Stunden mußte das Leben entflohen sein. Unwillkürlich legte ich meine heißen Finger auf die Augenlider des Verstorbenen und schloß die starren Augen.

Nun erst begann ich meine weitere Umschau zu halten.

Auf dem Tische vor dem Sopha standen mehrere Flaschen, fast alle leer. Zwei Weingläser, beide gebraucht, deuteten darauf, daß eine zweite Person anwesend war. Stand diese in irgend einer Verbindung mit dem Tode des jungen Mannes? War der Todte freiwillig aus dem Leben geschieden, oder plötzlich, unvorbereitet wie es schien, oder lag wohl gar ein Verbrechen vor?

Unwillkürlich wieder, als triebe mich eine höhere Macht, ergriff ich die Gläser und untersuchte ihren Inhalt. Das eine enthielt noch einige Tropfen süßen Ungars, während auf dem Boden des anderen ein weißlicher Bodensatz sich abgelagert.

Also Gift! — Da erblickte ich in der einen erstarrten Hand des Todten ein kleines Miniaturportrait. Ich zog es mit einiger Mühe aus den steifen Fingern. Es war das Bildniß einer schönen, jungen Dame von einer unaussprechlichen Zartheit in Ausdruck und Farbe. „Vermuthlich eine unglückliche Liebe. Darum also nahm er sich das Leben, das ihm werthlos erschien ohne ihren Besitz!"

Noch einmal bückte ich mich herab. Zu Füßen der Leiche schimmerte etwas Weißes. Ein feines Spitzentaschentuch einer Dame war es, dem jener betäubende Veilchenduft entströmte. Sie war also hier und ließ ihn allein sterben. Sie verließ ihn. Wie war es möglich! Dieses sanfte, liebliche Gesicht!

Ein unendliches Mitleid erfaßte mich mit dem einsamen Todten. Schnell entschlossen spülte ich die Gläser aus, goß Wasser hinein in das eine und stellte das andere auf einen Nebentisch. Dann nahm ich das Bild und das verrätherische Taschentuch zu mir. Warum sollten die Gerichte sich einmischen in dieses stille Liebesdrama. Er war erlöst von allem Weh und sie, die Schuldige, wird ihrer Strafe nicht entgehen. Die Rache ist mein, spricht der Herr! —

Ein stilles Gebet sprach ich für den armen Selbstmörder, warf noch einen langen, wehmüthigen Blick auf ihn, dann löschte ich das Licht, schritt behutsam aus dem Zimmer, stieg die eine Treppe hinab und befand mich nun endlich in meiner eigenen Stube. Nun folgte der Aufregung die erschlaffende Mattigkeit. Ich warf mich angekleidet auf mein Bett und schlief sofort ein.

Es war schon heller Tag, als mich ungewöhnlicher Lärm aus meinem Schlummer weckte. Ich hörte über mir viele Schritte unruhig durcheinander eilen. Dumpfes Stimmengewirr drang an mein Ohr, es wurde Treppe auf, Treppe ab gelaufen und Möbel, wie es schien, hin und her geschoben.

Ich sprang von meinem Lager auf; anfangs noch halb im Traum vermochte ich mich kaum zurecht zu finden. Die fremde Umgebung, ein betäubender Kopfschmerz ließen mich nicht zu mir selbst kommen. Plötzlich brach die Erinnerung an die Erlebnisse der gestrigen Nacht mit Klarheit durch meine Sinne. Ein Schauer erfaßte mich, gedachte ich der unheimlichen Entdeckung. Jedenfalls hatte man erst jetzt den Todten gefunden, dem ich vor Stunden die Augen zugedrückt.

War es recht gewesen, was ich gethan, im Rausche mir selbst unbewußt? Warum vernichtete ich die Beweise einer gewaltsamen Tödtung, verhinderte das Erkennen eines Verbrechens? Hatte der Unbekannte selbst Hand an sich gelegt, wie ich anfangs zweifellos annahm, oder war eine zweite Person betheiligt? Vielleicht das reizende Mädchen selbst, dessen Portrait ich zu mir gesteckt. Tausend Möglichkeiten jagten einander.

Ich holte das Bildchen hervor und während über mir der Lärm der Tritte fortdauerte, vertiefte ich mich in den Anblick dieses lieblichen Gesichtes. Es war das Antlitz eines kaum sechszehnjährigen Kindes mit großen, ernsten, braunen Augen, fast zu ernst für solch zarte Jugend, über Schulter und Nacken fielen lange, natürlich gekräuselte Haare, von solch hellem Blond, daß es fast weiß erschien. Jedenfalls war es ein Gesicht, das man sofort wieder erkennen mußte und aus Tausenden herausfinden konnte. Nein, es war unmöglich. Dies unschuldsvolle Kindergesicht konnte keiner Mörderin angehören.

Aber das verhängnißvolle Taschentuch? — Ich zog das feine Spitzengewebe aus meiner Seitentasche. Wieder der durchdringende Veilchenduft. In der einen Ecke war mit kunstvoller Blumenstickerei ein Name eingestickt. Ich entzifferte mühsam J. v. P., denn es war so verschnörkelt, daß die Buchstaben fast nur zu errathen waren. Ich packte Bild und Tuch eiligst in meinen Koffer, den ich sorgsam verschloß, und öffnete das Fenster, um den Veilchenduft verfliegen zu lassen: denn ich hörte Schritte sich meiner Thüre nahen. (Forts. folgt.)

⊙ Landwirthschaftlicher Verein Thorn.

In der Sitzung am Dienstag wurden in den Vorstand die Herren Gutsbesitzer Wegner - Ostaszewo (Vorsitzender), Strübing - Seyde (Schriftführer) und Feldt - Kowroß (Kassirer) wieder- und Herr Landrath Miesitschek von Wischkau als zweiter Vorsitzender neugewählt. Bei der Besprechung der am nächsten Kreistage vorzunehmenden Wahlen zur Landwirthschaftskammer wurde mitgetheilt, daß die Kleingrundbesitzer der Thorner Niederungen die Besitzer Krüger-Alt-Thorn und Gertz-Ober-Nessau vorgeschlagen haben. Die anwesenden Großgrundbesitzer empfehlen zur Wahl die Herren Gutsbesitzer v. Wolf-Gronowo und Oberamtmann Donner-Steinau. Ueber den Anschluß an den Westpreußischen Butter-Verkaufs-Verband wurde ein Beschluß nicht gefaßt, aber mitgetheilt, daß dieser Verband ein sehr gutes Geschäft erzielt hat, da ein Preis von $92^1/_2$ Pf. pro Pfund im Durchschnitt gewährt werden konnte. Der Jahresumsatz betrug 4069 Zentner. Es brauchten nur $2^2/_3$ Prozent Provision gewährt zu werden, während andere Händler sich 6 Proz. vergüten lassen. Zum Schluß wurden verschiedene Mittheilungen über die Viehversicherung, Selbstentzündung des Heues und Anwendung des Kainits als Düngemittel gemacht. Letzterer sei von großer Wirkung bei allen Blattfrüchten mit Ausnahme der Kartoffeln. Besonders bei Zuckerrüben haben sich durch die Düngung mit Kali sehr befriedigende Erfolge ergeben. Bei Halmfrüchten empfiehlt sich seine Anwendung nur auf sandigem Boden für Roggen und auf Moorboden für Hafer. Auf gutem Boden ist die Kalidüngung für Halmfrüchte zu verwerfen.

5 Landwirthschaftlicher Verein Stuhm.

In der letzten Versammlung erregte das meiste Interesse ein Antrag des Herrn Borchmann, eine Petition um Einführung der Halbtagsschulen an die Behörden zu richten. In Berücksichtigung des Umstandes, daß viele Schüler 5 bis 7 Kilometer von den Ausbauten bis zur Schule zurückzulegen haben, ohne warmes Mittagbrod erst spät Nachmittags, im Spätherbst und Winter bei Nachtzeit nach Hause kommen, ja daß sich besonders kleine Kinder auf dem Nachhausewege verirrt haben, stimmten alle Anwesenden, auch Herr Landrath v. Schmeling, den Ausführungen des Herrn Antragstellers zu, und es wurde beschlossen, in den einzelnen Schulverbänden das Augenmerk der Familienväter auf den Uebelstand zu richten und Petitionen zu sammeln, die als Material zu einer Kollektivpetition dienen sollen. — Der Vorsitzende theilte mit, daß die Eingabe an den Minister betreffend den Wagenmangel von der Eisenbahnverwaltung dahin beantwortet sei, daß einzelne Beschwerden wegen verspäteter Stellung von Wagen sich als unbegründet herausgestellt hätten, im übrigen dem Wagenmangel nachträglich abgeholfen worden sei, sodaß alle Bedürfnisse befriedigt sind. Herr Landschaftsdirektor Plehn hielt dann einen Vortrag über die beabsichtigte Umwandlung der Westpreußischen Pfandbriefe in dreiprozentige und die Ausgabe neuer Pfandbriefe von gleichem Zinsfuß.

Verschiedenes.

— Generalpostmeister Exzellenz v. Stephan war neulich in Friedrichshagen bei Berlin, um die Gladenbeck'sche Gießerei zu besuchen. Auf dem Rückwege verspürte er Hunger und Durst, ging mit seinen Begleitern in eine bekannte große Wirthschaft, war mit Speisen und Getränken recht zufrieden und erfreute durch anerkennende Worte den hochbeglückten Wirth. Dann kam der Aufbruch. Diensteifrig stürzte der Wirth herbei, um seinem vornehmen Gaste den Mantel anzuziehen, aber, o Schreck: inzwischen war der Mantel verschwunden! Bleich und mit schlotternden Knieen machte der entsetzte Wirth der Exzellenz hiervon Mittheilung, doch diese antwortete nur lachend: „Soweit, lieber Freund, haben wir's in Berlin noch nicht gebracht!" Sprachs und ging leichten Jackets zum Bahnhofe.

— Von der Heilsarmee wird in Deutschland eine Selbstverleugnungswoche für die Zeit vom 23. bis 30. November vorbereitet. Sehr drollig ist die Aufforderung, die der „Kriegsruf" an seine Freunde richtet: „Rauchen Sie? Lassen Sie für eine Woche die Gewohnheit und geben Sie uns das Geld! Trinken Sie gern Bier? Enthalten Sie sich desselben vom 23. bis 30. November! Benutzen Sie gewöhnlich Pferdebahn oder Omnibus? Gehen Sie diese Woche zu Fuß! Essen Sie gern Obst? Lassen Sie es für diese Woche!"

Briefkasten.

G. F. K. 1) Kann durch Vorlegung von Urkunden nachgewiesen werden, daß das an den Damm angrenzende Stück Land thatsächlich zu dem Vorwerke gehört, so steht dem Eigenthümer auch das Nutzungsrecht zu und er wird gut thun, sich mit einer Beschwerde an den Herrn Regierungs-Präsidenten zu wenden. 2) Die Gemeinde als solche hat mit der Verpachtung der Jagd auf dem gemeinschaftlichen Jagdterrain nichts zu thun. Ueber die Verpachtung der Jagd hat nach dem Jagdpolizeigesetz in Verbindung mit den Bestimmungen der Landgemeinde-Ordnung die Gemeindebehörde (Gemeindevorsteher) zu beschließen. 3) Ist gegen die Entscheidung der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission das Rechtsmittel der Berufung eingelegt, so entscheidet, obgleich die Berufung bei der Veranlagungs-Kommission anzubringen ist, nicht diese, sondern die Berufungs-Kommission, welche ihren Sitz bei der betreffenden Regierung hat. Wenden Sie sich jedoch um Auskunft an das Kgl. Landrathsamt. 4) Durch Kreuzbandsendung erledigt. 5) Beschwerden über unpünktliche Zustellung von Zeitungen sind an die betr. Postanstalten und falls erfolglos, an die Oberpostdirektion zu richten. 6) Wir können uns Ihrer Annahme, daß auf Einziehung der Schuldforderung in nächster Zeit nicht zu rechnen ist, nur anschließen.

H. A. Die fälligen Staats- und Gebäudesteuern werden Sie nochmals zu bezahlen verpflichtet sein, wenn der Steuereinnehmer das vorgekommene Versehen nicht berichtigt. In diesem Falle kommen nämlich die Steuern in Rest und es würde Zwangs-Vollstreckung bevorstehen. Dann aber mögen Sie auf Herauszahlung der zu Unrecht und gegen Ihren Willen vereinnahmten, überhaupt nicht mehr fälligen Feuerversicherungsprämien klagbar werden. Ist Ihre Tochter eidesmündig und besinnt sie sich bestimmt darauf, daß sie das Geld auf die Steuern eingezahlt hat, so werden Sie dieselbe als Zeugin benennen können.

Gr. P. 14. Es ist nothwendig, daß Sie zunächst den Sohn im Lazareth lassen, bis die Knochensplitter entfernt sind und die Verheilung ihren Anfang nimmt, Sie müssen ihm dies Opfer bringen und die Kosten bezahlen, wenigstens verauslagen. Allem Vermuthen nach muß aber die Entscheidung der Unfall-Genossenschaft zu Ihren Gunsten ausfallen.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Landwirthschaftliches.

Wie in anderen Provinzen des preußischen Staates die Unentbehrlichkeit einer guten Fachbildung seitens der Landwirthe anerkannt wird, geht aus folgender Notiz der „Deutschen landw. Presse" in Nr. 90 d. J. hervor. Es heißt daselbst über die landwirthschaftliche Winterschule zu Schweidnitz: „Die Anstalt eröffnete heute ihren 20. Kursus mit 122 Hospitanten und Schülern, wovon 55 der oberen, 67 der unteren Klasse angehören. Sie hat mit dieser Zahl die höchste Frequenz seit ihrem Bestehen erreicht. Die Aufnahme in die Schule hatten im ganzen 155 junge Landwirthe nachgesucht." Dieselbe Anstalt zählte 1893 bereits 120 Schüler, die Winterschule in Görlitz 72, zu Neisse 106, zu Oppeln 47 Schüler. Diesen Thatsachen gegenüber steht die Provinz Westpreußen mit ihren drei landwirthschaftlichen Winterschulen, die es in ihrer Frequenz nicht über 20—30 Schüler pro Semester bringen, wahrhaft im kläglichsten Lichte da. Es muß daher als eine Hauptaufgabe für Alle, welche an der Förderung der Landwirthschaft arbeiten, insbesondere für die landwirthschaftlichen Vereine bezeichnet werden, zu regerem Besuche der landwirthschaftlichen Fachschulen aufzufordern, denn alle sonstigen Bestrebungen, der so schwer um ihre Existenz kämpfenden Landwirthschaft aufzuhelfen, sind nur Linderungsmittel, wenn die allgemeine und berufliche Bildung der Landwirthe, insbesondere der mittleren und kleineren, nicht gebessert wird:

Vergeblich rinnt der Stirne Schweiß,
Und unnütz ist der Hände Fleiß
Bei jedem, der nichts kann und weiß!

Direktor Dr. Funk-Zoppot.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen.

Gust. Oscar Laue,
[1438] Grabenstr. 7/9.

---

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Ein Bierapp. auf Kohlens. mit Leit. für alt zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe briefl. unter Nr. 8862 an die Exped. des Geselligen erbeten.



Jeden Posten in jeder Größe

Winterkrebse

werden bei sofortiger und späterer Abnahme an Ort und Stelle zu kaufen gesucht. Offerten nebst Angabe der Schockzahl werden brieflich unter Nr. 8733 bis zum 19. d. Mts. durch die Exped. des Gesell. erbeten.

10000 Stück gute, starke

Rotherlenpflanzen

sucht per sofort [8876]
Weißermel, Groß Kruschin,
Kreis Strasburg Westpr.

Weiße Bohnen
trockene Pflaumen
kauft zu höchsten Preisen.
[8851] Alexander Loerke.

Roggenrichtstroh

kauft franko Mewe. [8884]
P. Boldt, Mewe.

Gebrauchtes

Schmiedehandwerkzeug

inkl. Blasebalg, kauft [8879]
Arke, Czerbienschin b. Sobbowitz.

Suche Abnehmer für

Zentrifugen-Butter.

Lieferung wie es jeder wünscht. In Postkisten zu 9 Pfd., 6 Pfd. und 4 Pfd. wöchentlich zwei Mal. Meldungen mit Preis und Lieferungsbedingungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8857 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[8648] Verschiedene **Arbeits- und Spazierwagen,** sowie **Arbeits- und Spazierschlitten,** von guter Bauart, liefert zu den billigsten Preisen
A. Redzinski, Wagenbauer,
Lautenburg.

Für Lederhändler!

[8750] Einen Posten
Fahlleder
mit guter Eichenlohgerbung und guter Bearbeitung habe preiswerth abzugeben.
Fr. Doepner, Gerbereibesitzer,
Heiligenbeil in Opr.

כשר **Anerkannt feinste Wurstwaaren** empfiehlt כשר
die **Fleisch- u. Wurstw.-Fabrik** von
Jacob Schachtel, Thorn.
Begründet im Jahre 1855. Mit הכשר
u. Preisliste stehe zu Diensten.



Wer Kahlköpfigkeit fürchtet, kräftig u. gesunden Haarwuchs erlangen will, der lese Kiko's Broschüre über die naturgemässe Behandlung. Was könnte wohl deutlicher für die sicheren Erfolge sprechen, als der Weltruf, den diese Behandlung geniesst. Langjährige praktische Erfahrungen, fachmänn., gewissenhaft. Rath i. all. Haarangelegenh. ert. kostenfr.
F. Kiko, Herford.

---

[789] **Jedes Quantum**

frischer Schnitzel

giebt ab

Zuckerfabrik Melno.

Direct aus dem Gebirge



stammt meine Spezialität
Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit f. 13 M.,
80 cm breit 14 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16 M.,
82 cm breit für 17 M., das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qual.
Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué - Barchend etc. etc.** franco.
J. GRUBER,
Ober - Glogau i. Schl.

Ein 4pferd. Gasmotor

stehende Anordnung, ist wegen Betriebsvergrößerung unter Garantie der Kraftleistung billig zu verkaufen. Derselbe ist sehr gut erhalten und noch im Betriebe zu sehen. [8758]
Wilh. Stammann, Cöslin,
Maschinenbauanstalt.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft i. Stettin

beleiht unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke entweder kündbar auf 10 Jahre oder unkündbar auf Amortisation. Darlehne hinter Landschaft, sowie für Kommunen, Kirchen- u. Schulgemeinden, Genossenschaften &c. vermitteln.
General-Agentur Danzig, Hopfengasse 95.
[2847] **Uhsadel & Lierau.**
Vertreter für Graudenz: Herr Jacob Robert.

Berliner

Rothe ✚ Loose

Haupt-gewinne **100000, 50000, 25000** M. etc.
Originalloose à 3,30 M. incl. Reichsstempel.
Porto und Liste 30 Pf. extra.
Benno Ksinski & Co., Bankgeschäft
Berlin W., Oberwallstr. 16a.

Verkauf

wenig gebrauchter noch sehr eleganter Spazierwagen!!

[7475] **1 hocheleg. Coupé, fast neu, Berl. Wagen,** vorn runde Scheibe, br. Lederausschl., br. Lackir.; **1 kurzer schneidiger Glaslandauer,** eckig, bl. Tuchausschl., Lackl.-Verd., bl. Lackir.; **1 kl. eckige Berl. Doppelkalesche,** sehr wenig gebraucht, bl. Tuchausschl. m. Molesq.-Einfass., Lackl. Verd., bl. Lackirung; **1 bequemer Lederlandauer,** sehr gut erh., bl. Tuchausschl. bl. Lackir.; **1 kl. Ponywagen** mit Korbsitz (vis-à-vis) m. kl. abnehmb. Dienersitz, Pat.-Achsen, bl. Tuchausschl., bl. Lackir., **1 eleg. Braeck** m. verstellb. Gesäßen für 6 und 4 Pers., freiachs. Pat.-Achsen, eisgrau Manchester-Ausschl., bl. Lackir.; **1 bequemer Halbverdeckwagen** (leichter Reisewagen), auf Fed. u. Langbaum, hellbr. Tuchausschl., braune Lackir.; **2 bequeme leichte Jagdwagen,** 2 Gesäße, auf Federn u. Langbaum, Rippsausschl., br. Lackirung u. hellbr. Tuchausschl. bl. Lackir.; **1 freiachs. Phaeton,** ein Gesäß, 4 Ellyptikf., hellbr. Tuchausschl.;

ferner 1 neuer vis-à-vis Gesellschaftswagen von der Marienburger Pferde-Lotterie

Naturwagen, Carteneſche mit Nußbaum, hocheleg., freiachs., nach Saisonschluß billig verkäuflich.

Wagenfabrik von C. F. Roell, Inh. R. G. Kolley,
Danzig.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ein

kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-Wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung. [1194

Kräuter-Wein ist zu haben zu M. 1,25 u. M. 1,75 in:

den Apotheken von: **Graudenz,** Lessen, Garnsee, Rehden, Jablonowo, Neuenburg a. W., Schwetz, Osche, Freystadt, Lissewo, Culm, Bukowitz, **Marienwerder,** Bischofswerder, Briesen, Culmsee, Schönsee, Krone a. B., Skurz, Mewe, Czersk, Stuhm, Pelplin, Riesenburg, Rosenberg, Hochstüblau, Pr. Stargard, Gollub, Strasburg Wpr., Mocker, **Thorn,** Fordon, **Bromberg,** Schulitz, Argenau, Inowrazlaw, **Marienburg,** Dirschau, Neuteich, Neukirch, Tiegenhof, Jungfer, Stutthof, **Elbing,** Schönbaum, Großzünder, Praust, Berent, Schöneck, Carthaus, Ohra, Oliva, Langfuhr, Neufahrwasser, Zoppot, **Danzig,** Neustadt Wpr., Putzig, Leba, Lauenburg, **Stolp,** Bublitz, **Cöslin, Colberg,** Rummelsburg, Tuchel, Konitz, Schlochau, **Schneidemühl,** Dt. Eylau, Löbau, Neumark, Soldau, Lautenburg, Gurschno, Osterode, Neidenburg, Gilgenburg, Hohenstein, Locken, Tolkemit, Frauenburg, Liebemühl, Saalfeld, Reichenbach Opr., Christburg, Pr. Holland, Mohrungen, Mühlhausen Opr., **Allenstein,** Braunsberg, **Gnesen, Posen, Königsberg i/Pr.** u. s. w., sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinzen: **Westpreußen, Ostpreußen, Posen, Pommern und ganz Deutschlands.**

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Für Händler!

Christbaumkonfekt in bester, feinschmeckender Ausführung, reich gemischt. 1 Sortiment von ca. 460 St. großer, oder ca. 880 St. mittlere Mk. 5,—. 1 Kistchen mit ca. 150 St. **5 Pfg.-Weihnachtsmänner,** Rupprechte, Engel &c. Mk. 5,—. **10 Pfg.-Weihnachtsketten,** Blumen-Ketten auf Goldfaden mit Zuckergliedern, feiner, neuer Schmuck der Christbäume, 1 Kistchen mit 100 St., ca. 2 Mtr. lang Mk. 7,50. **5 Pfg.-Weihnachtsketten,** dieselbe Ausführung ca. 1 Mtr. lang, 1 Kistchen 200 St. Mk. 7,50.

Versandt gegen Nachnahme, Porto und Verpackung frei in festen Kistchen. [7792]

Richard Stohmann, Dresden-Striesen 61.

כשר **B. Kuttner, Thorn**
Wurstfabrik.

Der Versandt von **Kochwurst** hat begonnen und empfehle das Pfund mit **Mk. 0,80.** Ferner offerire: [4733

Beste Cervelatwurst	Pfd. Mk.	1,00
Feinste Würstel (Thorner Spezialität)	" "	1,00
Gänsebrüste, geräuchert	" "	1,80
Feinste schles. Mastgänse	" "	0,80

Versandt von garantirt **reinem Gänsefett.** Sämmtliche Wurstsorten und Aufschnitte stets in **frischer** Waare vorräthig.

Fette, gerupfte Enten

à Pfund 60 Pfg., frei hier, giebt ab **Hansguth bei Rehden.**
[8736] von Albedyll.

Füttern Sie die Ratten u. Mäuse

nur mit dem sicher **tödtlich** wirkenden v. Kobbe's **Heleolin.** Unschädlich für Menschen u. Hausthiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. u. 1 M. erhältlich bei
Paul Schirmacher, Graudenz.

Zu verkaufen ev. zu verpachten

Zentral-Hôtel, Schneidemühl

vorm. **Hill,** 1895 neu erbaut, 40 Fremdenzimmer, komfortabel eingerichtet, vornehme Gesellschaftsräume. [8931]
Dampfheiz., Wasserleit., Badezimmer &c. Zwei eleg. Läden nebst Wohnungen. Anzahlung mindestens 50 Mille Mark. Offerten an den Besitzer **J. Hirsch, Schneidemühl,** Zentral-Hotel.



Verkaufs-Anzeige.

Trakehner Hengst

v. Malteser, hellbr., a. 7 J., sehr stark u. vornehm, tadellos auf den Beinen, Kommandeurpferd 1. Klasse. [8795]

Trakehner Hengst

v. Tunnel (Duke of Edinbourgh), schwbr., a. 4 J., stark, sehr eltgant.

Beide Hengste haben hervorragende Gänge und vererben sich gut. Erster tadellos geritten, in diesem Sommer vor der Schwadron. Zweiter gefahren und geritten. Beide absolut fromm und sehr preiswerth. Anfragen an
von Bieberstein, Bosemb
per Rastenburg Ostpr.



Sprungfähige u. jüngere

Holländ. Bullen

verkäuflich in Tykrigehnen per Kobbelbude. [8939]

---

20 Ochsen

2½—3jährig, à 10—12 Ztr., verkauft zu 33 Mk. pro Ztr.
Neumann, Wiesenburg,
[8816] Kreis Thorn.

---

3 j. Deutsche Doggen

rassenrein, Eltern prämiirt, zu verkauf. bei Bühring, Bromberg,
[8305] Schlosserstr. 10, I.

[8889] **Zwei 4—6jährige zugfeste**

Wagenpferde

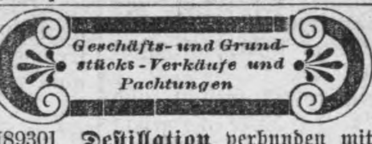
Größe etwa 2—4 Zoll, sucht zu kaufen
Th. Hoffmann, Marienwerder.

---

30 Stück

einjährig. Rindvieh

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. Gewicht erbittet Dom. Radzyn bei Kaźmierz,
[8920] Kr. Samter.



[8930] **Destillation** verbunden mit **Restaurant,** gute Brodst., m. 1800 Mk. Miethe u. 2500 Mk. Uebernahme, Umstände halb. sofort abzugeben. Näheres durch A. Stockmann, Königsberg i. Pr., Steindamm 108.

Schützenhaus-Verpachtung!

[8673] Vom 1. Januar 1896 soll das **Schützenhaus in Jarotschin** verpachtet werden. Reflektanten wollen bis 1. Dezember Offerten einreichen. Nähere Auskunft giebt der
Vorstand der Schützengilde
in Jarotschin.

Restauration.

[8932] Das hierselbst Domstraße Nr. 22 belegene Restaurant mit kompletter, eleganter, altdeutscher Ausstattung, ist von sofort anderweitig zu verpachten.
Pachtpreis 1800 Mk.
Kaution 1000 Mk.
Reflektanten wollen sich wenden an den Verwalter
Gustav Schützler, Königsberg,
Heumarkt Nr. 11, Vorm. 7—10 Uhr.

Hotel

nachweislich rentables Geschäft, suche mit Anzahlung bis 15000 Mk. z. kaufen. Meld. mit näheren Angaben werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 8912 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

And. Untern. halb. stelle ich m. i. ein. gr. Prov.-Stadt seit 8 J. best. gut gehend.

Kurz-, Woll- u. Weißw.-Geschäft

unt. sehr günstig. Beding. zum Verkauf, evtl. kann auch d. **Hausgrundstück,** in welch. d. Geschäft betrieb. wird, käuflich übernomm. werd. Gefl. Anfrag. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8909 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Grundstück von 8 pr. Morg., g. Land, Stellmachereibetrieb mit guter Kundschaft, ist zu verkaufen. Schachschneider, Stellmachermeister, Gr. Krebs. [8887]

Mein Grundstück

bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune nebst 30 Morgen Acker u. Wiese, bin ich Willens zu verkaufen. [8904]
Carl Leichnitz, Mocker Westpr.

Besitzung, 94 Morg. rothkleef. Acker, Wiese, Holz, Torf, Gebäude neu, Inv. u. Ernte, Landsch. 7100 Mk. 3½%, f. 21000 Mk. Krankh. h. z. verk. Off. unt. **S. B. W.** Gnesen postlag.

Ein gutgehend. Restaurant

mit Zigarrengeschäft, in e. sehr lebhaft. Orte mit Militär, Jahresumsatz 12000 Mk., ist krankheitsh. möglichst v. sofort oder 1. Januar zu verkaufen. Preis 36000 Mk., Anzahl. nach Uebereinkunft. Adr. hauptpostl. Danzig unt. L. F. 25.

Existenz.

Eine Fabrik der Lebensmittel-Branche (Konsumartikel) wünscht am hiesigen Platze eine geeignete Person, welche sich selbstständig zu machen gedenkt.
Die Fabrik beabsichtigt ein **Detailgeschäft** mit ihren Erzeugnissen einzurichten, welches aber vom Reflektanten auf feste und eigene Rechnung zu übernehmen ist. Das Geschäft ist konkurrenzlos. Erforderlich ca. 2000 Mark.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8893 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Thorn.

[8179] Mein seit 23 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes

Klempnergeschäft

Breite- u. Schillerstraßen-Ecke ist nebst Waarenvorräthen, Werkzeugen u. Maschinen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 2000 Mk. erforderlich. **A. Kotze.**

[8905] Ein in bester Lage **Culms** belegenes, seit langen Jahren mit bestem Erfolge betriebenes

Mehlgeschäft

auch zu jedem anderen Geschäft geeign., ist mit **Wohnung** wegen Todesfall zum 1. Januar 1896 zu verpachten.
Näh. Thornerstr. Nr. 13 in **Culm.**

Verkaufe

oder verpachte sofort mein ca. 300 Mg. gr. Stadtgut unt. günstigen Bedingungen. Rüben- u. guter Roggenboden. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8717 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Molkerei-Verpachtung.

[8508] Die **Genossenschafts-Molkerei zu Alt-Münsterberg,** Kreis Marienburg, an der Chaussee, für Schweizerkäsefabrikation eingerichtet, Milch von ca. 450 Kühen, Pachtzeit am 1. März 1896 abgelaufen, soll sofort neu verpachtet werden.
Offerten kautionsfähiger Pächter nimmt entgegen der Molkereivorstand Klinge, Alt-Münsterberg, Post u. Telegraph.

Molkerei-Verpachtung

[7110] Die Genossenschafts-Molkerei zu

Kunzendorf

— Kreis Marienburg Westpreußen — an der Chaussee, eine halbe Meile von Bahnhof Dirschau und Simonsdorf, Betrieb Schweizersystem, Milch von 350 Kühen, 18 Jahre in der Hand des jetzigen Pächters, soll **vom 1. Januar 1896** neu verpachtet werden.
Offerten kautionsfähiger Pächter an den unterzeichneten Genossenschafts-Vorstand. Persönliche Vorstellung erwünscht Post und Telegraph am Orte.
Gutsbesitzer Honrich, Kunzendorf
Kreis Marienburg Wpr.

[8890] Mein im Kreise Schlochau Westpreußen an der Chaussee, 15 Minuten vom Bahnhof entfernt, gelegenes

Gut Bärenwalde

beabsichtige ich sofort zu verkaufen. Dasselbe hat ein Areal von ca. **2000** Morgen, schöne massive Gebäude und ist in guter Kultur. Bis dahin verpachtet, das Inventarium gehört dem Pächter, kann aber nach Uebereinkunft übernommen werden.
Reflektanten ertheile ich Auskunft, auf Verlangen zur Besichtigung Wagen zur Abholung Bahnstation Bärenwalde.
Marie v. Zitzewitz.

Rentengüter!

[5446] Mit Genehm. der Königl. Gen.-Kommission beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen einen Theil meines Rittergutes Ruthenberg bei Hammerstein in Westpr., guter kleefähig. Acker, sowie auch eine Fläche alten Waldbodens mit Wiesen, nahe an Chaussee und Bahn gelegen, in Rentengüter aufzutheilen. Kaufverträge können täglich bei mir abgeschlossen werden.
Miethke.

Suche eine flott gehende

Restauration

mit gutem Verkehr, von sofort oder später zu pachten. Genaue Beschreibungen bitten briefl. unt. Nr. 8647 an die Exp. des Geselligen zu richten.

Pacht-Gesuch.
Suche ein Gut
von 500—900 Morg. gutem Boden, mit womögl. eisern. Inventar, zu pachten. Angebote nimmt entgegen [8730]
P. Kirschner, Polzin i/Pom.

Ein junger Brauer wünscht eine

gute Brauerei

in einer kleinen Stadt unter günstigen Bedingungen billig zu kaufen. Offerten werden brieflich unter Nr. 8839 durch die Exped. des Gesell. erbeten.